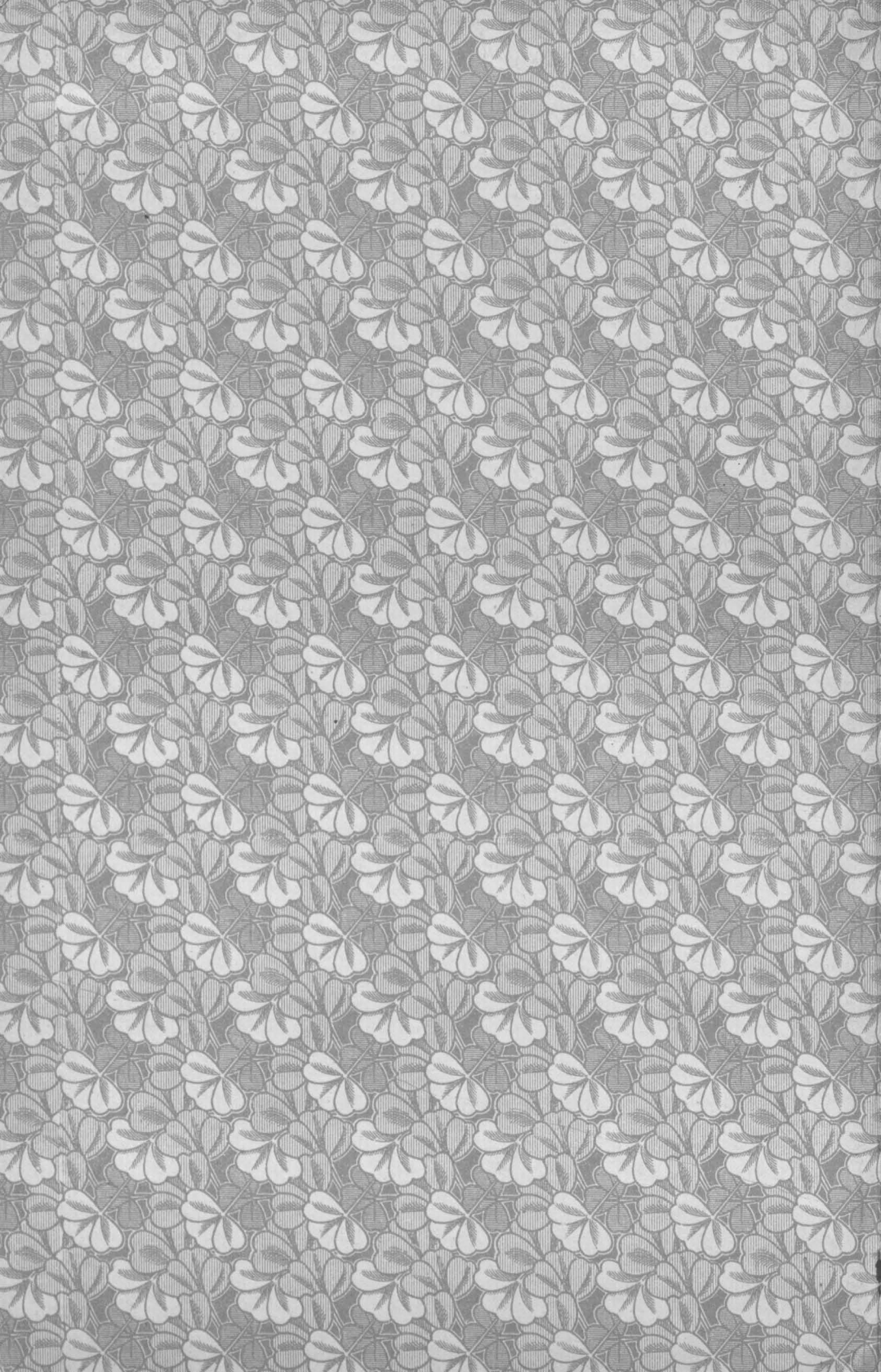


Die Hundertjahrfeien
des
Braunschweigischen
Infanterie-Regiments Nr. 92

am 1. April 1909.





UB Braunschweig

84



2220-583-8



JOHANN ALBRECHT
HERZOG ZU MECKLENBURG
REGENT DES HERZOGTUMS BRAUNSCHWEIG.

Die

Hundertjahrfeier

des

Braunschweig. Infanterie-Regiments Nr. 92

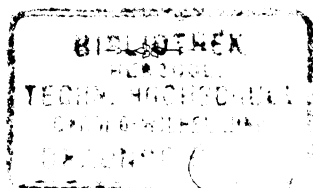
am 1. April 1909.

Mit einem Nachtrage zur Regimentsgeschichte

herausgegeben von

v. Korbffleisch,

Oberst z. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Posen.



Braunschweig.

Druck und Verlag von Albert Limbach.

1909.

Inhalt.

Titelblatt	I
Inhaltsverzeichnis	III

Nachträge und Berichtigungen.

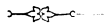
Zum 1. Bande	1
Zum 2. Bande	5
Zum 3. Bande	7

44. Letzte Jahre und Jubiläum. 1903—1909.

Deutsch-Südwestafrika 10. Personalien 13. Uniformierung 14. Dienstbetrieb 15. Herbstmanöver 16. Garnisonkirche 17. Herzog-Wilhelm-Denkmal 18. Kaiserbesuch 19. Tod des Prinzen Albrecht 20. Regentschaftsrat 21. Einzug des Herzogs Johann Albrecht 22. Abgabe der 8. Kompagnie 24. Neue Fahnen 25. Kaisermanöver 26. S. M. Linien Schiff Braunschweig 28. Vereine ehemaliger 92er 28. Jubiläums-Vorbereitungen 29. Jubiläumsgäste 30. Deren Eintreffen 32. Denstein-Übergabe 33. Fackelzug 34. Festkommerse 35. Geschenke 36. Begrüßungsabend 36. Kaiserliche Rundgebungen 37. Stiftungen 38. Beförderungen und Orden 40. Rangliste 41. Festgottesdienst 42. Parade 43. Festmahl 44. Kompagniefeste 47. Abschiedsfrühstück 47. Reiterfest 49. Festvorstellung im Hoftheater 49. Telegramme 50. Schlußwort 51.

Anlagen.

Bildnis des Herzog-Regenten Johann Albrecht . . .	Titelblatt
I. Nachtrags-Offizier-Stammliste	54
II. Nachtrag zur Nachweisung der Ärzte und Zahlmeister . .	67
III. Übersicht der Vereine ehemaliger Zweimündneunziger . .	70
IV. Liste der Jubiläumsgäste aus dem aktiven Offizierkorps und der Reserveoffiziere von 1870/71	71



Bemerkung: Der Preis der dreibändigen Geschichte des Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92 ist auf 15 Mark herabgesetzt.

Nachträge und Berichtigungen.

Zum 1. Bande.

(Seite 2.) Bevor Herzog Friedrich Wilhelm sich entschloß, sein schwarzes Korps auf böhmischem Boden zu errichten, war seine Absicht, es in Schlessien aufzustellen, um an der Seite des preussischen Heeres zum Befreiungskampfe aufzubrechen. Herr Rittmeister Graf v. Schlieffen hat bei seinen Vorarbeiten zur Geschichte des Husaren-Regiments Nr. 17 einen aus dem November 1808 stammenden Formationsplan in Händen gehabt, worin der Herzog die ganz nach preussischem Muster gedachte Organisation und Etatsstärke seiner beiden Regimenter, sowie deren Formationsorte*) festgesetzt. Diese lagen zwischen Dels und der polnischen Grenze und erstreckten sich im Norden bis nach Militzsch und Trachenberg, im Süden bis nach Reichthal. Erst als der Vertragsentwurf des Königs Friedrich Wilhelm III., der auch die Wiederherstellung des Hauses Braunschweig vorsah, von Oesterreich abgelehnt worden war und Preußen sich zur Neutralität entschloß, mußte der Herzog seinen schlessischen Plan aufgeben. Friedrich Wilhelm III. aber förderte das Unternehmen auch dann noch in der Stille nach besten Kräften, als es nach Böhmen verlegt worden war. Rittmeister v. Malachowski, der schon im Sommer 1808 als des Herzogs Adjutant in Dels weilte, erschien um Weihnachten in Königsberg, um 200 000 Taler einzuholen, die der König als Resthälfte eines 1806 vom Herzog Karl Wilhelm Ferdinand erhaltenen Darlehens noch abzuführen hatte. Friedrich Wilhelm III. löste seine Schuld in Staatspapieren nach dem Kurswert ein und vernahm mit unverhohlener Freude von des Herzogs Absicht, an Oesterreichs Seite ins Feld zu

*) Einzelne dieser Formationsorte, wie Juliusburg und Medzibor, gehörten zum Fürstentum Dels.

rücken. Bei der Rückreise nach Dels besorgte Malachowski einige geheime Briefe Scharnhorsts an den Fürsten von Anhalt-Pless und den Regierungs-Präsidenten zu Glogau. Dem Herzoge überlieferte er das mitgebrachte Geld mit einem in Breslau beim Wechseln eingeheimsten Kursgewinn von 5000 Talern.

(Seite 32.) Für die Verschiedenartigkeit der Bestrebungen des braunschweiger Herzogs und der österreichischen Führer führen auch die erst kürzlich bekannt gewordenen Aufzeichnungen Malachowskis ein bezeichnendes Beispiel an. Wenige Tage vor der Einnahme von Dresden hatte der Herzog die Meldung von seinem bevorstehenden, durch dringende Verhältnisse veranlaßten Abbrücken nach Norddeutschland bereits an den Erzherzog Karl abgesandt, als er diesen Entschluß plötzlich wieder aufgab. Ergrimmt über die ihm zu Ohren gekommene Äußerung Napoleons, er wolle die Angehörigen des braunschweigischen Korps hängen lassen („mais je les ferai pendre“), hatte Friedrich Wilhelm sich entschlossen, die Kämpfe des österreichischen Heeres weiter zu teilen.

(Seite 42.) Über seine zweite Sendung nach Königsberg macht Rittmeister v. Malachowski Mitteilungen, die von den bisherigen Annahmen wesentlich abweichen. Er ist vom Könige Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise auf das gütigste empfangen und über die Formation und Tracht der braunschweigischen Truppen, sowie über deren bisherige Taten mit der wärmsten Anteilnahme ausgefragt worden. Daß der König ihm die Rückkehr zum Herzog verwehrt habe, ist durchaus falsch. Richtig ist nur, daß er ihm eine Premier-Lieutnantsstelle im Schlesischen Ulanen-Regiment anbot. Malachowski aber reiste nach Dels zurück und bat den Herzog schriftlich um seine Entlassung, die der edle Fürst ihm huldvoll gewährte, da er bereits England als das Ende seines Unternehmens vorausjah und Malachowskis Rücktritt in den preussischen Dienst als das für ihn Vorteilhafteste anerkannte.

(Seite 75.) Als den Zweck seines Unternehmens hatte Herzog Friedrich Wilhelm schon am 28. Februar 1809 von Wien aus dem britischen Auswärtigen Amte gegenüber angegeben: er wolle im Norden Deutschlands operieren und gemeinsame Sache mit den dortigen Patrioten machen. Den Abschluß eines Vertrages wage er der britischen Regierung noch nicht vorzuschlagen, da er weder Herr Magdeburgs noch der Hansestädte sei. Er glaube aber, daß seine

Pläne sich mit denen Englands berührten und hoffe daher auf Unterstützung, bäte auch um Zusendung eines Kommissars.

(Seite 76.) Es ist nicht uninteressant, daß der Herzog sein freies Jäger-Bataillon am 24. August in einem Schreiben an die englische Regierung als „2 Compagnien Franc tireurs“ bezeichnet hat.

(Seite 95.) Die Namen der bei Halberstadt verwundeten Offiziere des 5. Westfälischen Regiments siehe 1. Band Seite 362. Unter den Opfern des blutigen Tages befanden sich auch 7 Bewohner von Halberstadt, sowie 2 der Bauern, die das schwarze Korps mit Vorspann begleiteten.

(Seite 97.) Nicht 100—150, sondern nur 64 Schwerverwundete mußte Herzog Friedrich Wilhelm in Halberstadt zurücklassen. Es ist von hohem Interesse und gestattet Rückschlüsse auf die Zusammensetzung des schwarzen Korps, daß darunter 21 Schlesier, 8 Brandenburger, 5 Sachsen, 4 Thüringer und 3 Bayern bzw. Franken waren. Die Übrigen verteilten sich auf ganz Deutschland und Österreich. Auch 1 Holländer und 2 Belgier waren dabei; Braunschweig war nur mit einem Verwundeten vertreten.

(Seite 115.) Die Raft der Schwarzen in Peine, wo 1 Kürassier und 6 Musketiere der Westfalen gefangen genommen wurden, dauerte nur von 2 bis 3 Uhr und war lediglich ein Verpflegungshalt. Jeder Hauswirt mußte zweimal Essen und etwas Brantwein zu den auf dem Markt lagernden Truppen bringen; das Bier brachten die Brauer freiwillig faßweise mit. Der Herzog speiste mit seinem Stabe in Wiesens Apotheke. Der Peiner Bürger, der diese Einzelheiten aufgezeichnet hat, bemerkt dabei: „Die Infanterie war nicht ganz sonderlich; auch hatten sich zur Infanterie einige Braunschweigische Bürger und Handwerksburschen gesellet, welches mehr zum Schaden als zum Vorteil gewesen sein wird“. Über den Herzog sagt der brave Bürger, der wohl die durchgemachten ungeheuren Strapazen der Truppen nicht genügend berücksichtigte, voller Bewunderung: „Der Herzog, ein herablassender Herr, erkundigte sich bei seinen Leuten, ob sie noch hungrig und durstig wären; er ging selbst hin und zapfte seinen Leuten Bier ein und war mit Allen sehr gut. Er hatte dabei ein recht kriegerisches Aussehen und trug auch einen schwarzen Rock, welcher unten schon entzwei war. Und wenn man ihn nicht an dem Stern erkannt hätte, so würden ihn viele nicht für einen Herzog angesehen haben.“

(Seite 119.) Berichtigendes über die Operationen der holländischen Division Gratien siehe 1. Band Seite 363.

(Seite 131.) Betreffs des Herzogs Auffassung über seinen Zug hat Graf Schlieffen interessantes Material aus dem Record Office zu London beigebracht. In einem Gesuch um Genehmigung zur Landung in England, das Friedrich Wilhelm am 11. August aus Helgoland an den Earl v. Bathurst richtete, lesen wir: „Ich wagte mir zu schmeicheln, mein Zug nach Norddeutschland werde größeren Erfolg haben, da der preußische Minister Hardenberg dem Wiener Hofe die Landung britischer Truppen in Bremen ankündigte. Obgleich ich den Werth und die Unerforschlichkeit meiner Truppen nicht genug rühmen kann, muß ich gestehen, daß es mir nicht möglich war, mehr Einfluß auf den Norden Deutschlands zu gewinnen. Ich hatte großen Zulauf an Rekruten; aber die Bevölkerung, selbst die Braunschweigs, war zu allgemeiner Erhebung nicht zu bewegen.“

(Seite 135.) Unter den am 24. August vom Herzoge der britischen Regierung vorgelegten Wünschen, die von dieser nicht bewilligt wurden, sind folgende zu nennen: „Herzog wünscht mit Corps wie bisher unabhängig zu bleiben und, wenn die Ereignisse in Deutschland es erheischen oder ihm einen glücklichen Erfolg versprechen, seine Truppen dahin zu führen. Sedenfalls darf das Corps nur bei Feldzügen auf dem Continent gebraucht werden. Corps soll nie getrennt werden, aber für Vorpostendienst Verwendung finden. Avancement der Offiziere wie die Entscheidung über alle das Offizier-Corps betreffenden Angelegenheiten behält sich der Herzog vor“. Auch der Bitte des Herzogs um Einreihung der vom spanischen und holländischen Kriegsschauplatz stammenden Kriegsgefangenen deutscher Herkunft in sein Corps wurde von der britischen Regierung nicht entsprochen.

(Seite 137.) Nicht nur von der Artillerie, sondern auch von der Kavallerie erhielt das Infanterie-Regiment einige Abgaben. Von den Husaren waren dies eine Reihe Unteroffiziere, denen ihr bisheriger Dienstgrad nur auf diese Weise erhalten werden konnte.

(Seite 143.) Von der Königin Sophie Charlotte von England soll nach Angabe der Uniformierungsliste des deutschen Reichsheeres (Berlin, C. S. Mittler, 1881) der silberne Schellenbaum geschenkt worden sein, den das Regiment noch jetzt nach hundert Jahren führt. Diese Angabe ist um so wahrscheinlicher, als Schellenbäume, obwohl

türkischen Ursprungs, zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts in der britischen Armee bereits üblich, in Deutschland aber noch ganz unbekannt waren. Vgl. Paul Walters Ausführungen im Braunschweigischen Magazin vom April 1909.

(Seite 148.) Bei der Depotkompagnie blieb höchstwahrscheinlich auch der Schellenbaum des Regiments auf Wight; denn es war Befehl, alles schwere Gepäck zurückzulassen. Im übrigen hat aber die nach englischem Brauch eingerichtete Musikbande unter dem Musikmeister Wurm das schwarze Regiment zur Peninsula begleitet.

(Seite 185.) Erläuterungen wegen der Rifle-Kompagnien der deutschen Brigade Alten siehe 3. Band Seite 558.

(Seite 188.) Bemerkungen über den Nachersatz des Englisch-Braunschweigischen Regiments siehe 1. Band Seite 363.

(Seite 193.) Mit der im Spätherbst 1811 angeordneten Abänderung der Uniformierung hängt eine in der Regimentsgeschichte der 17. Husaren mitgeteilte, vom englischen Kriegsministerium an den Herzog gerichtete Mahnung zusammen: über die genaue Übereinstimmung der bei den Depots gefertigten Uniformen mit den gesiegelten Mustern zu wachen, „da Euer Hoheit erst auf Generalmajor Taylors Zeugnis hin die übliche Geldvergütung geleistet werden kann“.

(Seite 219.) Eine Erläuterung zu den braunschweigischen Verlusten bei Salamanca siehe 1. Band Seite 363.

(Seite 244.) Weiteres über den erfolgreichen französischen Handstreich auf die Brücke von Tordeillas siehe 2. Band Seite 453.

(Seite 278.) Nach Angabe des Majors v. Wachholz (Beiheft 8/9 zum Mil.-Wochenbl. 1907) war es nicht der Brigade-General Skerrett, sondern der Divisions-General Cole, der den Marschleistungen der braunschweigischen Scharfschützen-Kompagnie („the good conduct on the marches“) in einem besonderen Tagesbefehle warmes Lob spendete.

Zum 2. Bande.

(Seite 46.) Der Schellenbaum von 1809, den das Englisch-Braunschweigische Regiment anscheinend aus England mit heimgebracht hatte, verblieb nicht dem Bataillon v. Pröftler, sondern wurde von nun an vom 1. Linien-Bataillon geführt.

(Seite 71.) Die Angabe, daß Herzog Friedrich Wilhelms durchschossener Rock von Quatrebras sich im Herzoglichen Museum zu Braunschweig befinde, trifft nicht mehr zu; er ist in das Vaterländische Museum überführt worden. Der Transport der fürstlichen Leiche nach Laeken geschah auf dem braunschweigischen Ambulanzwagen, in welchem auch der Schellenbaum des 1. Linien-Bataillons niedergelegt war. Es machte dem den Transport begleitenden Kompagniechirurg Meyer einen schauerlichen Eindruck, als beim Fahren die Glöckchen seltsam zu klingen begannen wie ein leises Trauergeläut für den toten Helden.

(Seite 153—154.) Gegenüber der im 22. Kapitel der Regimentsgeschichte zum Ausdruck gebrachten und vom Verfasser stets festgehaltenen Ansicht, daß die schwarze Schar von 1809 eigentlich im 1. Bataillon des Regiments fortlebe, hat Seine Erzellenz der Herr Generalleutnant v. Otto im Maihefte 1909 des Braunschweigischen Magazins die Auffassung vertreten: der allgemein verbreitete Anspruch des 3. (Leib-) Bataillons auf direkte Abstammung vom schwarzen Korps habe auch historisch die bessere Berechtigung. Es steht nunmehr Jedermann frei, sich durch Vergleichung der beiderseits gegebenen Begründung seine Ansicht darüber zu bilden, welche der beiden strittigen Anschauungen mit den tatsächlichen Vorgängen vom Jahre 1824 besser im Einklange steht.

(Seite 162.) Zu den vielen, größtenteils Äußerlichkeiten betreffenden Neuerungen des Herzogs Karl zählte auch die Einführung blauweißer Rockschneise statt der bisherigen roten an dem jetzt von den Garde-Grenadieren geführten Schellenbaum, sowie die Beschaffung von zwei Mähren, die dann freilich als Tamburin- und Beckenschläger verwendet wurden, da sie zum Schellenbaumtragen nicht groß genug waren. Der statt ihrer gewählte Schellenbaumträger maß 1,94 m, wurde übrigens durch einen seiner Nachfolger noch übertroffen.

(Seite 182.) Das Unternehmen des Herzogs Karl im Harz veranlaßte auch den König von Hannover zu Gegenmaßregeln. Er stellte ein dem Generalmajor Falkett unterstelltes Detachement von 3 Bataillonen, 4 Eskadrons, 1 Batterie auf, das jedoch in Anbetracht der schnellen Niederwerfung des Putzsches nicht zum Ausrücken kam.

(Seite 184.) Näheres zur Mobilmachung von 1831 und zur Kriegsgliederung des 10. Bundeskorps siehe 3. Band Seite 558.

(Seite 354.) Das Eintreten der deutschen Kriegsmacht in den Feldzug 1859 war so gedacht, daß die III. Armee aus dem Garde-

korps, dem Pommerschen (2.) Armeekorps und dem 10. Bundeskorps bestehen und sich bei Düsseldorf sammeln sollte. Als die friedliche Wendung eintrat, hatte Herzog Wilhelm schon alle Befehle zur Vereinigung seines Armeekorps im südlichen Hannover erlassen und die Marschtafel für den in vier Kolonnen zu bewirkenden Marsch zum Rheinlande ausgegeben. Die braunschweigische Brigade, der das hannoversche 5. Infanterie-Regiment angegliedert wurde, gehörte zu der dem General-Leutnant v. Dachenhausen unterstellten 1. Korpsdivision.

(Stammtafel.) Unter „2. Bataillon“ ist nachzutragen, daß die 7. Kompagnie am 1. April 1887 an das 4. Badische Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112, die 8. Kompagnie am 1. Oktober 1906 an das 2. Ermländische Infanterie-Regiment Nr. 151 abgegeben und durch neu gebildete Kompagnien ersetzt wurden.

Sum 3. Bande.

(Seite 29.) Prinz Friedrich Karl schrieb, nachdem er die braunschweigische Infanterie zum ersten Male gesehen und von den braunschweigischen Husaren Gutes erfahren hatte, am 13. August von Delme aus dem Herzog Wilhelm einen Brief, der die Kühnheit und Unternehmungslust der Husaren rühmte und fortfuhr: „Das Infanterie-Regiment habe ich heute ganz, am Ende eines Marsches, und gestern das 2. Bataillon auf dem Marsche in trefflichster Haltung und Stimmung gesehen. Dasselbe bivouakirt 1000 Schritte von hier.“

(Seite 40.) Die Anmerkung bedarf der Berichtigung, da das französische 13. Linien-Regiment nicht in den Tronviller Büschen gekämpft hat oder doch nur in ihrem Nordwestzipfel. In dem Walde selbst haben ein Bataillon des 43., drei Bataillone des 4., zwei Bataillone des 12. und ein Bataillon des 80. Linien-Regiments gekämpft. Daß sie drei verschiedenen Korps angehörten, ist jedoch zutreffend.

(Seite 41.) Beim Vorgehen gegen die Tronviller Büsche schlug, wie R. Hirschhausen in seinen Kriegserlebnissen berichtet, auch in das Leibbataillon eine Granate ein, die außer zwei Leuten der 11. Kompagnie auch den Fahnenträger Unteroffizier Drews verwundet niederstreckte; die Fahne mußte in andere Hand übergehen.

(Seite 55—56.) Nach dem Französischen Generalstabswerke bestand die Besatzung des Pächthofes Jerusalem nur aus dem

9. Jäger-Bataillon und einzelnen Abteilungen des 25. Linien-Regiments. Die Besatzung des Westbaumes von St. Privat war aus allen Regimentern des 6. Korps bunt gemischt, zumeist vom 12. und 94. Regiment.

(Seite 58—59.) Batterien der Kaisergarde haben nicht das Angriffsziel der 92er am Abend des 18. August gebildet. Die Gruppe von zwölf Batterien zwischen Marengo und den Steinbrüchen gehörte zur größeren Hälfte den Divisionen des 6. Korps an. Jedoch zählten auch Batterien der Reserve-Artillerie und Reserve-Kavallerie, sowie eine vom 4. Korps dazu. An Infanterie waren Teile der weichenden Division Lebaffor-Sorval an dem Abendgefechte beteiligt. Vom 94. Linien-Regiment erfolgte zu später Stunde — wohl erst nach dem Zurückgehen der 40. Brigade — noch eine Vorwärtsbewegung in der Richtung auf den Pacht Hof Jerusalem.

(Seite 99.) Die Soldaten standen während der Beschießung der Lager vor Neß bis an den Leib im Wasser, da die Schützengräben gänzlich vollgeregnet waren. Am Abend des 10. September führte Hauptmann v. Broizem zwei Züge seiner Kompagnie zur Erkundung gegen die feindliche Stellung vor, wo er mit wirkungslosem Feuer empfangen wurde. Nach einer Stunde kehrte er ins Lager zurück.

(Seite 102.) Es war die aus dem 4. und 10. Linien-Regiment und dem 9. Jäger-Bataillon bestehende Brigade Pechot, die sich der Ortshaften La Mare und Francloenchamps vorübergehend bemächtigte.

(Seite 113.) Die demonstrierend gegen Charly vorgehenden Truppen der Division Aymard waren: 44. und 60. Linien-Regiment, 11. Jäger-Bataillon.

(Seite 176.) Professor Leizen erzählt in seinem Erinnerungsbuche „Zwei Brüder in Frankreich“, wie er am 4. Dezember den gefallenen Premier-Leutnant Spengler fand, den rechten Arm mit dem Degen noch erhoben. Die schwarze Uniform habe ihm wie allen Toten vornehm zu Gesicht gestanden. „Die wachsfahle Totenfarbe bildete mit dem milden Blau der Aufschläge und dem schwarzen Anzuge eine ernste Harmonie“.

(Seite 199.) Die begeisterte Ansprache des Divisionspfarrers Knoche schloß: „So vergebe ich euch kraft meines heiligen Amtes alle eure Sünden! und nun geht brav drauf; wenn's sein muß, in den Tod“. Auch während des Waldgefechtes südlich von La Guignetiére

hielt sich der tapfere Geistliche immer in der Schützenlinie auf und machte sich um die Verwundeten verdient.

(Seite 203.) Die berichtigte Angabe der Verluste im Gefecht von Vendôme siehe 3. Band Seite 558.

(Seite 211.) Der 9. Kompagnie wurde das nur von einem Kastellan bewohnte Schloß Bel Air als Nachtquartier zugewiesen. Sie blieb dort bis zum 19. und erholte sich mit Hilfe der in ihrem Versteck entdeckten reichen Lebensmittels- und Weinvorräte vortrefflich.

(Seite 226.) In Huchepie ist es am 31. Dezember ausweislich der Broschüre des Branddirektors Westphalen fast zum Handgemenge gekommen. Überlegene französische Schützenchwärme drangen im selben Augenblick in den Hof, wo auch Leutnant Gutkind mit dem Schützenzuge der 6. Kompagnie ihn erreichte. Glücklicherweise gelang es dem Zuge noch, unter dem Feuer des Feindes den Anschluß an seine im Hohlwege zurückgehende Kompagnie zu gewinnen.

(Seite 251.) In La Maladrerie fiel der 6. Kompagnie eine kleine Gelskarr mit Koffern und Kisten in die Hände. Der in der Regimentsgeschichte erwähnte Dörsentransport wurde von den nachjagenden Dragonern weggenommen; der ihn begleitende Reiter entkam.

(Seite 266.) Die Verwundung des Hauptmanns v. Broizem erfolgte bald nach der Eroberung von La Petite Loge, die nicht ohne Handgemenge vor sich ging. Beim Angriff auf die Höhe von Bonisfeau führte schon Leutnant Scholz die 9. Kompagnie.

(Seite 305.) Eine uralte Frau in Chahaignes erzählte ihrer Einquartierung, sie habe schon zur Zeit des alten Kaisers Napoleon solche schwarzen Soldaten mit Schnurröcken und blauen Aufschlägen, in Tschakots mit Kopfschweifen gesehen.

(Seite 317.) Die Angaben über den Gesamtverlust des Regiments im Feldzuge 1870/71 sind schon im 3. Bande Seite 558 richtiggestellt worden. Tatsächlich haben 162 Mann ihr Leben im Dienste des Vaterlandes hingegeben; davon 91 durch feindliche Geschosse, 71 durch Krankheit.

(Seite 445.) Wegen der Vereine ehemaliger Zweihundneunziger vgl. Seite 28 dieses Nachtrages.

(Seite 472 bis 473.) Bei Mäsketier Vorleberg, 1. Kompagnie, ist als Art der tödlichen Verwundung nachzutragen: Kopf durch Granate fortgerissen.

44. Letzte Jahre und Jubiläum.

Nur eine kurze Spanne Zeit fehlte noch am 100jährigen Bestehen des Regiments, als der Schlußband seiner Regimentsgeschichte erschien. Jetzt ist auch diese Frist abgelaufen, ein Jahrhundert bewegten und arbeitsvollen Kriegs- und Friedenslebens vollendet. Das Jahrhundert ging für die Gesamtheit friedlich zu Ende. Nur einzelnen Mitgliedern des Regiments brachten diese Jahre die Möglichkeit, sich vor dem Feinde zu betätigen.

Im Januar 1904 brach in Deutsch-Südwestafrika ein sehr gefährlicher Eingeborenenaufstand aus, der vom Stamme der Hereros ausging, aber im Herbst auch die Hottentotten ergriff und nur durch einen langen, blutigen und sehr beschwerlichen Kolonialkrieg niedergeworfen war. Das ganze deutsche Heer stellte Freiwillige, um die dortige Schutztruppe zu einer schlagfertigen Streitmacht von hinreichender Stärke zu ergänzen. Da durften natürlich auch die Braunschweiger nicht fehlen, die seit fast hundert Jahren auf so vielen Kriegsschauplätzen ihren Mann gestanden hatten. Nicht Jeder, der sich meldete, konnte genommen werden, da mangelnde Tropendienstfähigkeit, Überschuß an Bewerbern und andere Gründe entgegenstanden. Aber 3 Offiziere, 5 Unteroffiziere, 1 Gefreiter, 2 Hornisten und 31 Musketiere des Regiments wurden im Laufe des Feldzuges — mit dem 17. Juni 1904 beginnend*) — in die Schutztruppe eingereiht. Es waren keineswegs nur die beiden berittenen Feldregimenter und deren Ersatzkompagnien zu ergänzen. Auch Ersatz für Etappentruppen, Telegraphisten, Bäcker, Krankenpfleger, Maschinengewehrschützen usw. war zu stellen; ja, die 9. Kompagnie gab sogar einen Kanonier namens Gollwitzer her. Mit dem zweiten Transport, der am 3. November in der Stärke von 8 Mann Braunschweig

*) Die an diesem Tage gestellten Abgaben, die noch zurechtkamen, um unter Oberst Deimling am Waterberge zu kämpfen, waren Unteroffizier Glawe (1. Komp.) und Reiter Peters (2. Komp.), ferner als Oberbäcker der Kapitulant Bollmeier (11. Komp.).

verließ, durfte auch Hauptmann v. Erckert in sein geliebtes Südwest zur Stätte seiner früheren dreijährigen Wirksamkeit zurückkehren. Unter den erst 1905 Nachgehenden sind die Oberleutnants Graf v. Carmer und v. Stephani*), der Bizefeldwebel Müller (9. Komp.), sowie die Unteroffiziere Giese (4. Komp.) und Glänzel (5. Komp.) hervorzuheben. Leutnant v. Langendorff ging erst 1906 hinaus. Auch Leutnant Voigts, der in der Schutztruppe mit Auszeichnung gefochten hat, hat seine einjährige militärische Ausbildung im 92. Regiment (5. Komp.) genossen.

Gar mancher der Afrikakämpfer brachte als Lohn für Tapferkeit vor dem Feinde oder für zähes Aushalten der furchtbaren Anstrengungen und Entbehrungen eine Kriegsdecoration mit heim, sei es das preussische Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse oder das braunschweigische Verdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern. Graf Carmer erwarb sich im 1. Feldregiment sogar zwei Kriegsorden. Man verfolgte beim Stammregiment mit freudiger Teilnahme die Kämpfe in den Steppen und Felsen von Südwestafrika, in denen die hingebende Treue des deutschen Soldaten, seine sieghafte Tapferkeit und Standhaftigkeit im Ertragen unerhörter Strapazen leuchtend zutage traten. Die 3. Kompagnie vernahm mit Betrübnis, daß ihr früherer Musketier Käseberg am 13. April 1905 bei Tsannarob dem Überfall einer Telegraphenstation durch Hottentotten zum Opfer gefallen war. Die 5. Kompagnie aber erfuhr mit Stolz, daß Unteroffizier Glänzel am 13. September 1905 bei Rubib in der 2. Ersatzkompagnie fürs Vaterland hatte bluten dürfen.

Am meisten jedoch zog der tapfere Hauptmann v. Erckert die Aufmerksamkeit auf sich. Der Schauplatz seiner Taten an der Spitze der 12. Kompagnie des 2. Feldregiments lag besonders im Namalande, wo er gegen die Bondelzwartführer Morenga und Johannes Christian zu Felde lag, zeitweise unter dem Kommando eines anderen alten 92ers, des Majors v. Frenhold. Schon bei Narus im Juni 1905 verwundet, fand Erckert lange nach dem Abschluß des Krieges einen ruhmvollen Soldatentod. Er löste im Frühling 1908, mit der Leitung eines Zuges in die Kalahari gegen den noch unbezwungenen Simon Kopper betraut, seine Aufgabe an der Spitze eines von ihm musterhaft organisierten Kamelreiterkorps glänzend

*) v. Stephani nur zu Vermessungszwecken.

und fand am 16. März 1908 im Verlaufe des siegreichen Gefechts bei Seatsub einen beneidenswerten Heldentod. — Leutnant v. Langendorff, Gefreiter Peters und Reiter Fessel sind noch heute*) im Schutzgebiete, dessen Unterwerfung sie erstreiten halfen. Die Reiter Ernemann, Friedrich, Müller I, Brennecke, Knittel**) und der Gefreite der Reserve Külbel***), die Krankheiten oder Unglücksfällen erlegen waren, haben drüben ihr Kriegergrab gefunden.

Auch in anderen Teilen Afrikas schlugen ehemalige 92er ihr Leben für die koloniale Sache in die Schanze. So in Ostafrika, wohin Oberleutnant v. Wangenheim — vormals Ostasiate — im Herbst 1905 beim Ausbruch von Negerunruhen hinauszog, und wo er bis jetzt als Hauptmann gewirkt hat. So auch in Kamerun, dessen gefährlichem Klima der Hauptmann v. Buthenow am 7. Mai 1905 zum Opfer fiel. Hier war auch Oberleutnant v. Stephani zweimal tätig und trug am 24. Dezember 1908 unweit Sonkwala auf britischem Gebiete bei Unterstützung der von Muntschis angegriffenen Engländer Schüsse in die Brust und den Arm davon. Mit ihm ist der Unteroffizier Wedderkopf der 1. Kompagnie nach Kamerun hinausgegangen. Daß die Gedanken der alten 92er auch aus weiter Ferne gern nach Braunschweig zurückschweiften, sprach sich in den Gaben aus, mit denen sie dem heimischen Offizierkasino einen wertvollen Schmuck zuwendeten†).

Doch auch wir wollen unsere Blicke jetzt vom fernen Afrika nach Braunschweig zurückwenden, um unser 92. Regiment in seinem heimatlichen Leben zu verfolgen. Hier ging des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr ruhig weiter, während die Vorgesetzten, die sie zu

*) Leutnant v. Langendorff hat aber die Heimreise schon hinter sich.

**) Knittel war nicht direkt vom Regiment aus der Schutztruppe überwiesen, aber früherer 92er.

***) Külbel, der als Farmer von Eingeborenen erschlagen wurde, gehört wohl derselben Familie an, wie jener brave Korporal, der in der Schlacht von Quatrebras seinen sterbenden Herzog nach La Baraque zurücktrug.

†) An chinesischen Gegenständen sind dies: eine eigenartige Erzvase von den Hauptleuten v. Freyhold und Bergmann, zwei Leuchter vom Oberleutnant v. Wangenheim, eine Opferchale vom Oberleutnant Stieler v. Heydenkamp, zwei Mennehalter in Drachenform vom Major v. Frobel; an afrikanischen Andenken wurden überwiesen: ein riesiger kameruner Elefantenzahn vom Hauptmann v. Buthenow und zwei Aschenschalen aus Straußenei als Jubiläumsgabe vom Oberleutnant v. Stephani.

regulieren hatten, allmählich wechselten. Von den zwölf Kompagnien des Regiments haben nur noch zwei — die 11. und 12. — die Chefes vom Abschluß der Regimentsgeschichte (1902) an ihrer Spitze. Wie die Stabsoffiziere sich ablösten, zeigt folgende Übersicht:

1. Bataillon		Leibbataillon	
1900	Major v. Pawel	1901	Major Frh. v. Eckhardtstein
1906	" Frh. v. Dobeneck	1905	" Graf v. Moltke
1908	" v. Alt-Stutterheim		
2. Bataillon		Beim Stabe.	
1899	Major v. Boß	1901	Oberstleut. v. Preßentin
1904	" v. Falkenhayn	1903	" v. Frotha
1906	" Bar. v. Monteton	1906	" v. Wurmh.

Zweimal wurde auch die wichtige Stellung des Regiments-Kommandeurs einer Neubesetzung unterzogen. Oberst Frh. v. Lyncker rückte am Kaisergeburtstage 1905 zum Generalmajor auf. Seinen Nachfolger Oberst v. Loeben zwang ein noch aus dem Kriege stammendes Leiden, schon nach zweijähriger Wirksamkeit am 14. April 1907 in den Ruhestand zu treten. Er blieb in Braunschweig und hielt auch weiterhin mit seinem Regiment treue kameradschaftliche Beziehungen. Seitdem steht Oberst v. Einem, ein Sohn des stammverwandten Hannover, an der Spitze des Regiments, das unter ihm in das zweite Jahrhundert seines Bestehens eintrat. Daß auch die höheren Vorgesetzten von dem Personalwechsel dieser Jahre nicht verschont blieben, zeigt folgende Übersicht:

40. Infanterie-Brigade		20. Division	
1901	Gen.-Maj. v. Ferno	1901	Gen.-Leut. Graf v. Moltke
1903	" v. Frigelwitz	1905	" Graf v. Manig
1907	" Frh. v. Gregory	1906	" Frh. v. Egloffstein

10. Armeekorps

1899	Gen. d. Inf. v. Stünzner
1908	" v. Löwenfeld
1909	" Emmich.

Und selbst seinen höchsten Vorgesetzten, den General-Inspekteur, wechselte das Regiment, als das 10. Armeekorps am 8. Januar 1907 dem neu festgesetzten Verbands der 3. Armee-Inspektion eingefügt wurde. An deren Spitze trat der Generaloberst v. Bock u. Polach, der bei den 92ern als ihr ehemaliger Divisions-Kommandeur noch in hohem Ansehen stand.

Wenig hat sich die äußere Erscheinung des Regiments verändert. Wenigstens ist die am 12. Februar 1907 gefallene, überaus wichtige Entscheidung über eine neue feldgraue Felduniform noch nicht nach außen zutage getreten, da diese Uniform zunächst nur als Kriegsgarnitur auf den Kammern liegt. Ihre Einführung bildet den Schlußstein einer Entwicklung, die sich schon bald nach Einführung des rauchschwachen Pulvers anzubahnen begann. Nach den Erfahrungen der neuesten Kriege müssen wohl oder übel alle Armeen dieser Richtung folgen. Das feldgraue Tuch und das naturfarbige Leder verdrängen nach und nach unter Abstoßung alles glänzenden Beiwerks den bisher üblichen Uniformtypus. So sahen wir dem schon 1894 eingeführten grauen Mantel im Jahre 1903 die graue Litewka folgen; bei der neuen Felduniform aber erstreckt sich das schützende Grau sogar auf den Umlegekragen, die abnehmbaren Achselklappen und die Hose, sowie auf die meisten Ausrüstungsstücke. Auch die Truppenfahrzeuge haben sich der modernen Armeefarbe anpassen müssen. — Seit dem 1. Oktober 1905 ist auch beim 10. Armeekorps das bereits 1898 Allerhöchstenorts angenommene neue Infanteriegewehr nebst Seitengewehr im Gebrauch, nachdem die verbesserte S-Munition, die dem Gewehr 98 mittels Ladestreifen zugeführt wird, bereits ein Jahr früher zur Verausgabung gelangt war. Erwähnen wir noch, daß im Februar 1908 durch Einführung fahrbarer Feldküchen und verringerte Mitführung der Zeltausrüstungen, des Schanz- und Fußzeuges eine wesentliche Herabminderung des Marschgepäckes und der eisernen Portion eintrat, so erhellt deutlich, wie ernst die deutsche Heeresverwaltung ihre Aufgabe nimmt, unsere Armee auf der Höhe der Zeit zu halten. Durch Dunkelfärbung der Degenscheiden und durch Hinzutritt naturfarbiger Ledergamaschen und Schnürschuhe wurde auch die Offizierbekleidung in einer den Forderungen moderner Kriegsführung angepaßten Weise ergänzt.

Dieselbe trafa auf die Praxis des Krieges gerichtete Tendenz, die aus den angeführten Uniformänderungen spricht, war auch für die Neugestaltung der für den Infanteriedienst besonders in Betracht kommenden Ausbildungsvorschriften maßgebend. Hatten die englischen Erfahrungen im Burenkriege die am 6. Mai 1902 versuchsweise erfolgte Einführung lockerer taktischer Angriffsformen gezeitigt, so führte das Studium des russisch-japanischen Krieges zu der am 27. Januar 1905 verfügten Abschaffung der Doppelsonne und einiger

anderer entbehrlicher Formen, sowie des Schulschießens auf 500 und 600 m. Noch gründlicher kamen die Folgerungen aus den modernen Bewaffnungs- und Uniformierungs-Verhältnissen in den drei großen neuen Dienstvorschriften zum Ausdruck: in der Schießvorschrift vom 2. November 1905, dem Exerzier-Reglement vom 29. Mai 1906 und der Felddienst- und Manöverordnung vom 22. März 1908. Vieles Überlebte fiel diesen Neuerungen zum Opfer, z. B. die stehend freihändigen Bedingungen der Hauptübung, das Richten nach Points und Rotten, das Karree und der Durchlaßposten. Einzelne Auswüchse der sogenannten Burentaktik wurden ein wenig beschnitten, im übrigen aber die Gefechtsausbildung überall breit in den Vordergrund gerückt und durch kriegsmäßige Erleichterungen — wie das Laden und Sichern oder die aus Gruppenkolonnen bestehende Kompagnie-Kolonne — unterstützt.

Durch diese und andere Dienstvorschriften, die beispielsweise das Signalisieren, die Feldbefestigung, das Gewehrfechten betrafen, wurde der Dienstbetrieb, ohne die altbewährten Gleise gänzlich zu verlassen, vorsichtig und zielbewußt in neuzeitliche Bahnen über gelenkt. Noch bewahrten das Rekruten- und Kompagnie-Exerzieren im wesentlichen ihren alten Charakter. Noch war der Parademarsch nicht entthront. Noch wurde mit unverminderter Anspannung auf die Musterung des Bekleidungswesens hingearbeitet *) und das Schulschießen in der Buchhorst mit der gleichen Sorgfalt wie früher betrieben. Zum Beweise dessen sei angeführt, daß eine der beiden Kaiseruhren des 10. Armeekorps in den letzten Jahren nicht weniger als dreimal von einem 22er-Unteroffizier erschossen wurde **). Aber dennoch spielte das Gefechtsmäßige in der Ausbildung eine ganz andere Rolle, als früher. Der einst so wichtige Garnisonwachtdienst wurde mehr und mehr eingeschränkt: im November 1902 ging die Pulvermagazin-Wache, im April 1907 auch die Landesstrafanstalts-Wache ein. Zur besseren Pflege des Schwimmens wurde 1908 bei Quedlinburg eine besondere Anstalt erbaut. Die Bataillonsausbildung, die entweder auf

*) Der plötzliche Tod des um das Regiment hochverdienten Oberzahlmeisters Müller am 3. Mai 1908 war eine direkte Folge von Überarbeitung bei der Musterung.

**) 1904 Bizefeldwebel Homann 4/92, 1907 Unteroffizier Peters 12/92, 1908 Unteroffizier Gohl 8/92. Im Jahre 1906 erwarb sich Leutnant v. Gien mit 156 Ringen den Ehrenäbel des Armeekorps.

dem Exerzierplatz vor St. Leonhard oder auf dem Truppenübungsplatz Munster vor sich geht, ist jetzt nur noch Gefechtschule. In Munster spielen sich auch die größeren Gefechtschießen ab; namentlich wurde dort im August 1903 ein umfangreiches Schießen in kriegsstarken Verbänden vor dem Generalfeldmarschall Prinzen Albrecht von Preußen abgehalten. Die Regiments- und Brigadeausbildung erfolgt stets in dem anregenden Gelände des Truppenübungsplatzes.

Noch bleibt einiges über die Herbstmanöver zu sagen, in denen das Ausbildungsjahr des deutschen Soldaten seine Krönung findet. Im Jahre 1903 spielte sich das Manöver in der Heide ab, bei Dannenberg, Ilzen und Lüneburg. Es schloß mit einer vom General v. Stünzner auf dem Lüneburger Exerzierplatz abgenommenen Parade des Armeekorps. Im Manöver von 1904 wurde das Regiment einige Tage lang in Göttingen in der Kaserne des 82. Regiments untergebracht. Das Manöver schloß bei Osterode ohne eine Zusammenziehung des Armeekorps. Die Herbstübungen 1905 wurden, ohne daß für die 92er eine Eisenbahnenutzung eingetreten wäre, südlich von Braunschweig bei Lutter am Barenberge usw. abgehalten, um mit einer Korpsparade bei Lefse zu schließen. Das Manöver 1906 brachte schöne Quartiere im Harz (Clausthal, Zellerfeld, Grund) und endete am 19./20. September bei Markoldendorf mit einer Feldbefestigung im großen Stile. Die 20. Division arbeitete bei strömendem Regen Tag und Nacht, um in den kniehoch voll Wasser stehenden Schützengräben den Sturmangriff der 19. Division anzunehmen. Das Jahr 1907 brachte ein Kaisermanöver, über das an anderer Stelle ausführlicher zu sprechen bleibt. Im Jahre 1908 endlich wurde — wiederum ohne Bahnfahrt — im Braunschweigerlande manövriert. Auf das Brigademanöver bei Wolfenbüttel folgte sogar ein Ruhetag in der Garnison. Das Korpsmanöver brachte ein Bivak bei Borsum, zu dem die Bevölkerung massenhaft herbeiströmte.

Zur Ergänzung unserer Mitteilungen über das Dienstesleben der Jahre 1903 bis 1909 mögen noch einzelne Angaben über die Maßregeln dienen, die in diesem Zeitraume zur Verbesserung der Lage der Unteroffiziere usw. getroffen wurden. Vom 1. Juli 1906 ab erfuhren die Versorgungsverhältnisse der invaliden Militärs eine erfreuliche Aufbesserung, indem sich die Offizierpensionen auf Sechzigsteln statt auf Achtzigsteln des Gehalts aufbauten und die Mannschaftspensionen entsprechend erhöht wurden. Seit dem Herbst 1906 rücken

die Unteroffiziere schon mit $5\frac{1}{2}$ Dienstjahren zu Sergeanten, mit 9 Dienstjahren zu Vizefeldwebeln auf. Für den 1. April 1909 ist eine Befoldungserhöhung für die Mannschaften, die Unteroffiziere und die niederen Offiziersgrade in Aussicht genommen; auch soll den Mannschaften das Putzeug geliefert werden. Die Stellung der Unterzahlmeister erfuhr am 1. April 1906, die der Musikmeister am 10. Dezember 1908 eine Aufbesserung, was in Uniformänderungen auch seinen äußeren Ausdruck fand. Am 26. April 1909 wurde der Kapitulanten- und Militärämter-Unterricht zeitgemäß reformiert. Die Dienststelle des Regimentschneiders ging am 1. Oktober 1906 gänzlich ein, nachdem der Betrieb der Regiments-Handwerkstätte schon seit mehr als drei Jahren aufgehört hatte. Im Jahre 1904 wurden in Neubauten, die am Nord- und Südflügel der Kaserne Nr. 1 an der Humboldtstraße hergestellt waren, sechs neue Feldwebelwohnungen geschaffen, und 1906 eine Reihe weiterer Unteroffizierfamilien in einem schmucken Neubau dicht neben der Kaserne und einem ermieteten Hause der Marienstraße untergebracht. Für einen neuen Erweiterungsbau der Kaserne, der sich Ecke Humboldt- und Kasernenstraße erheben soll, ist der Grunderwerb bereits erfolgt.

Seit dem Dezember 1901 besaß Braunschweig, wie schon im 3. Bande erwähnt wurde, einen eigenen Militargeistlichen, den tatkräftigen und ungewöhnlich beliebten Divisionspfarrer Schmidt. Er führte die Bildung einer besonderen Militärgemeinde mit getrenntem Gottesdienst durch, bildete einen Liturgiesänger-Chor und richtete Kasernenabende für Mannschaften, sowie Familienabende für Unteroffiziere ein. Er mußte dort in fesselnder Weise von seinen Erlebnissen in China zu erzählen, während seine Erfahrungen als Feldprediger in Südwestafrika erst später in seinem vortrefflichen Buche nachgelesen werden konnten. Als die Garnisonkirche geweiht wurde, weilte er längst in angestrengter, ernster Tätigkeit im fernen Südwest. Dagegen fiel die feierliche Grundsteinlegung am 6. August 1902 noch in seine Amtszeit. Die Truppen waren dabei durch Abordnungen, durch die Fahnenkompagnie bzw. Standarteneskadron und durch ihre Offizierkorps vertreten. Die Ansprache hielt der Militär-Oberpfarrer des Armeekorps Dr. Rotholl. Die vom Regiments-Kommandeur der Husaren Oberst v. Rothkirch als dem stellvertretenden Garnisonältesten verlesene Stiftungsurkunde skizzierte kurz die Entstehung des Baues und wünschte ihm Dauer in die

Jahrhunderte als Stätte himmlischen Segens für die nachfolgenden Geschlechter. Unter den Klängen des „Lobe den Herren“ wurde die Urkunde verlötet und nach dem Weihespruch durch die üblichen Hammerschläge verschlossen. Die ersten Schläge tat der Kommandierende General v. Stünzner; an vierter Stelle hammerte Oberstleutnant v. Pressentin als zeitiger Regimentsführer. An ihn schlossen sich Staatsminister v. Otto und sonstige Spitzen der Behörden. Auch Generalleutnant z. D. v. Otto wirkte mit, und als Vertreter der Mannschaften der Feldwebel Küster der 8. Kompagnie.

Am 18. Dezember 1904 konnte das am Stadtpark erbaute neue Gotteshaus feierlich geweiht werden, ein würdiger, frühromanischer Bau mit 600 Sitzplätzen. Die Altarbekleidung war von Offiziersdamen, die gemalten Kirchenfenster teils vom Prinzen Albrecht, teils von den verschiedenen Offizierkorps, den ehemaligen braunschweigischen Offizieren, den Offizieren z. D. usw. gestiftet worden. Die beiden Fenster des Regiments 92 zeigen, umrahmt von Ornamenten, die Namen und Wappen der Offiziere. Die Einweihungsfeier ging in Anwesenheit des Regenten Prinzen Albrecht von Preußen vor sich. Seine Königliche Hoheit traf um 11 Uhr, von den Spitzen der Behörden und dem Geläute der Glocken empfangen, ein. Er schritt die Front der vom Hauptmann v. d. Osten befehligten Fahnenkompagnie ab, nahm die Kirchenschlüssel vom Baurat Bode entgegen, ließ durch den Divisionspfarrer Fischer das Kirchenportal öffnen und betrat unter Vortritt der Geistlichkeit, gefolgt von den geladenen Festgästen, das Gotteshaus, umbraust von den gewaltigen Klängen des „Einfeste Burg ist unser Gott“. Während der nun folgenden Weihefeier standen die ehrwürdigen Fahnen am Altar, dem gegenüber das aktive und inaktive Offizierkorps mit Damen saß. Auch die Unteroffizierfamilien und Abordnungen aller Kompagnien waren zugegen. Militär-Oberpfarrer Rocholl hielt die Weiherede über den 27. Psalm und übergab die von Ihrer Majestät der Kaiserin geschenkte Bibel dem Divisionspfarrer Schmidt, der sodann die erste Predigt im neuen Gotteshause hielt. Ihr war der Text „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ zu Grunde gelegt, — dieselben Worte, die sich auf den vom Lande Braunschweig geschenkten drei Kirchenglocken verzeichnet finden. Mit dem niederländischen Dankgebet schloß die erhebende Feier.

In demselben Jahre 1904 war am 7. Mai das vom Herzogtum errichtete, vom Professor Manzel modellierte Reiterdenkmal des

Herzogs Wilhelm feierlich enthüllt worden. Dem Denkmal gegenüber hatte quer vor der Dankwardstraße die 1. Kompagnie mit den Fahnen Aufstellung genommen. Den ganzen Ruhfäutchenplatz umgaben Tribünen für Behörden und Korporationen; auch die inaktiven Offiziere hatten dort Platz gefunden. Zu beiden Seiten des Denkmals waren die Studenten der Technischen Hochschule, sowie die Landeskriegervereine aufgestellt. Prinz Albrecht nahm nach dem Abscheiden der Ehrenkompagnie unter dem vor dem Finanzgebäude errichteten Zelte Platz und gab nach dem vom Domprediger Wichmann gesprochenen Dankgebet das Zeichen zum Fallen der Hülle. Während die Kompagnie präsentierte und die Fahnen sich senkten, wurde das Denkmal vom Regenten besichtigt und mit zahlreichen Kränzen geschmückt. Inzwischen rückten vom Hagenmarkt her die Truppen der Garnison an und marschierten am Denkmal, vor welchem Prinz Albrecht Aufstellung genommen hatte, vorbei: das Infanterie-Regiment in Halbzügen zu acht Rotten, die Husaren in Zügen, die Wolfenbütteler Batterie in der Kolonne zu Einem. Im Verlaufe des Enthüllungstages fand Festmahl im Offizierkasino und bessere Verpflegung der Mannschaften statt, zu welcher eine Staatsbeihilfe bewilligt worden war. Der festliche Tag schloß mit einem großen Zapfenstreich, der zugleich die Vorfeier zum Geburtstage des Regenten bildete.

Außer den geschilderten beiden Feierlichkeiten brachten die letzten Regierungsjahre des Prinzen Albrecht noch zwei Fürstenbesuche. Vom 27. bis 28. Februar 1902 weilte Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar in Braunschweig, am Bahnhofe empfangen von der 10. Kompagnie Regiments Nr. 92 unter Hauptmann v. Frobel. Am 16. Dezember 1905 mittags aber traf Kaiser Wilhelm II. zum Besuch des Regenten ein. Zum Empfange war die 1. Kompagnie unter Hauptmann v. d. Osten am Bahnhof aufgestellt. Generalmajor v. Brißelwitz überreichte den Frontrapport. Bei der von einer Husareneskadron geleiteten Einfahrt in die Stadt wurde Seine Majestät vom Oberbürgermeister Ketemeyer ehrfurchtsvoll willkommen geheißen. In den in aller Eile schön geschmückten Straßen hatten die Schulen, Innungen und Vereine Aufstellung genommen. Auch das Infanterie-Regiment und die Husaren waren im Paradeanzuge mit grauem Mantel zur Absperrung verteilt, mit zwei Schritt Zwischenraum von Mann zu Mann. Kaiser Wilhelm besuchte mit

seinem hohen Oheim das Herzogliche Museum und nahm abends einen Fackelzug entgegen. Am andern Tage wohnte er dem Gottesdienst im Dom bei und nahm die Burg Dankwarderode in Augenschein. An beiden Tagen war Galavorstellung im Hoftheater. Am Abend des 17. Dezember fuhr Wilhelm II. unter Hinterlassung mehrfacher Gnadenerweisungen wieder ab. Nicht nur Oberst v. Loeben, Major v. Pawel und Hauptmann Schmid wurden dekoriert, sondern auch die acht Sergeanten, die vor den Gemächern Seiner Majestät Ehrenposten gestanden hatten, mit der Kronenmedaille geschmückt.

Der Herbst 1906 sollte dem Lande Braunschweig den Regenten entreißen, der seit mehr als zwei Jahrzehnten die Geschicke des Herzogtums mit Weisheit und Festigkeit geleitet hatte. Das Regiment wurde im Manöver in der Gegend von Gandersheim von der Kunde ereilt, daß den Prinzen Albrecht von Preußen am 10. September zu Camenz ein Schlaganfall getroffen habe. Schon ein Vierteljahr vorher hatte den hohen Herrn in Madrid, wo er der Hochzeit des spanischen Königspaares bewohnte, eine leichte Ohnmacht befallen. Diesmal war der Zustand von vornherein sehr bedrohlich. Die rechte Körperseite war gelähmt, Herzschwäche gesellte sich hinzu, und nur noch auf Stunden kehrte das Bewußtsein zurück. Am 12. September besuchte Kaiserin Auguste Viktoria von Breslau aus den kranken Prinzen, der am 13. September 1906 um 5²⁰ früh im Beisein seiner drei Söhne und der drei behandelnden Ärzte*) sein Leben aushauchte.

Die Residenzstadt Braunschweig hüllte sich beim Eintreffen der Trauerkunde, die ihr durch das Geläut der Glocken bekannt gegeben wurde, sofort in einen würdigen Trauerschmuck. Der Schulunterricht fiel aus, die Schloßwache zog verstärkt auf. Es wurde eine sechswöchentliche Landestrauer angeordnet, während welcher auch die Offiziere einen schwarzen Flor am Ärmel trugen und kein Spiel gerührt wurde. Bis zum 17. September wiederholte sich täglich um 12 Uhr das Trauergeläute der Kirchenglocken. Am Sonntag, den 23., wurde in allen Gotteshäusern des Herzogtums, auch in der Garnisonkirche zu Braunschweig, ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten.

Inzwischen waren auch die Trauerfeierlichkeiten in Camenz vor sich gegangen. Der kaiserliche Nefte hatte das Sterbezimmer des heimgegangenen Regenten schon am 14. vom Manövergelände aus

*) Darunter Generalarzt Dr. Scheibe und Stabsarzt Dr. Dorendorf.

besucht und einer Andacht des Ortsgeistlichen v. Tresckow beige-
wohnt. Am 17. September war die feierliche Beisetzung. Außer
dem Kaiser und dem Kronprinzen waren viele regierende Fürsten
erschienen. Ebenso waren das braunschweigische Ministerium und der
Landtag vertreten. Alle kommandierenden Generale der 1. Armee-
Inspektion waren zu der Trauerfeier befohlen; ferner Abordnungen der
braunschweigischen, sowie derjenigen deutschen und fremden Truppen-
teile, deren Chef der Berewigte gewesen war. Auch S. M. Linien-
schiff Braunschweig hatte eine Abordnung entsandt. Die Herren, die den
Trauerfranz des Infanterie-Regiments Nr. 92 überbrachten, waren:
Oberst v. Loeben, Major v. Dobeneck, Hauptmann v. Bernewitz,
Oberleutnant v. Westernhagen und Leutnant Joh. Hartwig. Als
Leichenparade waren unter dem Kommando des Generalmajors Jordan
zur Stelle: das Füsilier-Regiment Graf Moltke Nr. 38, das Leib-
Kürassier-Regiment Nr. 1 und eine Abteilung des Feldartillerie-Regi-
ments Nr. 42*). Die Trauerpredigt hielt Hofprediger Dryander aus
Berlin, das Gebet sprach Domprediger Bichmann aus Braunschweig.

Nun stand das verwaiste Herzogtum wieder auf demselben Punkte
wie vor 22 Jahren. Wieder übernahm auf Grund des Gesetzes
vom 16. Februar 1879 ein Regentschaftsrat provisorisch die Re-
gierung. Er bestand aus dem Staatsminister v. Ditto, Wirkl. Geh.
Räten Hartwig und Triepß, dem Landtagspräsidenten Semler und
dem Oberlandesgerichts-Präsidenten Wolf. Der Thronfolge des Herzogs
von Cumberland standen noch dieselben Hindernisse entgegen wie
früher, und auch der Versuch, dessen jüngeren Sohn, den Prinzen Ernst
August, auf den erledigten Herzogsstuhl zu bringen, scheiterte an
dem Bundesratsbeschlusse vom 28. Februar 1907. Es mußte wieder
zur Wahl eines Regenten aus der Zahl der nichtregierenden deutschen
Prinzen geschritten werden. Die Regentenwahl wurde am 28. Mai 1907
von der Landesversammlung vorgenommen und fiel einstimmig auf
Seine Hoheit den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg,
der nicht nur wegen seines verdienstvollen Wirkens an der Spitze
der Kolonialgesellschaft im ganzen Reiche in hohem Ansehen stand,
sondern sich auch schon als Regent seines Heimatlandes vier Jahre
lang erprobt hatte.

*) Diese Truppenteile, die direkt aus dem Kaisermanöver kamen, hatten
50 km zurückgelegt und waren die ganze Nacht hindurch marschiert.

Am 5. Juni 1907 trat Herzog Johann Albrecht die Regentschaft in Braunschweig an, nachdem er mit seiner hohen Gemahlin in festlicher Weise in seine Residenzstadt eingezogen war. Bereits in Helmstedt vom herzoglichen Staatsministerium begrüßt, traf das Herzogspaar um 1⁵² mittags in der festlich bewegten Hauptstadt ein, die in ihrem schönsten Schmuck prangte. Als Ehrenkompagnie stand auch diesmal die 1. Kompagnie an der Westseite des Bahnhofes. Nachdem ihre Front abgeschritten und sie in Gruppenkolonne am Regenten vorbeimarschiert war, bestiegen Herzog und Herzogin Johann Albrecht — umflattert von etwa fünfhundert gleichzeitig aufgelassenen Briestauben — den mit sechs Schimmeln bespannten Galawagen und begannen den Einzug. Durch das Spalier der Kriegervereine, Schützen und Studenten hindurch ging es zu dem mit mächtigen Pfeilern, Fahnenmasten und Blumengewinden wundervoll geschmückten Friedrich-Wilhelmsplatz. Hier waren Magistrat, Stadtverordnete und Ehrenjungfrauen, sowie die Geistlichkeit zur Begrüßung aufgestellt. Nach der Bewillkommnungsrede des Oberbürgermeisters Ketemeyer, den Dankesworten des Regenten und der Überreichung eines Straußes an die Frau Herzogin setzte sich der Galawagen, dem je eine halbe Schwadron Husaren vorausritt und folgte, wieder in Bewegung, zunächst durch das Spalier des 1. und 2. Bataillons 92 hindurch, sodann beim Leibbataillon vorbei, das in Kompagniefront-Kolonne neben der Oberpostdirektion stand, und weiterhin durch das Spalier der Husaren und Artillerie hindurch zum Kohlmarkt. Von da ging der Zug, dem sich der Braunschweiger Landwehrverband anschloß, über den Altstadtmarkt, die Neustraße und den Burgplatz zum Schloß. Hier schwenkten die Kriegervereine nach dem Wilhelmsgarten zum Festkommerz ab. Das Regentenpaar wurde an der Schloß-
 treppe durch den Hofstaat, im Thronsaale durch den Landtag begrüßt. Auch vollzog Herzog Johann Albrecht gleich nach seiner Ankunft das Patent über seinen Regierungsantritt. Ein Staatsmahl und Galaoper (3. Akt der Meisterfinger) beschlossen den festlichen Tag, dem der neue Regent den Erlaß einer Amnestie folgen ließ. Auch legte er am 6. Juni einen Kranz an der Gruft des Herzogs Wilhelm nieder und nahm einen Fackelzug der Bürgerschaft entgegen.

Für das braunschweigische Militär war der Wechsel des Kontingentsherrn mit dem Einzuge des Herzogs noch nicht abgeschlossen.

Am 13. Juni nahm der neue Landesherr auf dem Schloßplatze eine Parade über die beiden Regimenter ab, — seit 1884 die erste, die dort wieder zu Pferde stattfand. Von den Fahnen des Regiments war nur die des 4. Bataillons zur Stelle, da die andern zur Erneuerung in Berlin waren. Nachdem das Regiment 92 in Kompagniefronten, die Kavallerie in Zügen vorbeimarschiert war — die Frau Herzogin sah vom Balkon aus zu —, ließ der Regent sich im Schloß vor der Tafel die beiden Offizierkorps vorstellen und zeichnete dabei den Chef der Ehrenkompagnie vom Einzugsstage, Hauptmann v. d. Osten, durch Überreichung seines Bildes, die Offiziere dieser Kompagnie und den Offizier der Schloßwache durch Ordensverleihungen aus*). Der machthabende Unteroffizier, Bizefeldwebel Meyer der 10. Kompagnie, war mit dem Ehrenzeichen dekoriert worden. Am 20. Juni speiste der Herzog, der dazu die Uniform des 14. Jäger-Bataillons angelegt hatte, zum ersten Mal im Offizierskasino des Infanterie-Regiments.

Dem Regierungswechsel folgte die Neuvereidigung des Regiments. Während des Interregnums waren die Neueingestellten durch einen besonders festgesetzten Eid nur auf die Befehle und Anordnungen des Kaisers, die Befehle der Vorgesetzten und auf die Kriegsartikel und Dienstreglements verpflichtet worden. Am 15. Juli aber wurde auf dem Kasernenhofe I die ganze Garnison auf den Herzog Johann Albrecht als Regenten des Herzogtums Braunschweig neu vereidigt. Seine Hoheit konnte dieser Feier einer Reise wegen nicht beiwohnen. Dagegen betätigte er sein militärisches Interesse anderweit bei vielen Gelegenheiten. Schon wenige Tage nach der Regierungsübernahme wohnte der Herzog der Besichtigung des Husaren-Regiments bei und erschien nicht nur 1907 zur Kaiserparade bei Hannover, sondern auch 1908 mehrmals zum Manöver bei Braunschweig, wobei ihn neben Offizieren anderer Waffen auch Oberleutnant v. Sobbe als Ordonnanzoffizier begleitete.

Fürstliche Besuche erschienen jetzt häufiger als früher in Braunschweig. Der Prinzgemahl der Niederlande kam schon kurz nach dem Regierungsantritte des Regenten. Vom 10. bis 13. August 1907 weilte ein seltener Gast in Braunschweig: der König Chulalong-

*) Oberleutnant v. Hanstein, beide Leutnants Hartwig und die Herren v. Voigtländer, v. Trotha und v. Block.

minister v. Einem, der Chef des Generalstabes Graf v. Moltke und andere hohe Generale teil. Beim Nageln machte Kaiser Wilhelm seine hohe Gemahlin besonders auf die schöne Fahne unseres 2. Bataillons aufmerksam. Der Nagelung folgte auf dem Friedrichsplatze die feierliche Weihe der neuen Feldzeichen, wobei der evangelische und der katholische Feldpropst der Armee, Dr. Wölffing und Dr. v. Vollmar, mitwirkten. Unter dem Salut einer in der Aue aufgestellten Batterie nahm Seine Majestät den Vorbeimarsch der Fahnen und Standarten und der vom Infanterie-Regiment Nr. 167 gestellten Ehrenkompagnie entgegen. Anlässlich dieser Feier erging folgende Kabinettsorder an das Regiment:

„Die Fahnen, die dem Braunschweigischen Infanterie-Regiment Nr. 92 nun bald ein Jahrhundert den Weg der Ehre und des Sieges gewiesen haben, sind der Zeit erlegen. Ich habe deshalb beschlossen, ihm neue, auf die die alten Spitzen übergegangen sind, zu erteilen. Gleichzeitig will Ich dem Regiment zum Zeichen Meiner besonderen Zufriedenheit mit seinem Verhalten während des Krieges 70/71 das eiserne Kreuz zur Führung in den Spitzen seiner Feldzeichen verleihen. Ich vertraue zu dem Regiment, daß es die alte Treue und Tapferkeit auch unter seinen neuen Fahnen bewahren und diesen, wenn das Vaterland seine Söhne wiederum zum Streite aufrufen sollte, weitere Ehrenerringen wird.

Wilhelm R.“

Der Fahnenweihe zu Kassel folgte bald die Kaiserparade bei Hannover. Am 24. August bezog das Regiment in Wülfel, Ricklingen und Döhren Quartiere. Am 27. August fand die Parade des 10. Armeekorps statt, diesmal wieder auf dem Kronsberge bei Bemerode. Das Regenwetter der Morgenstunden machte beim Eintreffen des Allerhöchsten Kriegsherrn hellem Sonnenschein Platz. Zunächst übergab Seine Majestät den Regimentern ihre neuen Feldzeichen. Herzog Johann Albrecht überbrachte dem Regiment die Fahnen persönlich, und zwar — in der Uniform der Braunschweiger Husaren! Seine Majestät der Kaiser hatte nämlich am selben Morgen folgende Order erlassen: „Ich bestimme: Seine Hoheit der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg legt fortan auch die Uniform des Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92 und des Braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17 an und wird in den Listen der Regimenter geführt“. So hatte denn das Regi-

ment die Ehre und Freude, bei dem Vorbeimarsche, der nur in Regimentskolonne erfolgte, von seinem in braunschweigische Uniform gekleideten Regenten bei Seiner Majestät vorbeigeführt zu werden, umjubelt von den braunschweigischen Zuschauern. Kaiser Wilhelm war am Paradedage vom Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar begleitet. Ferner nahmen die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg an dem militärischen Schauspiele teil. Endlich sind noch Prinz Leopold von Bayern und Großfürst Nikolaus von Rußland, sowie die Prinzen Carlos von Spanien, Albert von Belgien und Heinrich der Niederlande zu nennen. Unter den anwesenden 21 hohen fremdländischen Offizieren*) waren Belgien und die Niederlande stark vertreten; ferner ist eine Abordnung des nordamerikanischen Heeres zu nennen. Auch die Feldmarschälle v. Hahnke und Graf Haefeler, sowie Generaloberst v. Lindequist waren als Gäste Seiner Majestät erschienen.

Die Parade, welcher ein militärisches Festmahl im königlichen Schloß und ein großer Zapfenstreich folgten, war diesmal vom Kaisermanöver völlig getrennt. An sie schloß sich zunächst das Brigademanöver in der Gegend von Hildesheim, dann das Divisions-Manöver bei Eberholzen, Segeste und Liftringen, sowie ein Manövertag bei Esbeck gegen einen markierten Feind. Erst am 9. September begann mit einem sehr anstrengenden, schon um 1 Uhr nachts angetretenen Marsche von 55 km das Manöver gegen das 7. Armeekorps. Die 20. Division kam an diesem Tage zum Sturmangriff auf den Hampenhäuser Berg. Dem 10. Armeekorps, dem auch die Kavallerie-Division B unterstellt war, nahte an diesem Tage als weitere Unterstützung die in Holzminden mit der Eisenbahn eintreffende 17. Division. Der folgende Tag brachte ein für das hannoversche Korps siegreiches Gefecht bei Dietelsen und Rothe. Hier begrüßte Seine Majestät der Kaiser die 6. Kompagnie des Regiments im Vorbeireiten mit dem Ruf: „Guten Morgen, Braunschweiger!“ Am 11. schloß das vom schönsten Wetter begünstigte Manöver schon am frühen Morgen mit einem Kampfe bei Hohenwepel gegen die in verschanzter Stellung befindlichen Westfalen. Nach einem nochmaligen, friedensmäßigen

*) Oberleutnant v. Finckh des 92. Regiments war als einer der Führer der fremdherlichen Offiziere kommandiert.

Biswak kehrte das Regiment am 12. von Borgholz mit der Eisenbahn nach Braunschweig zurück.

Dieses Kaisermandöver war das letzte bedeutsame Ereignis im ersten Jahrhundert des Bestehens des braunschweigischen Infanterie-Regiments. Jedoch ist noch einer Verbrüderung des Regiments mit S. M. Linienschiff Braunschweig zu gedenken, die in den Tagen vom 5. bis 7. März 1909 in einem Besuche von 10 Unteroffizieren des Regiments in Kiel ihren Ausdruck fand. Überaus kameradschaftlich von den Maaten des Schiffes empfangen, wurden die braunschweigischen Gäste im Logierhaus untergebracht. Am ersten Abend fand an Bord der im Dock liegenden Braunschweig ein Kommerz sämtlicher Maate und Obermaate statt; auch die Leutnants zur See Haspe und Tiedemann waren anwesend. Der Sonnabend brachte den Unteroffizieren eine Werftbesichtigung, eine Hafenrundfahrt und Kanalfahrt bis zur großen Brücke und einen Ball im Hotel Belvedere. Am Sonntag wurden die Kriegsschiffe Scharnhorst und Braunschweig in Augenschein genommen und die Sehenswürdigkeiten der Stadt besucht. Sehr befriedigt fuhren die 10 Zweiundneunziger am 8. März heim und haben es lebhaft beklagt, daß der geplante Gegenbesuch der Kameraden von S. M. Linienschiff Braunschweig gelegentlich des Regimentsjubiläums wegen dienstlicher Unabkömmlichkeit derselben nicht zur Ausführung kommen konnte.

Diese Jubelfeier, der sich unsere Betrachtung nun bald zuwenden hat, gestaltete sich zu einem wichtigen und wunderschönen Erlebnis nicht nur für das aktive Regiment, sondern auch für seine ehemaligen Angehörigen. War es doch recht eigentlich ein Fest der Ehemaligen! Dies sei uns ein Anlaß zur Umschau, wie sich das Gedeihen der Regimentsvereine in den letzten sechs Jahren gestaltet hatte. Im 3. Bande der Regimentsgeschichte konnten wir (Seite 444 bis 445) von vier Vereinen früherer Regimentskameraden berichten. Jetzt gibt es bereits deren zehn, und zwar die „Vereine ehemaliger 92er“ in Braunschweig, Hamburg, Wolfenbüttel, Hannover, Meß, Peine, Blankenburg und Halberstadt, die „Vereine ehemaliger Angehöriger Braunschweigischer Truppen“ zu Berlin und Celle. Über diese zehn Vereine, die bereits über tausend früheren Regimentskameraden die Gelegenheit zur Pflege des ihnen beim Regiment anerzogenen Soldatenstumpes bieten, sind in Anlage III einige nähere Angaben zusammengestellt. Hier sei nur erwähnt, daß Seine Hoheit

der Regent Johann Albrecht den Kriegervereinen sein ganz besonderes Interesse zuwendet und eine Reihe von ihnen schon durch Verleihung von Fahnen ausgezeichnet hat. Dem Hannoverschen und dem Blankenburger Verein wurde diese Ehre in unmittelbarer Verbindung mit dem Jubiläum am 31. März mittags auf dem Schloßhofs zu Braunschweig zuteil. Der Herzog-Regent ermahnte sie dabei in kernigen Worten, ihm und der braunschweigischen Heimat Treue zu halten und sich als wehrfähige deutsche Bürger zu bewähren, wenn es gälte, die Ehre und Freiheit des deutschen Vaterlandes zu wahren. Dr. Segger-Bethmann gelobte namens beider Vereine, daß sie dieser Erwartung stets entsprechen würden.

Wir sind damit bei dem großartigen und unvergeßlichen Jubelfeste angelangt, das vom 31. März bis 2. April 1909 in Braunschweig unter beispielloser Anteilnahme der ganzen Bevölkerung gefeiert wurde. Zum Gelingen dieser Doppelfeier — denn auch das Husaren-Regiment Nr. 17 beging sein 100jähriges Jubiläum — bedurfte es des einmütigen Zusammenarbeitens beider Regimenter, der Vereinigungen ehemaliger Angehöriger und der Behörden von Stadt und Land*). Die gemeinsame Arbeit konnte in schönster Weise zum Ziele führen, da sie in der regen und huldvollen Anteilnahme Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht ihren Halt und ihre Stütze fand. Die Vorarbeiten, an denen verschiedene Ausschüsse schon seit dem Herbst 1907 und das ganze Jahr 1908 hindurch tätig waren, erreichten einen außerordentlichen Umfang. Der Festausschuß des aktiven Regiments stand unter der Leitung des Majors v. Monteton. Der des Vereins ehemaliger 92er wurde vom Sekretär Schumacher, das Komitee früherer Unteroffiziere vom Materialienverwalter Dubell geleitet. An erster Stelle ist jedoch der ganz außerordentlichen Wirksamkeit zu gedenken, die Stadtrat v. Frankenberg als Ehrenvorsitzender des von den ehemaligen Regimentsangehörigen gewählten Ausschußvorstandes ausübte. Auch sein Schriftführer Marktinspektor Seelmeier und der Kassenwart Pflegehausinspektor Ludwig dürfen nicht vergessen werden. Die Namen aller derer zu nennen, die sich sonst noch um das Gelingen des Festes verdient gemacht haben, verbietet

*) Eine vom Herzoglichen Staatsministerium als Spende des Landes überwiesene größere Summe hat eine dankenswerte Beihilfe zu den Unkosten des Festes abgegeben. Manche Städte bezahlten ihren unbemittelten Kriegern die Reise nach der Hauptstadt.

der verfügbare Raum. Nur der eifrigen Mitarbeit des Inspektors Ulrich und des Registrators Haberland, sowie des Finanzrevisors Rihn kann noch gedacht werden. Aus der Einmütigkeit, mit der alle alten 92er sich dabei um den Oberst v. Einem scharten, dem als derzeitigem Regiments-Kommandeur die oberste Leitung aller Vorbereitungen zufiel, spricht der gute Geist, der zu allen Zeiten im Regiment geherrscht hat.

Die Gäste, die aus dem ganzen Herzogtum und weit über dessen Grenzen hinaus zu den Braunschweiger Festtagen herbeiströmten, zählen nach vielen Tausenden. Sie sind schätzungsweise auf mindestens 16000 Mann zu veranschlagen. Davon entfällt jedoch ein ansehnlicher Teil auf das Husaren-Regiment. Beim Regiment Nr. 92 waren — da die angemeldete Zahl von 12079 Mann erheblich überschritten wurde — über 12700 Festgäste erschienen, davon 235 aus dem Offiziersstande und etwa 1250 frühere Unteroffiziere. Unter den Offizieren waren 80 frühere aktive Offiziere bezw. Sanitätsoffiziere und Zahlmeister, sowie 139 Herren, die als Reserveoffiziere oder Einjährig-Freiwillige dem Regiment angehört hatten. Da Raumrückichten die namentliche Aufzählung aller dieser lieben Festgäste nicht gestatten, sind in Anlage IV die früheren Angehörigen des aktiven Offizierkorps und die Kriegsveteranen des Offizierstandes zusammengestellt*). Mit schmerzlichem Bedauern mußte das Offizierkorps einsehen, daß einige seiner ältesten Veteranen sich die Anstrengungen der Festtage nicht mehr zumuten durften. So die Herren v. Grichsen, Liebing, Reise, beide v. Spechts, Bodemann, Haberland, beide v. d. Mülbe**). Zu allgemeiner Freude gereichte es, daß die Herren Gerloff und Pricelius sich durch ihre 84 Jahre nicht von der Beteiligung an einzelnen Festakten abhalten ließen. Mit Stolz aber sah das Regiment seine sämtlichen Kommandeure aus den letzten beiden Jahrzehnten zu der Feier vereinigt: die Generale v. Müller, v. Derken, v. Brieffke, Graf v. Kanitz, Frh. v. Lyncker und v. Loeben. Die Freude des Wiedersehens so vieler alter, lieber Kameraden zu schildern,

*) Ferner müssen 7 aktive Offiziere (bezw. Fähnriche), die außerhalb kommandiert waren, aber zum Jubiläum nach Braunschweig kamen, mit zu den Festgästen gezählt werden.

**) Der jüngere General v. d. Mülbe lag, als sein Regiment sein Jubelfest beging, bereits auf dem Sterbelager.

wäre ein vergebliches Unterfangen. Alle waren bald wieder so vertraut miteinander, als wären sie nie getrennt gewesen. Als zugehörige Kameraden wurden auch die beiden ausländischen Offiziere*) willkommen geheißen, die durch ihre Anhänglichkeit zu dem Truppenteile zurückgeführt wurden, bei dem sie einst den deutschen Dienstbetrieb kennen gelernt hatten.

Unter den Festgästen aus dem Mannschaftsstande sei vor allen Einer als der ehrwürdige Senior der Hundertjahrfeier hier namhaft gemacht: der 93jährige Gärtner Krentel aus Salzgitter, der bald nach der Schlacht von Waterloo geboren war und 1838—1843 der 3. Kompagnie des Regiments angehört hatte**). Neben diesem Ältesten waren noch viele andere betagte Greise herbeigeeilt; zum Teil standen sie sogar trotz gebeugten Rückens stramm in Reih und Glied und bezeugten durch ihre Anwesenheit, wie sehr unser Volk ein Volk in Waffen ist. Drei unserer Ehemaligen hat mitten im Trubel der Festtage der Tod ereilt: den Oberlandesgerichtsrat Deede und die Kameraden Mauselein und Grabenhorst aus Salder und Lauingen. Ehre ihrem Andenken! Alle anderen Jubiläumsgäste sind voll erhebender und unvergeßlicher Eindrücke wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Wohl ein Jeder von ihnen brachte ein Exemplar der vom Festauschuß ehemaliger Regimentsangehöriger herausgegebenen illustrierten Festzeitung mit heim, die auch an die Mitglieder des aktiven Regiments verteilt wurde. Sie vereinigte in sich neben poetischen Festgrüßen aus der Feder des Justizrats Engelbrecht regimentesgeschichtliches Material der mannigfaltigsten Art nebst vielen Abbildungen.

Dem Charakter des Festes als einer geschichtlichen Gedenkfeier entsprach es, daß es durch einen Vortrag des Oberst v. Korf fleisch über das abgelaufene Jahrhundert braunschweigischen Militärwesens eingeleitet wurde. Der Braunschweigische Geschichtsverein, der diese Veranstaltung am Abend des 29. März im Saale des Altstadt Rathhauses vor einer geladenen Gesellschaft vor sich gehen ließ, illustrierte

*) Der schwedische Hauptmann v. Ehenfeldt (siehe 3. Band Seite 449) und der niederländische Oberleutnant van Raathoven vom 4. Infanterie-Regiment, der vom Herbst 1907 ab ein Jahr lang beim Regiment gewesen war.

**) Er war, als er 92 Jahre alt wurde, vom Regiment durch Überreichung eines Bildes erfreut worden, das den Helbentod des Herzogs Friedrich Wilhelm bei Quatrebras darstellte.

den Rückblick des Vortragenden durch viele Lichtbilder. Auch der Regent des Landes beehrte diesen Vortrag durch sein Erscheinen.

Am folgenden Tage begann Braunschweig sich zu füllen. Der Festausschuß bereitete den meist am 30. und 31. in Sonderzügen eintreffenden auswärtigen Kameraden, bei deren Unterbringung sich die Braunschweiger Gastfreundschaft im hellsten Lichte zeigte, einen festlichen Empfang. Namentlich wurden die aus dem fernen Meß erschienenen 38 Kameraden unter begeisterten Rundgebungen eingeholt*); auch Hamburg und Berlin erschienen in stattlicher Zahl. Gleich den ehemaligen Husaren hatten auch die ehemaligen 92er ein vollzähliges, tadellos spielendes Musikkorps aufgestellt, mit dem sein Dirigent Herr Pfeiffer schon bei diesen Einholungen tätig war. Jedem Festteilnehmer wurde als Abzeichen eine Medaille an blau-gelber Schleife überreicht, deren Vorderseite mit dem Bilde des Herzogs Friedrich Wilhelm der Waterloo-Medaille von 1818 nachgebildet war, während die Rückseite den Totenkopf, das Peninsulaband und die Inschrift 1809—1909 enthielt. Bahnhof und Stadt Braunschweig hatten ihren reichsten Festschmuck angelegt, und die meisten Schaufenster zeigten sinnige patriotische Ausschmückung. Besonders muß die Fallerdeleberstraße hervorgehoben werden, die in eine Tannenallee verwandelt war und in dem herrlich geschmückten Offizierkasino ihren besonderen Glanzpunkt hatte. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß teils von den Regimentern, teils von den Vereinen sowohl an den Herzogsdenkmälern und sonstigen historischen Plätzen in Braunschweig, wie auch an den Denksteinen in Otensen, Halberstadt, Elper, Elsfleth und Quatrebras Kränze niedergelegt wurden. Auch das Olfermanngrab in Blankenburg war nicht vergessen. Für das Regiment legte Oberstleutnant v. Wurmb die Kränze in Braunschweig, Leutnant Kobus in Blankenburg nieder. Der Festausschuß der Ehemaligen entsendete dazu besondere Beauftragte.

Die offiziellen Jubiläums-Feierlichkeiten nahmen am Nachmittage des 31. März — nachdem die schon erwähnte Fahnenübergabe an die Hannoveraner und Blankenburger vorausgegangen war — um 5 Uhr auf dem Hofe der Infanterie-Kaserne ihren Anfang. Dort übergaben die noch am Leben befindlichen Kriegerkämpfer von 1870/71

*) Sie waren schon in Holzminden von den dortigen Kriegervereinen auf das herzlichste begrüßt worden.

dem aktiven Regiment einen vor der Pforte errichteten Gedenkstein für ihre in dem großen Kriege gefallenen oder gestorbenen Kameraden. Beinahe 600 Veteranen hatten sich zu dieser sinnigen Stiftung zusammengetan. Direktor Leizen von der Gewerbeschule*) war die Seele des Unternehmens, um das sich auch der Stadtverordnete Koch und der Kaufmann Levin besondere Verdienste erwarben. Der Stein, ein vom Brocken stammender mächtiger, unbehauener Granitblock, enthält außer der Widmung „Ihren Kameraden die Veteranen von 1870/71“ eine Gedenktafel mit den Namen der 162 Opfer, die der Krieg aus den Reihen des Regiments gefordert hatte.

Zu der feierlichen Übergabe nahmen die Kriegsveteranen*) und das aktive Regiment einander gegenüber Aufstellung, umgeben von den sonstigen ehemaligen 92ern. Vor der Front des Friedensregiments hielt eine zusammengestellte Kompanie unter Hauptmann v. Goeze mit der Fahne des Leibbataillons und der Regimentsmusik. Neben ihr standen als direkte Vorgesetzte die Generale v. Löwenfeld, v. Egloffstein und v. Gregory. Zu den Seiten des noch verhüllten Denksteins hielten — von alten, mit dem eisernen Kreuz geschmückten ehemaligen Unteroffizieren getragen — die sechs alten, jetzt außer Gebrauch gesetzten Fahnen vom Jahre 1814, sowie die neuen Fahnen des 1. und 2. Bataillons, alle mit frischem Laube bekränzt. So war die Aufstellung geordnet, in welche Punkt 5 Uhr Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg mit seinem Gefolge trat, um der Enthüllung beizuwohnen.

Stadtverordneter Koch übergab den Gedenkstein im Auftrage der Kriegsveteranen in längerer Ansprache dem Regiment. Er führte darin aus, daß der Stein ein Denkmal der Treue, ein Denkmal der Tapferkeit und ein Denkmal der Kameradschaft sein solle. „Vor allem“, fuhr der Redner fort, „wollten wir an diesem hohen Ehrentage unseren Empfindungen der Anhänglichkeit und Dankbarkeit für unser liebes, altes Regiment Ausdruck verleihen, zugleich aber auch mit diesem Andenken an glorreiche Zeiten, in denen sich das Regiment unter schweren Prüfungen bewährt hat, dazu beitragen, die aus-

*) Verfasser von „Zwei Brüder in Frankreich“, dessen frühe Kriegsbilderungen eine willkommenen Jubiläumsgabe bildeten.

**) In den Reihen der Krieger erregte die Stiftsdame der Kreuzkirche Fräulein Alwine Morich Aufsehen, die den Krieg als Krankenpflegerin mitgemacht hatte.

gezeichneten Überlieferungen, deren sich unser Regiment rühmen darf, bei den jungen Mannschaften in Zukunft stets lebendig zu erhalten". Nachdem auf Befehl Seiner Hoheit die Hülle gefallen war, gab Oberst v. Einem den Empfindungen, die die Seele des aktiven Regiments bewegten, in beredten Worten Ausdruck, indem er sie in die Worte „Dankbarkeit, Stolz auf unsere Veteranen, ernstes Bestreben zur Nachäferung" zusammenfaßte. „Drüben das Geschütz als Teil einer genommenen Batterie, hier der Granitblock mit eherner Tafel mit den Namen der für das Vaterland Geliebten, um uns über tausend Veteranen aus jener großen Zeit, ihnen gegenüber die jungen Soldaten, weit umstellt von ehemaligen Regimentsangehörigen, die ihr soldatisches Empfinden wieder hierher auf den alten Kasernenhof geführt hat. In solcher Mitte Seine Hoheit der Herzog-Regent, umgeben von Hunderten von Offizieren, deren mancher jene gewaltigen Zeiten unter diesen alten, ruhmreichen Feldzeichen erleben durfte. Das ist ein Bild — wohl des Festhaltens wert!" Weiterhin betonte der Regiments-Kommandeur die erziehlche Wirkung des Denksteines auf die jungen Soldaten, die nach ermüdendem Dienst aus ihrer altersgrauen Kaserne auf ihn schauten. Ihnen werde er ein beredter Zeuge sein für die Betätigung höchster Leistung und festen Zusammenstehens in Opferfreude und Kameradensinn. „Das junge Regiment", so schloß die zündende Rede, „verspricht es dankbar dem alten, es ihm überall gleich zu tun im Waffendienste für des Vaterlandes Ehre und Größe". Diesem Zusammenstimmen des alten und jungen Regiments in bewährter Gesinnung gab ein Hurra auf den Allerhöchsten Kriegsherrn und den Regenten des Landes Ausdruck. Damit erreichte die stimmungsvolle Feier ihren Abschluß, und der Herzog-Regent verließ den Kasernenhof, nicht ohne beim Abschreiten der Veteranenfront gar manchen der alten Krieger durch eine Ansprache zu beglücken.

Um 8 Uhr abends begann auf dem Schloßhofs die zweite Nummer des Festprogramms: der überaus großartige Fackelzug mit Zapfenstreich. Zu dieser Veranstaltung hatten sich beide aktive Regimenter mit ihren sämtlichen Ehemaligen zusammengetan. Mindestens 15000 Mann rückten, mit 4000 Fackeln ausgerüstet, unter Musikbegleitung von vier verschiedenen Sammelplätzen*) her in großen,

*) 1. Bataillon: Kleiner Exerzierplatz, 2. Bataillon: Hohetormwall, Leibbataillon: Leonhardsplatz, Husaren: Prinz-Albrecht-Park.

von Adjutanten geführten Zügen zum Schloßhof, schon unterwegs von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Vor dem Schlosse, dessen Fenster mit geladenen Damen besetzt waren, und auf dessen Rampen die Offiziere dem imposanten Schauspiel bewohnten, nahm die ganze, gewaltige Masse in tadelloser Ordnung Aufstellung. Von der Quadriga her mit bengalischen Flammen beleuchtet, bot das Ganze ein überwältigend schönes Bild. Nachdem Herzog Johann Albrecht den Balkon des Schlosses betreten hatte, trug der fast 500 Mann zählende Sängerkhor des 92. Regiments Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, das Schlachtenlied „Vater, ich rufe dich“, das Niederländische Danklied „Wir treten zum Beten“ und die „Nacht am Rhein“ vor. Die vereinigten Musikkorps der 92er, der 17. Husaren und der 46. Artillerie begleiteten unter Leitung des Obermusikmeisters Fischer diese Gesänge. In das alte Schutz- und Trutlied von 1870 aber stimmte die ganze, gewaltige anwesende Menge begeistert ein. Den Schluß der eindrucksvollen Feier bildete der vom Obermusikmeister Harßing des Husaren-Regiments dirigierte große Zapfenstreich nebst Retraite. In ähnlicher Ordnung, wie sie gekommen waren, marschierten die Gruppen wieder ab und warfen im Bürgerpark (1. und 2. Bataillon) und auf dem Hagenmarkt (Leibbataillon und Husaren) die Fackeln zusammen.

Den Abend beschlossen für die ehemaligen Regimentskameraden die um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnenden Festkommerse, die in vier verschiedenen Lokalen abgehalten wurden. Die Ehemaligen der 1., 2. und 3. Kompagnie vereinigten sich unter Leitung des Stadtverordneten Fricke im Hofjäger, die des 2. Bataillons unter dem Oberpostassistenten Reinecke im Konzerthause, die des Leibbataillons unter dem Gerichtsvollzieher Boffe im Wilhelmärgarten, die der 4., 13. und 14. Kompagnie und der Ersahreserven unter dem Vorsitz des Kreis-erexutors Claes im Kurhaus Richmond. Alle diese kameradschaftlichen Vereinigungen wurden durch Reden, Prolog und Aufführungen der verschiedensten Art, meist auch durch lebende Bilder aus der Entstehungsgeschichte des Regiments, gewürzt. Ihr Hauptreiz aber lag im Wiedersehen so vieler alten Freunde, die das Leben zum Teil weit auseinander geführt hatte. Soweit es sich um Kameraden derselben Kompagnie handelte, bot freilich schon die Einrichtung ständiger Kompagnie-Sammellokale Gelegenheit zur Auffrischung der alten Freundschaft. Zu allen Veranstaltungen, die in geschlossenem

Zuge aufgesucht werden mußten, formierten sich nämlich die Kompagnien an folgenden Orten:

1. Komp.: Lindenzweig	7. Komp.: Wilhelmsgarten
2. " Dannes Hotel	8. " Stadt Seesen
3. " Stadtpark	9. " Bella Vista
4. " Weißes Roß	10. " Konzerthaus
5. " Walhalla	11. " Lessingloge
6. " Wendenring-Schenke	12. " Hof's Garten.

Die gleichen Szenen des frohen Wiedersehens und des Austausches schöner Erinnerungen wie bei den Festkommercen spielten sich gleichzeitig auch im Offizierkasino ab, wo um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr der Begrüßungsabend seinen Anfang nahm. Das Kasino zeigte sich seinen Gästen an diesem Abend in neuem Schmuck. Damit ist nicht die vom Husaren-Regiment freundlichst bewilligte Hinzunahme des Erdgeschosses, und auch nicht der Anbau eines Holzschuppens zu Garderobezwecken gemeint. Aber schon das Treppenhaus zeigte in zwei Ehrentafeln mit den Namen der von 1809 bis 1871 auf dem Felde der Ehre gefallenen 46 Offiziere einen neuen, der Bedeutung der Hundertjahrfeier schön angepaßten Schmuck. Der Speisesaal aber und die Nebenräume gewährten durch die zum Jubiläum eingegangenen Schenkungen ein wesentlich verschöntes Ansehen. Zwar die vornehmste der Festgaben, das Bildniß Seiner Hoheit des Herzog-Regenten, fehlte an diesem Abend noch. Dagegen prangten an dem ihnen zugewiesenen Ehrenplatz die beiden trefflichen Schlachtenbilder, die Generalleutnant v. Otto als Ehrengabe von 149 ehemaligen Offizieren und Sanitätsoffizieren mit warmen Worten übergab. Vom Professor v. Eschwege auf Grund von Lokalstudien vorzüglich gemalt, stellen sie die Eroberung der Batterie Devrez bei Vendôme am 16. Dezember 1870 und die Erstürmung von Chassillé durch das Leibbataillon am 14. Januar 1871 dar. Eine weitere Erinnerung aus der kriegerischen Vergangenheit des Regiments: Strandwache in Schleswig, Gemälde von Eschwege, hatte der Major a. D. v. Blottniß gespendet, während Bildnisse des Generals v. Bernewitz (1855—1861 Kommandeur des Regiments) und des Oberstleutnants v. Münchhausen (1869—1872 Kommandeur des Leibbataillons) von deren Hinterbliebenen geschenkt waren. Eine besonders wertvolle Gabe ließen 165 frühere und jetzige Reserve-

offiziere durch den beredten Mund des Oberst Frühling*) überreichen. Es war eine silberne Nachbildung des Braunschweiger Löwen, als Tafelschmuck mit BlumenSchalen umgeben, das Ganze streng romanisch gehalten und von herrlicher künstlerischer Wirkung. Auch vom Niedersächsischen Feldartillerie-Regiment Nr. 46 und dem 2. Hanoverschen Infanterie-Regiment Nr. 77 wurden schöne Frucht- oder BlumenSchalen überreicht. Die Übergabe dieser Geschenke, zu denen auch die schon erwähnte Gabe des Oberleutnants v. Stephani gehörte, und die Dankesworte, mit denen Oberst v. Einem sie namens des Offizierkorps entgegennahm, füllten den ersten Teil des Begrüßungsabends. Ein reichhaltiges Buffet und kameradschaftlicher Frohsinn gaben dem weit ausgedehnteren zweiten Teile das Gepräge.

Der 1. April als der Tag, an welchem Herzog Friedrich Wilhelm vor hundert Jahren die Stämme seines Infanterie- und Husaren-Regiments zu Nachod zusammentreten ließ, war zum Haupttage der Jubelfeier bestimmt worden. An ihm wurden dem Regiment die vornehmsten der ihm zugebachten Ehrungen zuteil. Der preussische Gesandte v. Bülow überbrachte um 9 Uhr früh Seiner Hoheit dem Regenten folgendes kaiserliche Handschreiben: „Das Braunschweigische Infanterie-Regiment Nr. 92 und das Braunschweigische Husaren-Regiment Nr. 17 begehen heute den Gedenktag ihres 100jährigen Bestehens. Es ist Mir ein Herzensbedürfnis, Eurer Hoheit bei diesem erfreulichen Anlasse Meine wärmsten Glückwünsche aussprechen und gleichzeitig dem zuversichtlichen Vertrauen Ausdruck geben zu können, daß diese beiden allerorten im Kriege wie im Frieden bewährten Regimenter sich auch in Zukunft Meine Zufriedenheit zu erhalten wissen und, wenn das Vaterland ruft, es den Vätern und Vorvätern in Treue, Hingebung und Tapferkeit gleichtun werden“. Herzog Johann Albrecht beantwortete diese Kundgebung umgehend mit der Versicherung, beide Regimenter würden, wenn der oberste Kriegsherr rufe, wie jeder Braunschweiger im Geiste der Väter freudig für das deutsche Vaterland eintreten. An seine Truppen aber richtete der Regent folgende Mahnung: „Indem Ich dies zur Kenntnis der Regimenter bringe, erwarte Ich, daß sich dieselben der Allerhöchsten Anerkennung und des Vertrauens Seiner Majestät des Kaisers stets würdig und dankbar

*) Dem verdienten Vorsitzenden des Braunschweiger Landwehrverbandes war soeben durch die Gnade des Regenten der Charakter als Oberst der Landwehr a. D. verliehen worden.

erweisen, sei es in ernster Friedensarbeit, sei es — wenn der oberste Kriegsherr ruft — auf dem Felde der Ehre in alter, erprobter Braunschweiger Art“.

Aber noch eine zweite, unmittelbar an das Regiment gerichtete Order hatte Kaiser Wilhelm II. ergehen lassen. Dieser Erlaß hatte folgenden Wortlaut:

„Ich entbiete dem Braunschweigischen Infanterie-Regiment Nr. 92 zu seinem Jubeltage Meinen Glückwunsch und nehme gern Veranlassung, ihm für seine überall bewährte Tapferkeit Meinen Königlichen Dank auszusprechen. Ich vertraue zu dem Regimente, daß es bis in die fernste Zukunft die gleiche Treue und Hingebung betätigen und seinen Fahnen dereinst neue Lorbeeren zu erkämpfen wissen wird.

Neues Palais, den 1. April 1909.

Wilhelm R.“

Und noch eine dritte, an den Generalleutnant z. D. v. Otto gerichtete Allerhöchste Kabinettsorder wurde vom Regiment als eine ihm zuteil gewordene Ehrung freudig und dankbar vernommen. Sie lautete: „Der heutige Tag, an dem das Braunschweigische Infanterie-Regiment Nr. 92, mit dem Sie innig verwachsen sind, sein 100jähriges Bestehen feiern kann, gibt Mir willkommenen Anlaß, in Dankbarkeit der guten Dienste zu gedenken, die Sie während einer langen Dienstzeit in Krieg und Frieden geleistet haben. Ich will Ihnen und — wie Ich weiß — auch Ihrem geliebten, alten Regiment dadurch eine Freude bereiten, daß Ich Ihnen die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92 erteile“.

Neben diesen Gnadenerlassen von Allerhöchster Stelle ergingen noch weitere Rundgebungen fürstlicher Huld. An erster Stelle ist hier der Stiftungen zu gedenken, die zu Wohltätigkeitszwecken errichtet wurden. Der bezüglichliche Erlaß Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg lautete im Auszuge: „Der heutige 1. April bringt dem braunschweigischen Volke die 100ste Wiederkehr des denkwürdigen Tages, an welchem der unvergeßliche Heldenherzog Friedrich Wilhelm fern von der Heimat an Böhmens Grenze die waffenfähige Jugend Deutschlands aufrief zum Kampfe gegen die französische Gewaltherrschaft und mit der Errichtung und an der Spitze seiner schwarzen, unter das Zeichen des Totenkopfes gestellten Regimenter den ersten gewaltigen Anstoß gab zu der Befreiung des

gesamten Vaterlandes von fremdem Joch. Ich habe beschlossen, aus Anlaß der heutigen Feier des 100jährigen Bestehens der braunschweigischen Truppen und in dankbarer und ehrender Anerkennung der von den einzelnen Truppenteilen im Kriege wie im Frieden dem engeren und dem weiteren Vaterlande während dieses langen Zeitabschnittes allezeit geleisteten treuen Dienste eine Stiftung mit einem Kapitale von 10000 Mark zu begründen, welche bestimmt sein soll, in Zukunft unbescholtenen ehemaligen Unteroffizieren und Mannschaften der braunschweigischen Truppenteile eine Unterstützung zur Hebung und Linderung von Notlagen zu gewähren. Die Stiftung soll — um gleichzeitig das Gedächtnis Meiner in Gott ruhenden Gemahlin, Ihrer Hoheit der Herzogin Elisabeth zu Mecklenburg, Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzogin zu Sachsen, im Herzogtum lebendig zu erhalten — den Namen „Elisabeth-Stiftung“ führen.

Ein ähnlicher Erlaß erging seitens Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Ernst August von Cumberland. „Mit herzlicher Anteilnahme“, hieß es darin, „erfüllt Mich die Feier des denkwürdigen Tages, an welchem vor 100 Jahren Mein heldenmütiger Vorfahr, der Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, dessen ruhmwürdiges Andenken im Herzen jedes Braunschweigers und Deutschen unvergeßlich fortlebt, sein schwarzes Korps begründete und zum Kampfe für Deutschlands Freiheit und Recht gegen den Feind führte“. Die aus diesem Anlaß vom Herzoge begründete Stiftung im Betrage von 30000 Mark erhielt den Namen „Thyra-Stiftung“, sollte den gleichen Zwecken dienen wie die Elisabeth-Stiftung und wurde gleich ihr dem Braunschweiger Landwehrverbände zur Verwaltung übergeben. — Die Stadt Braunschweig stiftete dem Regiment anläßlich seines Jubiläums einen Fonds von 6000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger aktiver Unteroffiziere und Mannschaften. Die ehemaligen Regimentsangehörigen endlich hatten einen recht bedeutenden Fonds für hilfsbedürftige Kameraden gesammelt, der unter dem Namen „Ehrengabe der Zweiundneunziger“ in ihrer eigenen Verwaltung bleibt, auf dessen Zuwendungen jedoch bei etwaigem Bedürfnis erfreulicherweise auch aktive Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments rechnen dürfen.

Auch Beförderungen und Ordensverleihungen ergingen zum Jubiläum in großer Zahl. Seine Majestät der Kaiser ernannte

vom aktiven Regiment den Hauptmann v. Goeze zum Major, den Hauptmann Moldenhauer zum Kompagnie-Chef und zeichnete die Hauptleute v. Otto und v. Steinsdorff, sowie den Regimentsadjutanten v. Brömbjen durch Ordensverleihungen aus. Der hochbetagte Oberstleutnant Gerloff erhielt den Charakter als Oberst; ebenso Oberstleutnant Rügen; Hauptmann der Landwehr Baur wurde als Major mit der Uniform des Regiments zur Disposition gestellt. Eine große Zahl Gnadenenerweisungen kam von Seiner Hoheit dem Regenten, der sie schon am 30. März, vor Beginn des Festes, bekannt gab. Den Majoren a. D. Bodemann und Helmcke wurde der Charakter als Oberstleutnant, dem Hauptmann Pricelius der Charakter als Major verliehen. Das jetzige Regiment war an diesen Auszeichnungen durch den Major v. Alt-Stutterheim, die Hauptleute v. Bismarck und v. Westernhagen, den Leutnant v. Bothmer, den Zahlmeister Rißau, den Büchsenmacher Scharf und den Bataillonschreiber Witte beteiligt, die sämtlich durch die ihrem Range entsprechenden braunschweigischen Dekorationen ausgezeichnet wurden. Büchsenmacher Moses, das einzige Mitglied des aktiven Regiments, das schon 1870 mit ihm ins Feld zog, bekam vom Regenten eine Uhr. Dem Generalleutnant v. Otto und den Obersten v. Grichsen und Gerloff übersandte Seine Hoheit sein Porträt. Reich wurden die sonstigen noch lebenden Kriegsteilnehmer mit Schwerterorden bedacht. Es waren dies an Offizieren: Generalmajor Otto, Oberst Caspari, Oberstleutnant Winter, die Majors Kobus, Ribbentrop, Scholz und v. Damm, sowie der Kommerzienrat Gutkind. Ferner wurden 28 Veteranen die Schwerter zu den ihnen im Feldzuge verliehenen Verdienstkreuzen bewilligt. Dem Namen nach können davon nur Musfkdirektor a. D. Röchy und die früheren Feldwebel Meyerding, Lindhorst*), Grundner, Förster, Ahrendt und Stöhr als Inhaber des Verdienstkreuzes 1. Klasse aufgeführt werden. Außerdem wurden drei frühere Offiziere des Regiments und die schon früher namhaft gemachten Herren, die sich um die Jubiläumsvorarbeiten besonders verdient gemacht hatten, dekoriert. Auch die Brust des 93jährigen Altvaters Krentel aus Salzgitter, des Veteranen Rihn zu Blankenburg (vormals Feld-

*) Dieser, ein Postbeamter a. D., der im Kriege Feldwebel der 5. Kompagnie gewesen war, erhielt außerdem am 1. April gleich seinem Kollegen Störig den Titel Postsekretär.

webel der 1. Kompanie des Leibbataillons) und des langjährigen Vorsitzenden des Braunschweiger 92er-Vereins, Herrn Ehrenberg, schmückte sich mit dem Verdienstkreuz 2. Klasse. Innerhalb des Regiments wurde am 1. April eine Reihe von Beförderungen verfügt, indem 1 Feldwebel, 3 Witzfeldwebel, 2 Sergeanten, 1 Unteroffizier und 6 Gefreiten ernannt wurden; ferner wurden 29 Einjährig-Freiwillige zu überzähligen Gefreiten befördert.

Im Anschluß an die mitgeteilten militärischen Veränderungen sei die Rangliste des Offizierkorps wiedergegeben, wie sie sich am 1. April 1909 gestaltete:

Braunschweigisches Infanterie-Regiment Nr. 92.

General der Infanterie Johann Albrecht, Herzog zu Mecklenburg,
Regent des Herzogtums Braunschweig, Hoheit.

Oberst	v. Einem	Rgt.-Adr.	Oberlt.	Helmske, fdt. z. Gew.-
Oberstlt.	v. Wurmb	b. Stabe		Fabrik Spandau.
Major	Gr. v. Moltke	III (Leib)	"	v. Frobel, Adj. b.
"	Bar. Digeon		"	Bez.-Rdo. I Braun-
"	v. Monteton	II	"	schweig.
"	v. Alt-Stutterheim	I	"	v. Gurekhy-Cornitz 12
"	v. Spangenberg	b. Stabe	"	v. Kalm, fdt. zur
"	v. Goeke	agg.	"	Kriegs-Akademie.
Hptm.	Schmid	12	"	v. Porembsky . . . 2
"	Frh. v. Bernewitz*)	11	"	v. Brömbfen
"	v. Otto	5	"	Boehm, fdt. z. Kriegs-
"	v. Steinsdorff	6	"	Akademie.
"	v. Lehsten	4	"	v. Block, Adj. d. Rdt.
"	v. Voigt	2	"	d. Truppen-Ab.-Pl.
"	v. Bismarck	3	"	Münster.
"	v. Suckow	8	Unt.	Frh. v. Bothmer,
"	v. Westernhagen	7		fdt. z. Kriegs-Akad.
"	Neumann	9	"	Kobus 7
"	v. Hanstein	1	"	v. Broecker 5
"	Moldenhauer	10	"	Hartwig (Karl) . . . 10
Oberlt.	Gr. v. Carmer	4	"	v. Glan
"	v. Sobbe	3	"	Adj. II
"	Stieler v. Heyde-		"	v. Krog
"	kampf, fdt. zur		"	Adj. I
"	Kriegs-Akademie.		"	Hartwig (Johan-
"	v. Seel, Adj. b. Bez.-		"	nes)
"	Rdo. II Braunsch.		"	Adj. III (Leib)
			"	v. Negelein 1
			"	v. Döfers 6
			"	Frh. v. Dalwig . . . 5

*) Kommandiert zur Vertretung eines erkrankten Flügeladjutanten.

Leutn.	v. Trotha	4	Fähnrl.	Löbbecke	5
"	v. Löbbecke	9	"	v. Wilm	4
"	Zellmann	2	Ob.-St.-Arzt	Dr. Cunze	Rgt.-M.
"	v. Eschwege	11	St.-Arzt	Dr. Stühlinger III (Leib)	
"	Rugen	12	"	Dr. Koldewey	II
"	v. Sudow	3	Ob.-Arzt	Westerkamp, fdt. z.	
"	Frh. v. Gramm	10		Städt. Krankenhaus	
"	v. Bila	7		Stettin.	
"	Frh. Grote	8	"	Dr. Scholz	I
Fähnrl.	v. Kalm, fdt. zur		Fähnrl.	Ritzau	I
	Kriegsschule Kassel.		"	Kasten	II
Char. Fähnrl.	v. Seelen	11	"	Kraße	III (Leib)

Den 1. April leitete um 6 Uhr morgens ein großes Wecken beider Regimentsmusikern ein, das auf dem Schloßhofe endete. Der Vormittag dieses Tages brachte um 10 Uhr mit Festgottesdienst und Parade den Höhepunkt des ganzen Jubiläums. Auf dem zur Gemarkung Niddagshausen gehörigen Felde zwischen Stadtpark und Rußberg war in einem offenen Viereck von fast 1 km Ausdehnung die Aufstellung genommen. Die Südfront hatten mit dem Rücken gegen den Prinz-Albrecht-Park die Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 92 in Breitkolonnen und die Kriegsteilnehmer der ersten sechs Kompagnien inne. Die 500 m lange Westfront bestand aus den Kriegsveteranen der 7. bis 12. Kompagnie, den sonstigen ehemaligen 92ern und den früheren Husaren. Das aktive Husaren-Regiment Nr. 17 bildete die Nordfront. An der offenen Ostseite dieses Vierecks stand vor dem Rußberge eine mit Zuschauern dicht gefüllte Tribüne und vor derselben ein Feldaltar. Zu dessen linker Seite stellten sich die ehemaligen aktiven Offiziere beider Regimenter auf. Hinter dem Altar fanden die Reserve- und Landwehr-Offiziere ihren Platz. Rechts vorwärts der Tribüne fuhren in Automobilen die ältesten, nicht mehr marschfähigen Invaliden auf, an ihrer Spitze Altvater Krentel in reich mit Blumen geschmücktem Kraftwagen.

Das Wetter sah trübe und drohend aus; aber es hielt sich, und gerade als Herzog Johann Albrecht in der Uniform der Braunschweiger Husaren auf prächtigem Schimmel vor die Front sprengte, um rechts vom Altar Aufstellung zu nehmen, brach die Sonne durch und beleuchtete zeitweilig mit ihren Strahlen das schöne Schauspiel. Der Choral „Dir trau ich, Gott, und wanke nicht“, den einst Herzog Friedrich Wilhelm vor dem Gefecht bei Elper angestimmt hatte, leitete die kirchliche Feier ein. Sodann betrat Divisionspfarrer

Fischer die Altarstufen zu einer markigen Festpredigt über Psalm 126, 3: „Der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich“. Der Geistliche schilderte das abgelaufene Jahrhundert als einen Weg aus tiefster Not und Schmach empor zur Freiheit und Größe des geliebten deutschen Vaterlandes und knüpfte daran das Gelübde: „So viele Tausende deutscher Männer — alte und junge — hier stehen, wir alle wollen zu denen gehören, die die geschworene Treue halten, hier bei der Fahne und da draußen im bürgerlichen Leben. Wir wollen nicht nur in froher Begeisterung Feste feiern, sondern unsere Treue und Vaterlandsliebe auch im alltäglichen Leben beweisen und bewähren, indem wir mit heiligem Ernst und ganzer Hingabe eintreten für unser geliebtes Heimatland, für Kaiser und Reich. Und will es Gott, daß wieder einmal ernste, schwere Zeiten für unser Vaterland kommen, sie sollen uns als ernste, ganze Männer finden“. Das niederländische Dankgebet schloß den weihewollen kirchlichen Teil der Feier.

Nachdem Generalmajor Frh. v. Gregory, der die Parade befehligte, das Präsentieren kommandiert hatte, ritt Seine Hoheit der Herzog unter den Klängen des Präsentiermarsches, gefolgt von einer glänzenden Suite, in der die neue Flügeladjutanten-Uniform besonders bemerkt wurde, die Fronten ab, manchen alten Krieger durch ein freundliches Wort erfreuend und auch bei den Automobilen einige Zeit verweilend. Hieran schloß sich der Vorbeimarsch, bei welchem rechts vom Regenten der Generaloberst v. Bock u. Polach und die übrigen direkten Vorgesetzten hielten. Der Vorbeimarsch des aktiven Regiments geschah in Zugkolonnen, der der Kriegsveteranen in Regimentskolonne unter Führung des Generalleutnants v. Otto, der der übrigen Ehemaligen in Kolonnen zu 100 Mann (5 Glieder tief), gegliedert in 3 Bataillone, die vom Oberstleutnant v. Colomb, Major Hammer und Oberst Kuxen vorbeigeführt wurden. Den Höhepunkt des militärischen Schaupiels bildete für patriotische Zuschauer der Vorbeimarsch der Kriegsveteranen, nach ihren damaligen Kompagnien formiert, die Offiziere nach der Kriegsrankliste eingetreten. Von alten 92ern waren 18 Offiziere bezw. Reserveoffiziere zur Stelle, sowie 1845 Mann an Mitkämpfern als Festteilnehmer angemeldet. Wenn davon auch vielleicht einiger Ausfall abzugiehen sein wird, so waren es doch sicher weit über 1700 Krieger, die hier — wenn auch mancher Rücken und manches Knie von der Last

der Jahre gebeugt waren — fest und stolz nach den Klängen der von der Ehemaligen-Musik gespielten Wacht am Rhein bei ihrem regierenden Herrn vorbeizogen, alle gegen 70 Jahre alt, viele noch weit älter. Manches Auge wurde beim Anblick der treuen Männer feucht, in denen sich die große Zeit unseres Volkes mit all ihrem schlichten Heldentum und ihrer anspruchslosen Größe verkörperte. Als die Parade mit dem Vorbeimarsch des im neuen Schmuck der blaugelben Fähnchen prangenden Husaren-Regiments ihr Ende erreicht hatte, nahm Herzog Johann Albrecht die Meldung der mit Gnadenenerweisungen bedachten Herren entgegen. Sodann setzte er sich an die Spitze der vom Hauptmann Schmid befehligten Fahnenkompagnie, zu der jedes Bataillon einen Zug gestellt hatte, und führte sie zum Schloß zurück. Der stattliche Zug, dem die Standartenschwadron der Husaren und die Kraftwagen mit den alten Herren unmittelbar folgten, wurde auf dem ganzen Wege von dem enthusiastischen Jubel der dicht gedrängten Menschenmenge von endlosen Hoch- und Hurrarufen umbraust.

Der glänzend verlaufenen Parade folgte die festliche Speisung der Mannschaften in ihren Bataillonsküchen. Die Ehemaligen rückten nach ihren Kompagnie-Sammellokalen, um sich dort zu stärken. Einige Feldzugskompagnien speisten gemeinschaftlich. Die Offiziere aber vereinigten sich um 4 Uhr zum Festmahl, jedoch nicht in ihrem Kasino, woselbst an diesem Tage die Regimentsdamen ihr Festessen abhielten. Das Offiziermahl*) fand gemeinsam von beiden Regimentern mit den Spitzen der Behörden in dem geschmackvoll ausgeschmückten großen Saale des Wilhelmsgartens statt. Das Erscheinen Seiner Hoheit des Regenten, der diesmal die Uniform des Infanterie-Regiments Nr. 92 angelegt hatte, gab dieser Veranstaltung, zu der sich insgesamt 530 Teilnehmer zusammengefunden hatten, besondere Weihe. Während des ganzen Mahles, bei dem beide Regimentskapellen konzertierten**), herrschte eine schöne Feststimmung. Während der Tafel erhob sich Herzog Johann Albrecht zum Kaiserhoch, an welches Seine Hoheit folgenden Trinkspruch unmittelbar anschloß:

*) Auch die beiden Obermusikmeister, sowie die Feldwebel und Wachtmeister waren zu diesem Festmahl geladen.

**) Unter den von der Regimentsmusik der 92er gespielten Stücken war auch ein von Ferdinand Ristner, früherem Mitgliede der Hofkapelle, dem Regiment zum Jubiläum gewidmeter Festmarsch.

„Das Jahr 1809 bedeutet einen wichtigen Wendepunkt in der Geschichte unseres deutschen Vaterlandes. Nach dem tiefen Fall des Jahres 1806 senkten die deutschen Lande unter der schmachvollen und drückenden Knechtschaft des fremden Eroberers. Und als nun noch die letzte, bis dahin aufrecht stehende deutsche Großmacht sich diesem hatte beugen müssen, erschien dem Vaterlandsfreunde der Himmel in schwarze Gewitternacht getaucht. In diesen schwersten Stunden, da auch die Besten verzagen wollten, brach das blühende Schwert des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig wie ein Strahl des Morgensterns durch das drückende Dunkel. Und die Erkenntnis dämmerte bei Freund und Feind auf, was ein tatkräftiger deutscher Mann, ein Fürst mit warmem Herzen für die Leiden seines Volkes, an der Spitze einer todesmutigen, für die Freiheit des Vaterlandes begeisterten Schar vermag. Dieser Freiheitszug mitten durch die feindliche Übermacht, der sogar dem wilden Haß des großen Korfen Bewunderung abzwang, war der Beginn unserer tapferen braunschweigischen Truppenteile. Was diese in den Jahren 1809 bis 1815 an Heldentaten geleistet haben, blüht von unseren Helmen und Feldzeichen; das singt noch heute Alt und Jung von den Harzer Bergen bis zum wogenden Nordmeere. Getreu ihren Überlieferungen haben die Regimenter sich seitdem bewährt in Krieg und Frieden, und besonders im glorreichen Feldzuge von 1870/71 frisches Eichenlaub an ihre altehrwürdigen Feldzeichen geheftet. Die stattliche Anzahl der zu dieser Gedenkfeier erschienenen Veteranen, deren vorzügliche militärische Haltung heute morgen unsere Herzen höher schlagen ließ, begrüßen wir mit Stolz und Dank, nachdem wir gestern abend und heute früh in weihervoller Stunde der auf dem Felde der Ehre Gefallenen gedacht haben. Den beiden Regimentern verleihe Ich als Zeichen Meiner Huld und besonderen Anerkennung hiermit Meine Bilder zur Erinnerung an den heutigen Tag. Mögen die Braunschweiger Regimenter als Glieder des deutschen Heeres bis in die späteste Zeit sich den von den Vätern überkommenen Ruhm bewahren und der durch den Königlichen Gesandten v. Bülow und Seine Excellenz den Kommandierenden General v. Löwenfeld heute übersandten Königlichen Anerkennung des obersten Kriegsherrn Ehre machen, im Frieden treu und unermüdlich in ernster Arbeit, und im Kriege — wenn unser Kaiser ruft — zu jedem Opfer bereit, eine

Zierde des deutschen Heeres, ein Hort deutscher Ehre und Macht!
Das Infanterie-Regiment 92 und das Husaren-Regiment 17 Hurra!"

Während dieser Rede war auf einen Wink Seiner Hoheit die Hülle von den zwei Porträts gefallen, die den Herzog in der Uniform der beiden Regimenter darstellten, das für das Infanterie-Regiment bestimmte ein Werk des Professors W. Pape aus Berlin. Dem Dank der beiden Offizierkorps gab Oberst v. Einem als der ältere der Kommandeure in längerer Rede Ausdruck. „Der Soldat strebt nicht nach Gut und Besitz“, hieß es darin, „sein höchstes Ziel ist der Einsatz des ganzen Mannes für des Vaterlandes Ehre. Nicht wirbt er um Anerkennung; aber es wäre unnatürlich, wollte er nicht stolze Freude an ihr empfinden; ja, er soll sie empfinden! Das Bewußtsein, daß Fürst und Vaterland ihn ehren, wenn er auf dem Schilde stirbt, muß ihn in den ernstesten Kampf begleiten. In solch sicherem Empfinden ist schon mancher Mund stumm geworden auf dem Felde der Ehre oder hat in seinem letzten Worte noch dem Kameraden Mut gesprochen. Der letzte Hauch war nicht eine Klage, sondern ein Siegesruf der Treue. Wahrlich, unsere alten braunschweigischen Regimenter haben solch herrlicher Beispiele nicht entbehrt. Vor ihrer Front hat ihr Stifter, der schwarze Herzog, siegend die Todeswunde erlitten und ist auf den Armen seiner Getreuen hinausgetragen vom Schlachtfelde — ein heldenhafter Sproß eines kriegstüchtigen deutschen Fürstengeschlechts. In ihrer Front fehlte unter den tatkräftigen Männern kaum ein Name aus den alten braunschweigischen Landen. In ihren Reihen sind Familien fast aller deutschen Stämme ruhmvoll vertreten gewesen. Sie alle, Fürst und wehrhafter Mann, haben gearbeitet an Deutschlands Größe. Was uns, den aktiven Regimentern, heute an Anerkennung und Ehrungen dargebracht wird, das gilt der Leistung unserer Väter. Wir sind ja nur die verantwortungsvollen, glücklichen Träger der Tradition! Aber diese ist dank jener Leistungen, dank der unausgesehten Fürsorge der Landesfürsten fest gegründet; sie ist durch Blut gekittet, durch niemals zu verwischende, herrliche Beispiele gewahrt. Das ist es, was verbindet fürs ganze Leben und darüber hinaus.“ Nach diesen Ausführungen ging der Oberst auf die Dankespflicht über, die den beiden Regimentern durch die eben empfangene fürstliche Gabe und durch alles sonst in diesen festlichen Tagen erlebte Gute auferlegt sei und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hurra auf Seine Hoheit den Herzog-Regenten.

Vom Festdiner begaben sich die Offiziere zu den Kompagniefesten, die in verschiedenen Lokalen die aktiven Kompagnien mit allen ihren Ehemaligen vereinigten, nämlich:

- | | |
|-------------------------------|---------------------------|
| 1. Komp.: Zum Blankensteiner. | 7. Komp.: Wilhelmsgarten. |
| 2. " Hofjäger. | 8. " Gambriushallen. |
| 3. " Englischer Hof. | 9. " Moritzburg. |
| 4. " Weißes Roß. | 10. " Konzerthaus. |
| 5. " Holsts Garten. | 11. " Brünings Saalbau. |
| 6. " Kurhaus Richmond. | 12. " Konzerthaus. |

Die ehemaligen Angehörigen der 13. und 14. Kompagnie waren der 11. und 12. Kompagnie angeschlossen worden. Alle Festlokale waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Die mit dem Bilde der Herzöge Friedrich Wilhelm und Johann Albrecht geschmückten Festordnungen wiesen neben Theaterstücken, die meist 1809 oder 1870 spielten, die verschiedenartigsten Nummern aus dem Gebiete der Gesangkunst, Gymnastik und der Vortragsmuse auf. Das Hoch auf den Kaiser und den Regenten wurde überall von den betreffenden Kompagnie-Chefs ausgebracht. Der 3., 7. und 11. Kompagnie wurde während der Aufführung die Ehre des Besuches Seiner Hoheit des Herzogs-Regenten zuteil. Überall aber erschienen viele Offiziere, die früher dort gestanden hatten. Keine Kompagnie, die nicht mindestens einen ihrer früheren Chefs in ihrer Mitte begrüßen konnte! An die Aufführungen reihte sich überall ein Ball, der die Tanzlustigen bis zum frühen Morgen in Frohsinn und Eintracht vereinte.

Am 2. April fanden sich die Ehemaligen schon von 9¹/₂ Uhr früh an in Brünings Saalbau zu gemeinschaftlichem Frühstück zum größten Teile wieder zusammen. Ebenso die Offiziere um 1 Uhr im Kasino in der Fallerleberstraße. Manch einer, dessen Zeit beschränkt war, war freilich schon wieder abgereist; aber dennoch waren beide Stöcke des Kasinos wieder dicht besetzt. Viele Reden wurden nicht mehr gehalten; aber der Regiments-Kommandeur hatte doch noch eine Reihe von Mitteilungen zu machen. Auch brachte er dem „jüngsten Zweiundneunziger“ Erzellenz v. Otto ein jubelnd aufgenommenes Hoch, auf das dieser in längerer, unten wiedergegebener Rede antwortete. Nachdem dem vortrefflichen Buffet und dem perlenden Schaumwein ihr Recht geworden war, wurde die ganze Festversammlung im Kasinogarten zu einer photographischen Aufnahme

vereinigt, nachdem vorher schon die Gruppe der Regiments-Kommandeure — leider ohne den bereits abgereisten Grafen Raniß — photographisch fixiert worden war.

Die schon erwähnte Ansprache des Generalleutnants v. Otto möge, da sie die Empfindungen aller alten Kameraden auf das treffendste zum Ausdruck brachte, in ihren wesentlichen Teilen hier folgen: „Der Jubiläumstag“, sagte Seine Excellenz, „fiel auf den 1. April. Der 1. April hat nach dem Volksmund eigentlich keine Vertrauen erweckenden Eigenschaften. Aber darin sind wir wohl alle einig: in den April geschieht uns nicht, wir alle, die wir von nah und fern hierher zu unserm lieben alten Regimente kamen! Und waren die Erwartungen auf die Festtage auch noch so hoch gespannt, so sind sie doch durch die Wirklichkeit noch weit übertroffen. Lassen wir die Tage kurz an unserem Gedächtnisse vorüberziehen! Die Einweihung des Gedenksteines, der großartige Fackelzug vor dem Schlosse, der Zapfenstreich — waren das nicht ergreifende Stunden? und dann vor allem die mächtig wirkende Parade der jungen und alten Soldaten, der Veteranen beider Regimenter: ein Geist, ein Guß, ein Ganzes! Die Musik spielte es bei dem Vorbeimarsch, aber in den Herzen Aller, die diesen Vorbeimarsch sahen, da tönte es wieder: Lieb Vaterland, magst ruhig sein! Das große Festessen der Offizierkorps beider jubelnden Regimenter, in engster Waffenbrüderschaft wie vor 100 Jahren geschart um ihren Herzog! Und dasselbe Bild, was sich hier darbot, das zeigten die Festkommerse und die Kompagniefiern. Ein Band umschloß uns Alle: Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, Veteranen, Landwehr, Reserve und das Regiment bis zum jüngsten Rekruten hinab. Und aus Aller Augen leuchtete es froh hinaus: dies ist der Ehrentag unseres lieben Regiments! Und trotz dieser allgemeinen Einheit und Gleichheit, und entgegen dieser, zog sich gleichzeitig ein wunderbar schöner Zug durch das ganze Fest hindurch. Es war das Bestreben des Regiments, das in erhöhtem Maße besonders bei Ihnen, Herr Oberst, und bei dem Offizierkorps verkörpert war: alle Ehre den Alten zuzuwenden; das Bestreben, nicht sichtbar, nicht auffällig, aber dennoch für uns Alle fühlbar und um so tiefer und dankbarer empfunden. Das 100jährige Jubiläum ist wiederum ein Denkstein unserer Regimentsgeschichte, und auf diesem Denkstein könnte wohl mit goldenen Lettern stehen: So ehrt man die Taten der Väter!“

Um 4 Uhr nachmittags war den Offizieren mit ihren Familien, sowie zahlreichen anderen Festgästen durch die freundliche Aufforderung des Oberst Frh. v. Humboldt-Dachröden Gelegenheit gegeben, dem prächtigen Reiterfeste beizuwohnen, das eine Glanznummer des Husarenjubiläums bildete*). Den ehemaligen 92ern war, soweit der Platz reichte, Zutritt zur Generalprobe um 11 Uhr vor-mittags gewährt worden. Andere konnten das Reiterfest bei einer seiner am 3. und 4. April folgenden Wiederholungen bewundern. Näher über die vortreffliche equestriſche Leistung zu berichten, die in ihren wohl gelungenen drei Quadrillen die Husaren-Uniformen von 1811, 1815, 1827 und 1831 glänzend zur Geltung brachte, ist hier aber nicht der Ort.

Dagegen hat die herrliche Festvorstellung Anspruch auf eingehendere Besprechung, die um 8 Uhr abends im Herzoglichen Hof-theater begann und den glanzvollen Abschluß des Infanteriejubiläums bildete. Das mit jetzigen und früheren 92ern im Gesellschaftsanzuge unter grundsätzlichem Ausschluß der Damen und Husaren**) Kopf an Kopf gefüllte Theater gewährte ein überaus prächtiges Bild, zumal als Herzog Johann Albrecht mit seinem Hofstaat unter Vortritt des Intendanten Frh. v. Wangenheim in der großen Hofloge erschien. Das zur Aufführung gelangende Festspiel war vom Stadtrat und Oberleutnant der Reserve des Regiments v. Frankenburg-Ludwigsdorff gedichtet. Als Rahmen zu lebenden Bildern gedacht und vom Obermusikmeister Fischer mit passender Musik diskret begleitet, zündete das Festspiel in allen seinen Teilen. Eine prolog-artige Einleitung, von den Schauspielerinnen Irma Scarla und Antonie Gypen als Germania und Heimat (diese in der Tracht einer Braunschweiger Bäuerin) wirkungsvoll gesprochen, führte auf den eigentlichen Kern der Aufführung, die lebenden Bilder geschichtlichen Inhalts, hin. „Nie ließ das Regiment die Treue schwinden, für Deutschlands Ehre zog es oft zum Kriege; hört seinen Werdegang, schaut seine Siege!“

*) Die erste Aufführung, welcher der Herzog-Regent beiwohnte, war im engsten Kreise der jetzigen und ehemaligen Husaren vor sich gegangen.

**) Die Damen waren zur zweiten Aufführung geladen, die am 3. April nachmittags, wieder in Gesellschaftstoilette und in Anwesenheit Seiner Hoheit, stattfand. Auch das Husarenregiment war bei Wiederholungen des Festspieles entsprechend berücksichtigt.

Den die nun folgenden Bilder verbindenden Text brachte der Hofchauspieler Kunath im Kostüm eines Herolds mit edlem Schwunge zum Vortrag. Direktor Frederigt vom Hoftheater hatte die 9 lebenden Bilder, die durch Mannschaften des Regiments gestellt wurden, mit herrlicher Wirkung eingeübt. Während die ersten vier Bilder die bekannten Darstellungen des Aufrufes von Zwickau, der Erstürmung von Halberstadt, des Biwaks am Petritor und der Einschiffung von Elsfleth zum Vorbilde hatten, behandelte das fünfte und besonders prächtige den Einzug des schwarzen Regiments in Madrid. Im zweiten Teile des Festspiels folgte eine Strandwache am Wenningbund 1849, eine Biwakszene vor Mex, und als wirkungsvolles Schlußbild die Erstürmung von Chassillé. Keinem der Zuschauer wird der Eindruck dieser wundervoll abgestimmten, wahrhaft künstlerischen Bilder je verblassen. Am Schluß des Festspieles vereinigten sich Germania und Heimat nochmals zu einer Huldigung vor den Büsten des Kaisers und des Herzogs-Regenten mit den Worten:

Ein edler Herzog herrscht hier als Regent,
Dem Wohl des Landes gilt sein Tun und Planen;
Ihn grüßt heut mit mir Braunschweigs Regiment, —
„Immotæ fides“ — laßt den Spruch euch mahnen!

Dem Kaiser Heil, den jeder liebend nennt,
Vor dem sich grüßend senken alle Fahnen!
Ein voller Kranz aus deutschen Eichenzweigen
Sei Weiden heut als Huldigung zu eigen!

So war die Hundertjahrfeier des Braunschweigischen Infanterie-Regiments mit einem Kunstgenuß ersten Ranges würdig abgeschlossen. Voll herrlicher und erhebender Eindrücke, an denen sie noch lange zu zehren haben werden, reisten die Gäste wieder ab. Wie herzlich aber auch diejenigen Kameraden des Regiments gedacht hatten, die dem Feste hatten fern bleiben müssen*), wie freundlichen Anteil andere Truppenteile und andere Städte an unserer Feier nahmen, das bezeugen die 80 eingegangenen Glückwunschtelegramme. Unter den Absendern waren 10 andere Truppenteile**) und S. M. Linienschiff Braunschweig. Ferner sind als Gratulanten die Städte Elsfleth und Mex besonders zu nennen. Auch hohe Vorgesetzte, wie die

*) Sogar in Isingtau (Asien), Bethanien (Afrika) und Asuncion (Amerika) wurde ausweislich der Depeschen in Treue des Regiments gedacht.

**) Darunter ein englisches Rifle-Bataillon.

Generale v. Lindequist, v. Seebeck und v. Stünzner, fehlten nicht. Die Technische Hochschule Carolo-Wilhelmina hatte eine kunstvoll ausgestattete Adresse übersandt.

Herzog Johann Albrecht aber, dessen huldvoller Anteilnahme alle Festgenossen so unendlich großen Dank schuldeten, schloß das Jubiläum durch folgende Rundgebung ab: „Anläßlich der in allen Teilen so glänzend verlaufenen Feier des 100jährigen Bestehens der beiden braunschweigischen Regimenter, des Infanterie-Regiments 92 und des Husaren-Regiments 17, haben die ehemaligen Regimentsangehörigen von den ältesten Veteranen herab bis zu den jüngsten Reservisten ihre Anhänglichkeit an die Truppenteile, deren Uniform sie getragen, durch eine überaus zahlreiche, alle Erwartungen übersteigende Beteiligung in wahrhaft erhebender Weise an den Tag gelegt. Ich will es Mir nicht versagen, Meiner hohen Befriedigung über diesen Beweis treuer Kameradschaftlichkeit hiermit Ausdruck zu geben und mit Meinem Dank für die Mir bei dieser Gelegenheit wiederholt entgegengebrachten Huldigungen zugleich Meine besondere Anerkennung aussprechen für die musterhafte, echt militärische Haltung und Ordnung, welche bei der Aufstellung zum Feldgottesdienste und bei dem darauf folgenden Vorbeimarsche die alten Soldaten ausgezeichnet hat.“ Auch die Kommandos beider Regimenter vereinigten sich zu einer öffentlichen Dankagung an die Einwohner Braunschweigs für ihre rege Unterstützung und freundliche Anteilnahme an dem würdigen Verlaufe der Feier.

So waren nun die herrlichen Tage verrauscht, die das erste Jahrhundert unserer Regimentsgeschichte in der denkbar würdigsten Weise zum Abschluß brachten. Gehobenen Herzens und erfüllt von großen, lange in den Seelen nachklingenden Eindrücken wendet sich das Braunschweigische Infanterie-Regiment Nr. 92 wieder mit voller Kraft seiner ernststen Dienstesarbeit zu. Sollte sie auch weiterhin nur in der Friedensausbildung bestehen, sie ist darum keine unfruchtbare Tätigkeit. Als kurz vor dem Jubiläum drohende Wolken den politischen Horizont verfinsterten und es schien, als solle es wieder wie vor 100 Jahren an der Seite der Österreicher zu Felde gehen, da war es Deutschlands blankes Schwert, das den Frieden sicherte, indem es sich in Nibelungentreue in die Wagschale des österreichischen Verbündeten legte. Darum wissen wir, daß auch unsere Friedensarbeit dem Wohle unserer Mitbürger gilt. Rufen aber des Kriege

Drummeten, dann verbürgt der gute und gesunde Kern unseres Volkes, der bei der braunschweigischen Jubelfeier so ergreifend zu Tage trat, den Sieg. Von einem solchen Volke wird Gott seine Hand nicht abziehen. Was aber am Braunschweigischen Infanterie-Regiment liegt, wird gewiß geschehen, damit auch die kommenden Zeiten seines Bestehens sich dem zu Ende gegangenen Jahrhundert, der Zeit von 1809 bis 1909, mit Ehren anreihen.



Anlagen.

Nachtrags-Offizier-Stammliste.

Band	Nr.	
2	2	Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg, Hoheit. ^{16/1} 1852 Inhaber d. hannov. Garde-Kürass.-Rgts.
4	1	Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Hoheit. ^{8/12} 1857 zu Schwerin u. eingeschr. beim Großh. Meckl. Jäg.-Bat.; ^{8/12} 1870 Gef.-Leut. à l. s. dieses Bats.; ^{22/3} 1879 Prem.-Leut.; ^{2/3} 1880 auch à l. s. des Garde-Huf.-Rgts.; ^{8/12} 1881 in dieses Regt. einrang. (Bat. ^{16/9} 77); ^{5/10} 1882 aggr. Rittm. und Optm.; ^{8/11} 1882 à l. s. gestellt u. beurlaubt; Weltreise nach Indien, China, Nordamerika; ^{12/12} 1884 dem Garde-Huf.-Rgt. aggr.; ^{6/11} 1886 Sch. Adl.-Ord.; ^{22/3} 1887 als Gef.-Chef einrang.; ^{19/9} 1888 Komm. der Leib-Gef.; ^{24/12} 1890 aggr. Major; ^{22/8} 1891 etatsm. Stabsoff.; ^{15/1} 1895 Präf. d. Deutsch. Kolonial-Gesellsch.; 1895 Reise nach Ceylon u. Ostafrika; ^{14/7} 1895 Oberstlt. à l. s. des Rgts.; ^{11/4} 1897— ^{9/4} 1901 Regent d. Großhzogt. Mecklenb.-Schwerin; ^{2/5} 1897 Oberst; ^{10/9} 1898 Gen.-Maj.; ^{9/4} 1901 Chef d. Mecklenb. Jäger-Batls. Nr. 14; ^{19/4} 1901 Ehrendoktor d. Univ. Rostock; ^{7/7} 1901 Gen.-Leut.; ^{16/10} 1906 preuß. Gen. d. Kav. u. meckl. Gen. d. Inf.; ^{28/5} 1907 Regent d. Herzogt. Braunschweig; ^{27/8} 1907 in den Listen des Braunschw. Inf.-Rgts. Nr. 92 und des Braunschw. Huf.-Rgts. Nr. 17 aufgen. u. die Uniform beider Rgter. verliehen.
2	6	Barthel. ^{13/2} 1889— ^{15/5} 1901 Bürgermeister zu Alfeld, wohnt in Hannover.
3	3	v. Basse. ^{21/5} 1906 Abj. der 16. Div.; ^{13/9} 1906 Major.
3	4	v. Bassewitz. ^{19/5} 1903 aggr. Major; ^{16/3} 1905 Bat.-Komm. im Füß.-Rgt. Königin (Schlesw.-Holst.) Nr. 86; 2. Bat.
3	6	Bauer v. Bauern, Ulrich. ^{22/3} 1903 Oberst.; ^{18/5} 1905 Abschied. Lebte als Kaufmann in Asuncion (Paraguay).
3	7	Bauer v. Bauern, Hilmar. ^{11/9} 1903 Abschied; studierte in Göttingen; ^{24/7} 1905 Dr. jur.; ^{20/7} 1905 Referendar am Amtsger. Braunschweig.
3	8	Bauer. ^{27/1} 1907 aggr. Major; ^{8/5} 1907 3. Stabe.
3	9	Baur. ^{1/4} 1909 als Major mit Unif. des Inf.-Rgts. 92 zur Disp. gest.
3	10	Bausch. ^{15/11} 1904 Bat.-Komm. im Niederrhein. Füß.-Rgt. Nr. 39 (3. Bat.); ^{27/1} 1906 Oberstlt.; ^{27/1} 1907 Chef d. Generallst. d. 7. Armee-Korps; ^{27/7} 1908 dem Rulm. Inf.-Rgt. Nr. 141 aggr.; ^{18/8} 1908 Rgts.-Komm.; ^{27/1} 1909 Oberst.; ^{20/2} 1909 Komm. des Inf.-Rgts. Vogel v. Falkenstein (7. Westfäl.) Nr. 56.
3	11	v. Below. † ^{6/4} 1903 zu Swinemünde.
3	13	v. Bergmann. † ^{29/10} 1906 zu Königszell.
3	14	Bergmann. ^{27/1} 1905 Major; ^{27/1} 1907 Bat.-Komm. (3. Bat.).

Band	Nr.	
2	12	Frh. v. Bernewitz, Oskar. † $26/7$ 1900 zu Blankenese.
3	15	Frh. v. Bernewitz, Kurt. $22/5$ 1902 Hptm. (Pat. $27/1$ 03) u. Komp.-Chef (11. Komp.).
4	2	v. Bila, Thilo. * $16/3$ 1889 zu Magdeburg; $14/3$ 1907 aus dem Kad.-Korps als Fähnr. 3. Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92 (Pat. $18/11$ 07); $18/8$ 1908 Leut.
3	16	v. Bismarck, Richard. $19/6$ 1902 Hptm. (Pat. $12/9$ 02).
3	17	v. Bismarck, Ruloff. $27/1$ 1906 Hptm.; $10/4$ 1906 Komp.- Chef (3. Komp.).
3	18	v. Bloß. $1/10$ 1908 Adj. der Abt. des Trupp.-Übungspl. Münster; $24/3$ 1909 Oblt.
3	20	Bloch v. Blottwitz, Friedrich. $18/8$ 1905 Abschied. Wohnt in Henschenb. bei Stendal und in Braunschweig.
2	17	Bodemann. 1890— $23/7$ 1898 Stadtverordneten-Vorsteher; $1/1$ 1894— $31/12$ 1899 Landtags-Abgeordneter; $30/3$ 1909 Char. als Oberstleut.
3	23	v. Bodungen. $22/4$ 1905 Oberstlt. b. Stabe des 5. Westf. Inf.-Rgts. Nr. 53; $27/1$ 1908 Oberst; $21/3$ 1908 Komm. des 3. Magd. Inf.-Rgts. Nr. 66; $18/10$ 1908 Insp. der Mar.-Inf.
4	3	Boehm, Alfred. * $28/3$ 1878 zu Erstein (Elb.); $1/10$ 1896 Dienstentr. b. Inf.-Rgt. Nr. 132; $27/1$ 1897 Offz.; $20/5$ 1897 Port.- Führ.; $27/1$ 1898 Gef. Leut.; $1/4$ 1902 Komp.-Offz. bei d. Offz.- Vorsh. Bartenstein; $8/12$ 1903 zum 1. See-Bat.; $18/1$ 1904 zum Mar.- Inf.-Bat. für Südwest-Afr.; Krieg geg. die Hereros; $11/4$ 1905 zum 1. See-Bat. zurück; $21/7$ 1908 Oberst.; $30/9$ 1908 zum Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92; $1/10$ 1908 Kriegsakad.
3	25	Frh. v. Bothmer. $15/3$ 1906— $30/9$ 1908 Adj. des 3. (Weib-) Bats.; $1/10$ 1908 Kriegsakad.
3	26	v. Boyneburgk. $18/4$ 1903 Oberstlt. b. Stabe; $10/4$ 1906 Oberst u. Komm. des Inf.-Rgts. Gr. Bülow v. Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55; $18/8$ 1906 Abschied; zur Zeit ohne Wohnitz (auf Reisen).
3	27	v. Branconi. $24/4$ 1904 Oberstlt.; $27/1$ 1907 Oberst; $11/9$ 1907 Komm. des Inf.-Rgts. Heffen-Homburg Nr. 166.
3	28	Brandenburg. $13/9$ 1899 Hptm.; $20/7$ 1904 zum 1. Unt.- Elf. Inf.-Rgt. Nr. 132 vers.
2	23	Braunes. $1/4$ 1893 Meldeamt in Königshütte.
2	25	Breithaupt. † $15/1$ 1907 zu Braunschweig.
3	29	v. Brieske. $7/4$ 1903 3. Disp. gest.; wohnt in Charlottenburg.
2	27	v. Brömben, Emil. † $12/2$ 1899 zu Braunschweig.
3	32	v. Brömben, Friedrich. $1/10$ 1903— $9/4$ 1906 Adj. des 2. Bats.; $10/4$ 1906 Rgts.-Adj.; $18/5$ 1907 Oberst.
2	28	v. Broizem. † $18/4$ 1907 zu Blankenburg.
3	33	Bruns. $29/5$ 1906 Hptm.; $27/1$ 1907 Komp.-Chef im 2. Nieder- schles. Inf.-Rgt. Nr. 47.
3	34	Büchfel. Ist jetzt Zollinspektor in Pyritz.

Band Nr.

- 3 35 **Büchtemann.** † $\frac{4}{12}$ 1907 zu Braunschweig.
- 3 36 **Trensch v. Buttlar-Brandenfels, Otto.** $\frac{2}{6}$ 1903 zum 2. Oberstl. Inf.-Rgt. Nr. 171; † $\frac{8}{9}$ 1903 zu Colmar (Els.).
- 3 37 **Graf v. Carmer.** $\frac{20}{5}$ 1893 Gef.-Leut.; $\frac{12}{9}$ 1902 Oberstl.; $\frac{1}{10}$ 1902— $\frac{3}{4}$ 1905 Adj. beim Bez.-Kdo. II Braunschw.; $\frac{4}{4}$ 1905 zum Südwesafrik. 1. Feldrgt.; Krieg geg. die Hereros und Hottentotten; $\frac{22}{9}$ 1906 zum 2. Feldrgt.; $\frac{1}{10}$ 1907 z. Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92 zurück.
- 2 35 **Caspari.** Wohnt jetzt in Magdeburg.
- 3 38 **Cleve.** $\frac{27}{1}$ 1907 aggr. Major; $\frac{18}{5}$ 1907 z. Stabe; $\frac{25}{2}$ 1909 Bat.-Komm. (3. Bat.).
- 3 39 **v. Collani.** $\frac{14}{4}$ 1907 zu den Res.-Offz. des Regts. übergetr. Kaufmann in Berlin.
- 3 40 **v. Colomb.** $\frac{10}{9}$ 1897— $\frac{11}{9}$ 1903 Komm. des Bez.-Kdos. I Oldenburg; wohnt in Braunschweig.
- 3 42 **Frh. v. Cramm, Franz.** $\frac{1}{1}$ 1905— $\frac{30}{9}$ 1908 Adj. des 1. Bats.; $\frac{1}{10}$ 1908 zum 1. See-Bat.
- 4 4 **Frh. v. Cramm, Albrecht.** * $\frac{15}{4}$ 1888 zu Berlin; $\frac{12}{4}$ 1907 Fähnjenjunfer im Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92; $\frac{13}{6}$ 1907 Offz.; $\frac{11}{9}$ 1907 Fähn.; $\frac{18}{6}$ 1908 Leut. (Pat. $\frac{18}{6}$ 08).
- 4 5 **Frh. v. Dalwig, Friedrich.** * $\frac{21}{10}$ 1886 zu Elberfeld; $\frac{28}{2}$ 1905 aus dem Kad.-Korps als Fähn. z. Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92; $\frac{27}{1}$ 1906 Leut. (Pat. $\frac{10}{6}$ 04).
- 2 39 **v. Damm, Ludolf.** $\frac{24}{3}$ 1890— $\frac{1}{10}$ 1898 Bez.-Offz. in Celle; wohnt in Hannover.
- 2 42 **Dedekind, Max.** Wohnt als Major a. D. in Degerloch bei Stuttgart.
- 3 43 **v. Derichau.** $\frac{18}{7}$ 1903 z. Generalst. der 13. Div. fdt.; $\frac{18}{8}$ 1903 dahin versetzt; $\frac{21}{2}$ 1905 in den Groß. Generalst.; $\frac{27}{1}$ 1906 Major; $\frac{1}{3}$ 1906 z. Generalst. der 31. Div.; $\frac{10}{9}$ 1908 zum Generalst. d. 10. Armeekorps.
- 1 19 **v. Diebitsch.** * $\frac{29}{8}$ 1790 zu Wejel; $\frac{24}{6}$ 1804 Port.-Fähn. im Inf.-Reg. v. Tauengien Nr. 56; $\frac{13}{2}$ 1838 Major u. Rdt. v. Münden; $\frac{10}{2}$ 1841 Rdt. v. Northheim; $\frac{19}{5}$ 1842 Oberstl.; $\frac{6}{12}$ 1851 Oberst; $\frac{27}{5}$ 1866 Gen.-Maj.; seit 1866 außer Dienst; † $\frac{1}{5}$ 1872 zu Northheim.
- 2 45 **Diesing.** Preuß. Maj.-Pat. $\frac{15}{4}$ 1886; $\frac{4}{4}$ 1896— $\frac{18}{10}$ 1900 Rdt. d. Trupp.-Übungspl. Lockstedt; † $\frac{10}{5}$ 1905 zu Waldhausen bei Hannover.
- 4 6 **Frh. v. Dobeneck, Hans.** * $\frac{12}{4}$ 1858 zu Schloß Bartenstein (Franken); $\frac{1}{10}$ 1877 Dienstentr. b. 1. Bad. Leib.-Gren.-Rgt. Nr. 109; $\frac{1}{2}$ 1878 Offz.; $\frac{14}{5}$ 1878 Port.-Fähn.; $\frac{11}{2}$ 1879 Gef.-Leut.; $\frac{22}{3}$ 1881 z. Inf.-Rgt. Nr. 97; $\frac{1}{10}$ 1884— $\frac{30}{9}$ 1886 Adj. beim Bez.-Kdo. Meschede; $\frac{22}{3}$ 1887 z. 6. Bad. Inf.-Rgt. Nr. 114; $\frac{13}{9}$ 1888— $\frac{31}{1}$ 1890 Adj. des 4. Bats.; $\frac{13}{11}$ 1888 Prem.-Leut.; $\frac{1}{4}$ 1890 als Rgts.-Adj. z. Inf.-Rgt. Nr. 142; $\frac{14}{9}$ 1893 Optm. u. Komp.-Chef; $\frac{27}{1}$ 1903 Pat. v. $\frac{21}{4}$ 93 erhalten; $\frac{11}{9}$ 1903 aggr. Major; $\frac{13}{2}$ 1906 als Bat.-Komm. ins Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92 (1. Bat.); $\frac{8}{5}$ 1908 Komm. der Offz.-Schule Treptow.

Band Nr.

- 3 44 **v. Effenbrecher.** $\frac{1}{10}$ 1905 – $\frac{14}{3}$ 1906 Adj. des 3. (Leib-) Batls.; $\frac{16}{9}$ 1907 Abschied; $\frac{14}{8}$ 1908 3. Inval.-Haus Stolz.
- 3 45 **Frlh. v. Eckhardtstein.** $\frac{18}{11}$ 1905 3. Disp. gest. u. 2. Stabsstfz. b. Bez.-Kdo. II Berlin; $\frac{14}{4}$ 1907 Char. Oberstleut.
- 3 46 **Frlh. v. Gelfing.** $\frac{18}{5}$ 1907 Major b. Stabe.
- 3 47 **Ghle.** $\frac{22}{3}$ 1907 3. Disp. gest. u. Bez.-Offz. in Detmold.
- 4 7 **v. Ginem, Ernst.** * $\frac{12}{10}$ 1856 zu Herzberg; $\frac{15}{4}$ 1876 aus dem Kad.-Korps als Sek.-Leut. 3. Hannov. Füß.-Rgt. Nr. 73; $\frac{27}{9}$ 1879 – $\frac{12}{9}$ 1884 Adj. des 2. Bats.; $\frac{1}{10}$ 1884 – $\frac{20}{7}$ 1887 Kriegsschule; $\frac{16}{10}$ 1886 Prem.-Leut.; $\frac{20}{3}$ 1888 – $\frac{20}{9}$ 1889 Rgts.-Adj.; $\frac{21}{9}$ 1889 – $\frac{17}{12}$ 1891 Adj. der 33. Inf.-Brig. u. à l. s. des Rgts.; $\frac{10}{9}$ 1890 à l. s. des Inf.-Rgts. Vogel v. Falkenstein (7. Westf.) Nr. 56 (Pat. $\frac{16}{10}$ 85); $\frac{15}{12}$ 1890 als überz. Hptm. in dieses Rgt. einrang.; $\frac{17}{12}$ 1891 Komp.-Chef im Niederth. Füß.-Rgt. Nr. 39; $\frac{17}{6}$ 1897 – $\frac{3}{7}$ 1899 Adj. b. Gen.-Kdo. 9. Armee-Korps; $\frac{27}{1}$ 1898 Major im Medflb. Füß.-Regt. Nr. 90; $\frac{3}{7}$ 1899 Bats.-Komm. im Kön. Elisabeth-Garde-Gren.-Rgt. Nr. 3 (Füß.-Bat.); $\frac{15}{9}$ 1904 Oberstlt. b. Stabe d. Inf.-Rgts. Gr. v. Bose (1. Thür.) Nr. 31; $\frac{14}{4}$ 1907 Oberst u. Komm. des Braunschw. Inf.-Rgts. Nr. 92
- 3 49 **Gleiser.** $\frac{15}{9}$ 1905 mit Char. als Gen.-Leut. 3. Disp. gest.; wohnt in Wiesbaden.
- 3 50 **Engelhardt.** $\frac{13}{11}$ 1895 – $\frac{1}{2}$ 1905 Polizei-Leut. in Berlin; jetzt Gemeinde-Vorsteher in Al.-Gliencke.
- 3 51 **Engler.** Hat den Feldzug in Tonkin in der franzöf. Fremden-Legion mitgem.; dann Beamt. im Stangenschen Reisebureau; $\frac{20}{4}$ 1900 Oberst. d. Res. des Rgl. Sächs. 12. Inf.-Rgts. Nr. 177 (Pat. $\frac{18}{11}$ 97); $\frac{7}{11}$ 1902 3. Landm. 1. Aufgeb. überf.; $\frac{1}{5}$ 1903 – $\frac{23}{5}$ 1903 Übung b. der Südwestafrik. Schutztr.; $\frac{17}{8}$ 1903 Hptm.; $\frac{25}{9}$ 1904 – $\frac{6}{7}$ 1905 zur Südwestafrik. Schutztr. eingezogen (Hererokrieg); $\frac{8}{1}$ 1906 aus d. dienstl. Verhältn. 3. Schutztr. ausgeschied.; $\frac{21}{5}$ 1907 Abschied; lebt in München.
- 4 8 **v. Erkert, Friedrich.** * $\frac{30}{12}$ 1869 zu Bromberg; $\frac{22}{3}$ 1889 aus dem Kad.-Korps als Sek.-Leut. 3. Gren.-Rgt. König Friedr. Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2; $\frac{1}{4}$ 1892 – $\frac{31}{7}$ 1895 Adj. des Füß.-Bats.; $\frac{18}{8}$ 1895 Abschied; $\frac{1}{10}$ 1895 Instruktor an der Chilen. Kriegsschule zu Santiago; $\frac{1}{2}$ 1895 Trupp.-Instruktor in Autofogasta; $\frac{18}{8}$ 1897 Abschied; $\frac{18}{10}$ 1897 Prem.-Leut. im Garde-Füß.-Rgt.; $\frac{16}{12}$ 1899 zur Südwestafrik. Schutztr.; $\frac{12}{12}$ 1902 zum Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92; $\frac{22}{5}$ 1904 Hptm. u. Komp.-Chef (Pat. $\frac{20}{7}$ 04); 2. Komp.; $\frac{4}{11}$ 1904 zum Südwestafrik. 2. Feldbrgt. (12. Komp.); $\frac{17}{6}$ 1905 bei Haris verw.; $\frac{13}{9}$ 1906 Patent vom $\frac{20}{7}$ 02 verliehen; $\frac{16}{3}$ 1908 bei Seatfub (Kalahari), gefallen beim Zuge geg. Simon Kopper.
- 2 51 **v. Erichsen.** Wohnt jetzt in Celle.
- 4 9 **v. Eschwege, Hermann.** * $\frac{17}{9}$ 1886 zu Blasewitz; $\frac{20}{2}$ 1907 Fahnenjunk. im Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92; $\frac{27}{7}$ 1907 lffz.; $\frac{18}{10}$ 1907 Jährl.; $\frac{18}{8}$ 1908 Leut. (Pat. $\frac{17}{9}$ 06).
- 4 10 **v. Falkenhayn, Erich.** * $\frac{11}{9}$ 1861 zu Burg Velschau (Westpr.); $\frac{17}{4}$ 1880 aus dem Kad.-Korps als Sek.-Leut. 3. Oldenb. Inf.-Rgt. Nr. 91; $\frac{21}{6}$ 1882 – $\frac{15}{6}$ 1884 Adj. des 1. Bats.; $\frac{16}{4}$

Band Nr.

- 1884—³⁰/₅ 1887 Adj. des Bez.-Rdso. II Oldenburg; ¹/₁₀ 1887—²¹/₇ 1890 Kriegssakad.; ²¹/₉ 1889 Prem.-Leut.; ¹/₄ 1891 z. Groß. Generalst. fdt.; ²⁵/₃ 1893 als Hptm. dem Generalst. aggr.; ¹⁴/₉ 1893 einrang.; ¹/₂ 1894 z. Generalst. d. 9. Armee-Korps; ¹²/₉ 1895 Komp.-Chef im Inf.-Rgt. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21; ²⁵/₆ 1896 Abschied; Direktor der Kaiserl. Chines. Mil.-Akad. in Wuchang; Frührl. 1898 aus Chines. Dienst ausgeschied.; Grenzregul.-Kommissar b. Gouv. v. Kiantschou; ²⁵/₃ 1899 Major à l. s. des Generalst. u. zum Gouv. v. Kiantschou fdt.; ²⁴/₂ 1900 in den Generalst. einrang.; ²³/₃ 1900 z. Generalst. des 14. Armee-Korps; ⁹/₇ 1900 z. Generalst. des Ostasiat. Exped.-Korps; ⁶/₆ 1901 z. Generalst. der Ostasiat. Befah.-Brig.; ¹⁸/₁₀ 1903 dem Braunschv. Inf.-Rgt. Nr. 92 aggr.; ²⁴/₄ 1904 Bat.-Komm. (2. Bat.); ¹⁵/₉ 1905 Oberstlt.; ¹⁰/₄ 1906 Abt.-Chef im Groß. Generalst.; ²²/₃ 1907 Chef d. Generalst. des 16. Armee-Korps; ¹⁸/₅ 1908 Oberst.
- 4 11 **v. Zinck, Erich.** * ¹⁷/₃ 1876 zu Oldenburg; ¹⁴/₂ 1895 aus d. Kad.-Korps als Port.-Fähnrl. z. Oldenb. Inf.-Rgt. Nr. 91; ²⁷/₁ 1896 Gef.-Leut. (Bat. ¹⁴/₂ 95); ¹/₆ 1901 Erzieher am Kad.-Bauje Dranienstein; ²⁸/₁ 1902 Adj. daselbst; ¹/₄ 1904 z. Braunschv. Inf.-Rgt. Nr. 92; ¹/₁₀ 1904—²¹/₇ 1907 Kriegssakad.; ¹⁸/₁₀ 1904 Oberstlt.; † ²⁶/₃ 1909 zu Braunschweig.
- 2 52 **v. Förster, Maximilian.** † ⁴/₂ 1906 zu Braunschweig.
- 2 53 **v. Förster, Ernst.** † ²⁶/₁₀ 1894 zu Berlin.
- 3 53 **v. Freyholt.** ¹⁵/₉ 1904 aggr. Major; ²⁷/₁ 1906 zur Südwestafr. Schutztr. (Gottentottentr.); ¹/₆ 1907 Bat.-Komm. im Anh. Inf.-Rgt. Nr. 93 (2. Bat.); † ²⁰/₂ 1909 zu Dessau.
- 3 54 **v. Frobel, Arwed.** ¹⁵/₁₀ 1902 Führ. d. Stamm-Komp. des 3. See-Bats.; ¹²/₁₁ 1903 Komm. des 3. See-Bats.; ²²/₁₂ 1906 Komm. des 3. Stamm-See-Bats.; ²⁷/₁ 1909 Oberstlt.
- 3 55 **v. Frobel, Hans.** ¹/₁₂ 1901—³¹/₁₂ 1904 Adj. d. 1. Bats.; ²⁰/₃ 1906 Oberlt.; ¹/₁₀ 1907 Adj. beim Bez.-Rdo. I Braunschweig.
- 1 33 **Frlh. v. Gayl.** Die Bemerkung, daß er „wahrscheinlich beim Inf.-Rgt.“ gestanden habe, ist zu streichen.
- 2 59 **Gerloff.** ¹/₄ 1909 Char. als Oberst.
- 3 57 **Giffhorn.** ²⁷/₁ 1906 Major b. Stabe; ¹⁸/₂ 1908 Bat.-Komm. im 2. Lothr. Inf.-Rgt. Nr. 131 (3. Bat.); ²¹/₇ 1908 z. Disp. gest.; ²⁰/₂ 1909 Unif. d. Unif. des Inf.-Rgts. 92; wohnt in Friedenau.
- 1 36 **v. Gillern.** * ¹⁵/₁₁ 1788 zu Halle, † ²/₁₁ 1857 zu Hobart als Polizeimeister des Tasmanischen Parlaments.
- 2 61 **Frlh. v. Girsewald, Gustav.** * ²⁰/₁₂ 1812 zu Cork (Irland).
- 2 63 **Frlh. v. Girsewald, Konrad.** † ²⁴/₂ 1906 zu Braunschweig.
- 3 58 **v. Glan.** ¹⁰/₄ 1906 Adj. d. 2. Bats.
- 3 59 **v. Goetz u. Schwanenstieß.** ¹²/₁ 1904 Ausscheiden aus dem Heere; † ¹⁶/₅ 1908 zu Schöneberg.
- 4 12 **v. Goetze, Joachim.** * ²⁸/₁ 1861 zu Brieg; ²²/₃ 1882 Dienstfeintr. b. 3. Oberschl. Inf.-Rgt. Nr. 62; ¹¹/₈ 1882 Uffz.; ¹⁴/₁₀ 1882 Port.-Fähnrl.; ¹¹/₉ 1883 Gef.-Leut.; ¹⁶/₁₁ 1888—³⁰/₉ 1891 Adj. beim Bez.-Rdo. Cosel; ¹⁸/₁₀ 1891 Prem.-Leut.; ¹⁸/₁₁ 1897 Hptm.;

Band Nr.

- ¹⁴/₁₂ 1897 Komp.-Chef; ²⁷/₁ 1903 z. Kriegs-Min. fdt.; ¹⁹/₅ 1903 als Komp.-Chef ins Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92 (10. Komp.); ¹/₄ 1909 aggr. Major.
- 3 60 **v. Gottberg.** ²⁷/₁ 1903 Char. Major.
- 3 61 **Edler v. Graeve.** Jetzt Versicherungsbeamter in Philadelphia.
- 4 18 **Grh. Grote, Joachim Hans.** * ²⁷/₉ 1890 zu Trendelburg (Hessen); ²¹/₃ 1909 aus dem Kad.-Korps als Leut. z. Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92 (Pat. ²⁴/₆ 09).
- 3 63 **Grunau.** † ²⁰/₁₂ 1902 zu Ballenstedt.
- 4 14 **v. Gurekhy-Cornitz, Udo.** * ⁶/₈ 1876 zu Königswusterhausen; ⁷/₃ 1896 aus dem Kad.-Korps als Gef.-Leut. z. Niederrh. Inf.-Rgt. Nr. 39; ¹/₁₀ 1903—²²/₇ 1906 Kriegssakab.; ¹⁰/₄ 1906 Oberlt.; ¹⁴/₆ 1906 zum Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92.
- 2 73 **Haberland, Albert.** † ²/₁₂ 1907 zu Sondershausen.
- 3 65 **v. Haefen.** ²⁷/₁ 1909 Optm.; ²⁴/₃ 1909 Komp.-Chef.
- 3 66 **Hammer.** ¹⁹/₅ 1903 als Major dem 1. Lothr. Inf.-Rgt. Nr. 130 aggr.; ²²/₄ 1905 Bat.-Komun. (1. Bat.); ²¹/₅ 1906 Abfch. m. Unif. d. Inf.-Rgts. Nr. 92; ²⁴/₃ 1909 z. Disp. gest.; wohnt in Braunschweig.
- 4 15 **v. Hanstein, Harry.** * ³¹/₇ 1869 zu Wahlhausen (Prov. Sachf.); ¹⁷/₉ 1890 Dienstentr. b. 6. Thür. Inf.-Rgt. Nr. 95; ¹⁴/₁ 1891 Uffz.; ¹⁸/₄ 1891 Port.-Fähn.; ¹⁷/₁₁ 1891 Gef.-Leut.; ¹⁸/₁₀ 1896 zum Inf.-Rgt. Nr. 99; ¹⁶/₆ 1900 Oberlt.; ¹/₁₀ 1901 Komp.-Offiz. bei d. Uffz.-Schule Biebrich; ¹/₁₀ 1906 z. Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92; ¹¹/₉ 1907 Optm.; ²¹/₃ 1908 Komp.-Chef (1. Komp.).
- 2 78 **v. Hantelmann, Theodor.** † ¹⁶/₁₁ 1907 zu Charcie.
- 3 67 **Hardt.** Ist jetzt Postdirektor in Brühl.
- 3 68 **v. Hartmann-Aren.** ¹⁷/₂ 1900—¹⁸/₅ 1905 Bez.-Komun. in Märsersleben; wohnt in Berlin.
- 3 69 **Hartwig, Karl.** ¹/₁₀ 1905—³⁰/₉ 1906 z. Hannov. Pion.-Bat. Nr. 10 fdt.
- 4 16 **Hartwig, Johannes.** * ⁸/₃ 1883 zu Braunschweig; ¹/₃ 1902 Fahnenjunc. i. Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92; ¹/₈ 1902 Uffz.; ¹⁸/₁₀ 1902 Fähnr.; ¹⁸/₈ 1903 Leut. (Pat. ¹⁹/₈ 02); ¹/₁₀ 1908 Adj. b. 3. (Leib-) Bats.
- 3 70 **Graf v. Haslingen.** ¹⁸/₇ 1903 Kommun. des Kad.-Hauses Potsdam; ²⁷/₁ 1907 Oberstlt.
- 2 81 **Helmcke, Franz.** ³⁰/₃ 1909 Char. als Oberstleut.
- 3 71 **Helmcke, August.** ¹/₁₀ 1904—³⁰/₉ 1905 Militärtechn. Akademie; ¹⁵/₉ 1905 Oberlt.; ¹/₄ 1906 z. Gew.-Fabr. Spandau, ¹/₄ 1907 z. Gew.-Fabr. Danzig, ¹/₁₀ 1908 z. Gew.-Fabr. Spandau.
- 3 73 **Herwarth v. Wittenfeld.** ¹/₁₀ 1902—³⁰/₉ 1904 Bat.-Adj., ¹/₁₀ 1904—²²/₇ 1907 Kriegssakab.; ¹⁵/₁₁ 1904 Oberlt.; ¹/₄ 1908—³¹/₃ 1909 z. Groß. Generalst. fdt.; ²⁴/₃ 1909 Char. Optm.; ⁶/₄ 1909 Optm. (ohne Pat.) u. Komp.-Chef.
- 3 74 **Etzieler v. Heydekampf.** ²⁰/₉ 1901 zum 1. See-Bat.; ¹⁵/₈ 1901 zum 3. See-Bat.; ⁹/₂ 1904 z. Stammkomp. dieses Bats.; ¹⁵/₈

Band Nr.

- 1904 z. 1. See-Bat. zurück; $^{29}/_{10}$ 1904 Oberlt. (Pat. $^{18}/_{10}$ 04); $^{21}/_{8}$ 1905— $^{14}/_{3}$ 1906 b. Mar.-Detach. für Ostafrika; $^{3}/_{10}$ 1906 zum Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92 zurück; $^{1}/_{10}$ 1906 Kriegssakab.
- 3 75 **v. Heyniz, Hans.** $^{14}/_{4}$ 1907 z. Mecklenb. Gren.-Rgt. Nr. 89 (Pat. $^{27}/_{1}$ 97); $^{27}/_{1}$ 1908 aggr. Major; $^{8}/_{5}$ 1908 zum Stabe.
- 3 76 **v. Heyniz, Richard.** $^{1}/_{10}$ 1900— $^{11}/_{2}$ 1903 Kriegssakab.; $^{1}/_{4}$ 1903 mil. Begl. des Erbprinzen Adolf u. des Prinzen Moritz zu Schaumb.-Lippe; $^{13}/_{2}$ 1906 zur Disp. gest. und zu den Ref.-Offz. des Regts. übergetr.; $^{21}/_{2}$ 1906 Kammerherr u. diensttuender Kavaliere der Prinzessin Cäcilie Friederich v. Preußen; $^{21}/_{3}$ 1908 Optm.
- 3 77 **Godann.** Wohnt jetzt in Nürnberg.
- 3 78 **v. Hohendorff.** $^{17}/_{5}$ 1904 Optm. u. Komp.-Chef.
- 4 17 **Frh. v. Houwald, Karl-Heinz.** $^{30}/_{9}$ 1886 zu Leibschel (Brandenb.); $^{23}/_{3}$ 1906 aus dem Kad.-Korps als Fähnr. z. Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92 (Pat. $^{15}/_{12}$ 06); $^{27}/_{1}$ 1908 Leut.; $^{8}/_{12}$ 1908 Abschied; wohnt in Braunschweig.
- 2 98 **Isendahl, Wilhelm.** $^{18}/_{1}$ 1902 zu Braunschweig.
- 3 79 **Jäger, Otto.** $^{18}/_{4}$ 1903 Char. als Oberstlt. verl. u. Komm. des Bez.-Abds. I Braunschweig; $^{18}/_{10}$ 1908 Abschied mit Unif. des Inf.-Rgts. Nr. 92; $^{22}/_{10}$ 1908 Kreisoffizier im Herzogl. Braunschw. Gend.-Korps.
- 3 80 **Jung.** $^{22}/_{3}$ 1903 Oberstlt.; $^{13}/_{2}$ 1906 Oberst u. Komm. des 8. Lothr. Inf.-Rgts. Nr. 159; $^{2}/_{4}$ 1908 zur Disp. gest. u. Bez.-Komm. in Posen.
- 2 99 **Kalbe.** $^{29}/_{12}$ 1902 zu Braunschweig.
- 3 81 **v. Kalm, Hilmar.** $^{24}/_{4}$ 1904 Abschied mit Unif. des Inf.-Rgts. Nr. 92; $^{1}/_{5}$ 1904 Kreisoffz. im Herzogl. Braunschw. Gend.-Korps; $^{8}/_{5}$ 1906 Major; $^{26}/_{6}$ 1908 zu Braunschweig.
- 3 82 **v. Kalm, Oskar.** $^{1}/_{10}$ 1902— $^{30}/_{9}$ 1905 Adj. des 3. (Leib-) Bats.; $^{1}/_{10}$ 1906 Kriegssakab.; $^{27}/_{1}$ 1907 Oberlt.
- 3 83 **v. Kameke.** $^{1}/_{3}$ 1903 zu Köslin.
- 3 84 **Graf v. Kanitz.** $^{14}/_{2}$ 1905 mit Char. als Gen.-Leut. zur Disp. gest.; wohnt in Darmstadt.
- 1 56 **v. Keffenbrinck.** * $^{7}/_{7}$ 1787 zu Arien (Vorpomm.).
- 3 87 **v. Kizing.** $^{4}/_{4}$ 1905 Adj. beim Bez.-Abd. II Braunschweig; $^{18}/_{10}$ 1908 Abschied u. zur Landw. 1. Aufgeb.; Kaufm. in Hamburg.
- 3 88 **v. Kloben.** $^{18}/_{4}$ 1903 als Major dem Inf.-Rgt. Prinz Friedr. d. Niederl. (2. Westf.) Nr. 15 aggr.; $^{22}/_{4}$ 1905 Bat.-Komm. im 6. Rhein. Inf.-Rgt. Nr. 68; $^{16}/_{2}$ 1907 zur Disp. gest. u. zum Bez.-Abd. Hannover fdt.; $^{14}/_{4}$ 1907 z. Stabsoffz. b. Bez.-Abd. Hannover.
- 3 91 **v. Korfleisch.** $^{22}/_{4}$ 1905 Oberst; $^{23}/_{4}$ 1905 dem 1. Lothr. Inf.-Rgt. Nr. 130 aggr.; $^{18}/_{5}$ 1905 Rgts.-Komm.; $^{21}/_{4}$ 1908 zur Disp. gest. u. Abt. des Truppen-Übungsp. Posen.
- 1 62 **v. Koschembahr.** * $^{1}/_{5}$ 1783, wahrsch. zu Gr.-Leipe (Schlef.); $^{1}/_{3}$ 1798 Dienstentr. im Inf.-Rgt. Alt-Larisch Nr. 26; lebte 1806—09 auf Meßendorf (Schlef.).

Band Nr.

- 3 93 **Kreschmar.** Ist jetzt Kaufmann in Schöneberg.
- 4 18 **v. Krogh, Sigismund.** * ⁶/₇ 1884 zu Erfelenz; ²/₃ 1903 aus dem Kad.-Korps als Fähnr. 3. Braunsch. Inf.-Rgt. Nr. 92; ²⁷/₁ 1904 Leut. (Pat. ²²/₆ 02); ¹/₁₀ 1908 Adj. des 1. Bats.
- 3 94 **Krüger.** ²²/₁₁ 1902 3. Bchl.-Amt des 6. Armee-Korps; ¹⁰/₄ 1906 Vorstand des Bchl.-Amtes des 2. Armee-Korps; ¹⁸/₂ 1908 Oberstlt.; ¹⁸/₆ 1908 Vorstand des Bchl.-Amtes des 6. Armee-Korps.
- 3 95 **Kugen, Hans.** ²⁴/₃ 1909 Absch. m. Unif. d. Inf.-Rgts. 92; ¹/₄ 1909 Char. als Oberst; wohnt in Berlin.
- 4 19 **Kugen, Hans Joachim.** * ⁴/₅ 1886 zu Meß; ¹⁴/₃ 1905 aus dem Kad.-Korps als Fähnr. 3. Braunsch. Inf.-Rgt. Nr. 92 (Pat. ¹⁸/₁₁ 05); ¹⁶/₁₀ 1906 Leut.
- 3 96 **v. Langendorff.** ¹⁹/₁ 1906 zur Südwestafr. Schutztr. vers.; Hottentottenfr.; 1907 in der 1. (Fuhrp.)-Kol.-Abt.; zuletzt bei der 15. Komp. in Chamis; 1909 Heimreise.
- 3 97 **v. Lehsten.** ¹⁵/₉ 1904 Optm. u. Komp.-Chef (4. Komp.).
- 3 98 **Lembke.** ¹/₅ 1903 Garn.-Verw.-Insp. in Schlettstadt; † ¹⁸/₅ 1905 zu Schlettstadt.
- 3 100 **Levin.** ²⁸/₅ 1901—²²/₄ 1905 Bez.-Offz. in Königsberg; wohnt in Berlin.
- 4 20 **v. Löffbecke, Gert.** * ²⁵/₁₁ 1884 zu Leipzig; ⁷/₅ 1904 Fahnenjunk. im Braunsch. Inf.-Rgt. Nr. 92; ¹⁴/₉ 1904 Offz.; ¹⁵/₁₂ 1904 Fähnr.; ¹⁸/₈ 1905 Leut.
- 4 21 **v. Loeben, Konrad.** * ¹⁶/₁ 1852 zu Pulsberg (Brandenb.); ⁷/₄ 1870 aus dem Kad.-Korps als Port.-Fähnr. 3. Mecklenb. Gren.-Rgt. Nr. 89 (Pat. ²⁸/₁₀ 70); ¹⁷/₁₁ 1870 bei Drcur verw.; ³⁰/₁₂ 1870 Sek.-Leut.; ¹⁰/₃ 1877—³¹/₃ 1881 Adj. des 2. Bats.; ¹¹/₁₂ 1879 Prem.-Leut.; ²²/₃ 1887 Optm. u. Komp.-Chef; ¹²/₉ 1895 Major; ¹⁶/₆ 1896 Bat.-Komm. (2. Bat.); ¹⁸/₁₂ 1901 Oberstlt. b. Stabe des 1. Kass. Inf.-Rgts. Nr. 87; ²⁷/₁ 1905 Oberst u. Komm. des Braunsch. Inf.-Rgts. Nr. 92; ¹⁴/₄ 1907 Absch. mit Char. als Gen.-Maj.; ¹⁷/₁₂ 1908 zur Disp. gest.; wohnt in Braunschweig.
- 3 101 **Lölhöffel v. Löwensprung.** ¹⁸/₅ 1905 Oberstlt. b. Stabe des 2. Bad. Gren.-Rgts. Kais. Wilhelm I. Nr. 110; ²¹/₃ 1908 Oberst; ²⁵/₄ 1908 Komm. des 4. Thür. Inf.-Rgts. Nr. 72.
- 3 102 **v. Lundblad.** ¹⁹/₁₂ 1905 zur Disp. gest. u. Bez.-Komm. in Wiesbaden; ¹¹/₉ 1907 Char. als Oberstlt.
- 3 103 **Frh. v. Lyncker.** ²⁷/₁ 1905 Gen.-Maj. u. Komm. der 39. Inf.-Brig.; ²¹/₅ 1907 Insp. der Verfehrstrupp.; ²⁷/₁ 1908 Gen.-Leut.
- 3 104 **Nacholz.** Wohnt jetzt in Loschwitz bei Dresden.
- 2 120 **Marre.** † ²⁶/₂ 1906 zu Pfalzburg.
- 3 106 **Moldenhauer.** ¹/₁₀ 1899—³⁰/₉ 1902 Adj. beim Bez.-Kdo. II Braunschweig; ¹⁹/₁₁ 1908 Optm.; ¹/₄ 1909 Komp.-Chef (10. Komp.).
- 4 22 **Graf v. Moltke, Konrad.** * ²/₇ 1861 zu Segeberg; ¹⁷/₄ 1880 aus dem Kad.-Korps als Sek.-Leut. 3. Kolbergischen Gren.-Rgt. (2. Komm.) Nr. 9; ²⁴/₁₁ 1882—³⁰/₉ 1889 Adj. des 2. Bats.; ²²/₅ 1889 Prem.-Leut.; ¹/₁₀ 1890—²¹/₇ 1893 Kriegssakab.; ²⁷/₁ 1894

Band Nr.

- Optm. u. Komp.-Chef; $22/3$ 1901 Pat. vom $16/8$ 93 verl.; $11/9$ 1903 aggr. Major; $18/11$ 1905 Pat.-Komm. im Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92; 3. (Leib-) Bat.
- 4 23 **Baron Digeon v. Monteton, Anton.** * $28/2$ 1860 zu Alt-Vertkow (Prov. Sachf.); $12/1$ 1879 aus dem Kad.-Korps als Port.-Fähnrl. 3. Anh. Inf.-Rgt. Nr. 93 (Pat. $11/12$ 79); $14/10$ 1880 Sek.-Leut.; $16/4$ 1889 Prem.-Leut. (Pat. $17/6$ 89); $27/1$ 1894 Optm. u. Komp.-Chef; $1/1$ 1903— $31/3$ 1905 persönl. Adj. des Erbprinzen v. Anhalt; $27/1$ 1904 als Major dem Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92 aggr.; $10/4$ 1906 Pat.-Komm. (2. Bat.).
- 3 107 **v. Mühlenfels.** $15/9$ 1905 Oberst u. Komm. des 6. Thür. Inf.-Rgts. Nr. 95; † $29/1$ 1908 zu Gotha.
- 3 109 **v. d. Mülbe, Wilhelm.** † $10/4$ 1909 zu Berlin.
- 3 110 **v. Müller, Eduard.** Wohnt in Berlin.
- 3 111 **Müller, Rudolf.** $15/9$ 1905 Komp.-Chef im 2. Oberyh. Inf.-Rgt. Nr. 99; $1/10$ 1908 zum Befl.-Amt des 15. Armee-Korps fdt.; $24/3$ 1909 in dieses Befl.-Amt vers.
- 4 24 **v. Negelein, Gustav.** * $15/10$ 1881 zu Neuruppin; $22/3$ 1902 aus dem Kad.-Korps als Fähnrl. 3. Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92 (Pat. $18/10$ 02); $18/8$ 1903 Leutnant.
- 3 112 **de Nérée.** Machte 1878/79 den Türkischen Feldzug freiwillig im Russ. Heere mit; 1879 gefallen.
- 3 113 **Reubauer.** $22/4$ 1905 Optm.; $10/7$ 1905 Intend.-Rat u. Vorstand der Intendantur der 36. Div.; $12/11$ 1907 zur Intendantur des 10. Armee-Korps vers.; $18/5$ 1908 Absch. mit der Landw.-Armee-uniform.
- 3 114 **Neumann.** $1/10$ 1901— $30/9$ 1904 Adj. beim Bez.-Rdo. I Braunschweig; $18/5$ 1907 Optm.; $11/9$ 1907 Komp.-Chef (9. Komp.).
- 3 116 **Ohnesorg.** $16/3$ 1905 Oberst; $13/9$ 1906 Abschied m. Schutzr.-Unif.; wohnt in Tempelhof.
- 3 117 **Olfenius, Karl.** $22/3$ 1900— $21/4$ 1908 Bez.-Offz. in Wismar; wohnt in Rostock.
- 3 118 **Olfenius, Max.** $27/1$ 1903 Komp.-Chef im Inf.-Rgt. Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17; $25/6$ 1904 Lehrer an der Kriegssch. Meise; $1/10$ 1906 zur Eisenb.-Abt. des Groß. Generalst. fdt.; $18/5$ 1907 Eisenb.-Kommissar.
- 4 25 **v. Olfers, Clemens.** * $14/8$ 1882 zu Metgethen (Ostpr.); $14/3$ 1903 Fahnenjunt. im Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92; $1/8$ 1903 Wffz.; $18/10$ 1903 Fähnrl.; $18/8$ 1904 Leut. (Pat. $19/8$ 03).
- 3 119 **v. d. Osten.** $21/5$ 1903 Chef der 1. Komp.; $21/3$ 1908 Adj. der 20. Div.; $10/9$ 1908 Major.
- 3 120 **Ottmer, Rudolf.** $13/9$ 1906 Oberstlt.; $16/10$ 1906 zum Stabe des Inf.-Rgts. Gen.-Feldm. Graf Moltke (Schlef.) Nr. 38.
- 3 121 **Ottmer, Hartwig.** † $19/3$ 1903 zu Trier.
- 2 138 **v. Otto, Werner.** $15/6$ 1899 unter Verleihung des Adels zur Disp. gest.; $1/4$ 1909 Unif. des Inf.-Rgts. 92 verliehen; wohnt in Braunschweig.

Band Nr.

- 2 139 **Otto, Erich.** ¹³/₉ 1906 Char. als Gen.-Maj.
- 3 122 **v. Otto, Heinrich.** ¹⁹/₅ 1903 Hptm. u. Komp.-Chef (5. Komp.).
- 3 123 **Pavel.** ¹⁴/₆ 1904 Gen.-Maj. u. Komm. der 60. Inf.-Brig.; ²²/₃ 1907 zur Disp. gest.; wohnt in Baden-Baden.
- 3 124 **v. Pawel, Hans.** ²⁷/₁ 1906 Oberstlt.; ¹³/₂ 1906 zum Stabe des Anh. Inf.-Rgt. Nr. 93; ⁷/₈ 1908 Führ. des Inf.-Rgt. v. Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83; ²⁷/₁ 1909 Oberst u. Regts.-Komm.
- 3 125 **Pinder.** ³¹/₇ 1903 zum 3. Stamm-Seebatl.; ⁷/₃ 1905 zum 2. See-Batl.; ³/₇ 1905 zum 3. Stamm-Seebatl.; ¹⁹/₁₂ 1905 zum 3. See-Batl.; ²²/₁₂ 1906 Abj. v. Gouv. v. Miantshou.
- 4 26 **v. Platen, Horst.** * ²⁰/₃ 1882 zu Wismar; ¹/₄ 1902 aus dem Kad.-Korps als Seekadett zur Marineschule; 1902/03 Blockade v. Venezuela; ³¹/₃ 1903 zur Res. beurl.; ¹⁶/₄ 1903 Führ. im Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92 (Pat. ¹⁸/₁₀ 03); ¹⁷/₅ 1904 Leut.; ¹⁸/₈ 1906 zum 6. Komm. Inf.-Rgt. Nr. 49.
- 3 126 **v. Porembsky.** ¹⁸/₅ 1907 Oberlt.
- 3 127 **v. Preßentin.** ¹⁸/₈ 1903 Komm. des Landw.-Bez. IV Berlin; ²¹/₄ 1904 Oberst; ¹⁰/₄ 1906 Komm. des Gren.-Rgt. Prinz Karl v. Preußen (2. Brand.) Nr. 12; ¹⁹/₁₂ 1907 Führ. der 16. Inf.-Brig.; ²¹/₃ 1908 Gen.-Maj. und Brig.-Komm.
- 2 149 **Pricelius.** ²⁸/₁₀ 1875—³¹/₁₂ 1906 Standesbeamter in Braunschweig; ³⁰/₃ 1909 Char. als Major.
- 1 93 **v. Quistorp.** * ¹⁷/₂ 1782 zu Bornwerf bei Laffahn; war im Ruhestande Erbherr auf Grenkow und Jarrentin.
- 3 129 **Graf v. Reichenbach.** † ¹⁵/₁₀ 1906 zu Nassel.
- 3 130 **v. Reichmeister, Kurt.** ²⁰/₈ 1900—³⁰/₉ 1903 Abj. des 2. Bats.; ¹¹/₉ 1903 Oberst; ¹/₁₀ 1906 zum Maj.-Rgt. Kaiser Alexander II. v. Rußl. (1. Brand.) Nr. 3 fdt.; ²⁰/₇ 1907 zum Rtr.-Rgt. v. Seydlitz (Magd.) Nr. 7 fdt.; ¹⁸/₁₁ 1907 in dieses Rgt. vers.; ¹/₃ 1908 z. Dienstl. zum Herzog v. Anhalt fdt.; ³⁰/₅ 1908 Flügeladj. des Herzogs v. Anhalt.
- 2 152 **Reinecke.** † ³¹/₁ 1907 zu Seesen.
- 3 131 **Prinz Heinrich XXX. Reuß.** ²²/₃ 1903 Bat.-Komm. (1. Batl.); ¹⁹/₅ 1903 ins Füs.-Rgt. Königin (Schlesw.-Holst.) Nr. 86 vers. (1. Batl.); ¹⁰/₄ 1909 Oberstlt.; ³/₇ 1909 z. Stabe d. Braunschw. Inf.-Regts. Nr. 92.
- 3 132 **v. Rex.** ²⁷/₁ 1903 als Major dem 3. Garde-Rgt. zu Fuß aggr.; ¹⁷/₂ 1903 Bat.-Komm. (1. Batl.); ¹⁸/₈ 1908 Oberstlt.; ²⁷/₁₀ 1908 Komm. des Lehr-Inf.-Bats.
- 2 166 **Schleiter, Wilhelm.** † ²⁴/₁₂ 1908 zu Braunschweig.
- 2 169 **Schmidt, August.** † ²⁹/₃ 1908 zu Freiburg (Breisg.).
- 3 141 **v. Schon.** ¹⁶/₁₀ 1906 Gen.-Maj. u. Komm. der 24. Inf.-Brig.; † ¹²/₇ 1908 zu Reife.
- 2 173 **v. Schütz.** Wohnt in Düsseldorf.
- 2 174 **Schütze.** ²⁵/₃ 1899 Oberst; † ²⁴/₁₂ 1902 zu Hamburg.

Band Nr.

- 3 143 **Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg, Karl.** $28/5$ 1907
Adj. der 17. Div.; $10/9$ 1908 Major.
- 3 144 **Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg, Friedrich.** $10/4$
1906 Adj. der 37. Inf.-Brig.; $13/9$ 1906 Hptm.
- 3 145 **v. Schweinichen.** $18/4$ 1903 Oberstlt. b. Stabe; $13/2$ 1906
Führer des 5. Westpr. Inf.-Rgt. Nr. 148; $10/4$ 1906 Oberst u. Rgt.-
Komm.; $18/8$ 1906 Abschied; wohnt in Eugententhal bei Waldbroel.
- 3 146 **v. Seel.** $16/3$ 1905 Oberst.; $1/10$ 1907 Adj. beim Bez.-Kdo. II
Braunschweig.
- 3 147 **Frh. v. Seherr-Thoß.** $18/10$ 1908 Unif. des Gren.-Rgt. Nr. 11.
König Friedr. III. (2. Schles.)
- 3 149 **v. Sobbe.** $15/9$ 1904 Oberst.; $1/10$ 1904— $30/9$ 1907 Adj. beim
Bez.-Kdo. I Braunschweig.
- 3 150 **v. Spangenberg.** $11/9$ 1907 aggr. Major; $18/2$ 1908 zum
Stabe.
- 3 151 **v. Spanferen.** Wohnt jetzt in Berlin.
- 2 188 **v. Specht, Karl.** Wohnt jetzt in Braunschweig.
- 3 152 **Spennemann.** $22/5$ 1904 Adj. beim Gen.-Kdo. 16. Armee-
Korps; $15/9$ 1904 Major; $20/9$ 1909 Bat.-Komm. im Füß.-Rgt.
Gen.-Feldm. Pr. Albrecht v. Preußen (Hannov) Nr. 73 (2. Bat.).
- 4 27 **v. Steinsdorff, Friedrich.** * $2/10$ 1868 zu Mainz; $24/3$
1887 Dienstentr. b. Magdeb. Füß.-Rgt. Nr. 36; $11/8$ 1887 Uffz.;
 $15/11$ 1887 Port.-Fähn.; $19/9$ 1888 Sek.-Leut.; $1/10$ 1894— $31/3$ 1897
Adj. des 4. Bats.; $4/12$ 1895 Prem.-Leut.; $1/4$ 1897 als Adj. des
1. Bats. zum 7. Thür. Inf.-Rgt. Nr. 96; $15/11$ 1898 in die Front
zur.; $18/8$ 1903 Hptm. u. Komp.-Chef im Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92
(6. Komp.).
- 3 153 **v. Stephani.** $6/2$ 1903— $10/6$ 1904 Mitgl. der deutsch-engl.
Grenzkommission im Bez. Jola-Tschadsee; $1/11$ 1904— $3/4$ 1905 Kriegs-
akad.; $15/11$ 1904 Oberst.; $4/4$ 1905 zum Feldverm.-Trupp der Südwest-
afrik. Schutztruppe; $14/6$ 1906 zur Schutztruppe Kamerun; $12/10$ 1906
bis $1/6$ 1907 Vermarkungs-Exped. in Nordwest-Kamerun; $1/8$ 1907
Führer der Jola-Großschnellen-Grenzkommission; $24/12$ 1908 im Gefecht
bei Bafcho gegen die Sontwalas verwundet.
- 2 192 **Stern.** $1/2$ 1899 in den Ruhestand getreten; † $5/6$ 1902 zu
Klosterneuburg bei Wien.
- 3 154 **Frh. Speck v. Sternburg.** $10/4$ 1906 aggr. Major; $18/5$ 1907
zum Stabe; $18/2$ 1908 Bat.-Komm. im Komm. Füß.-Rgt. Nr. 34
(1. Bat.).
- 3 155 **v. Strotha.** $1/4$ 1902— $31/3$ 1903 z. Groß. Generallst. Fdt.;
 $18/10$ 1904 Hptm. u. Komp.-Chef im 5. Thür. Inf.-Rgt. (Großh. von
Sachsen) Nr. 94.
- 3 156 **Stubenrauch.** Wohnt jetzt in München.
- 4 28 **v. Alt-Stutterheim, Georg.** * $6/5$ 1861 zu Peterfau (West-
preußen); $11/3$ 1882 Dienstentr. b. Mecklenb. Gren.-Rgt. Nr. 89;
 $27/7$ 1882 Uffz.; $14/10$ 1882 Port.-Fähn.; $11/9$ 1883 Sek.-Leut.; $1/11$
1886— $30/9$ 1889 Adj. des 2. Bats.; $19/9$ 1891 Prem.-Leut.; $31/3$ 1884

Band Nr.

- bis ³⁰/₆ 1896 Gouv. des Herzogs Heinrich v. Mecklenb.-Schwerin;
¹⁸/₁₁ 1897 Hptm.; ²⁶/₂ 1898 Komp.-Chef; ²⁷/₁ 1906 Patent v. ¹⁸/₁₁
94 verl.; ¹³/₉ 1906 aggr. Major; ¹⁸/₅ 1907 zum Stabe; ⁶/₅ 1908 Bat.-
Komm. im Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92 (1. Bat.).
- 3 158 **v. Suckow, Hugo.** ²⁷/₁ 1906 Hptm.; ²¹/₅ 1906 Komp.-Chef
(8. Komp.).
- 4 29 **v. Suckow, Wilhelm.** * ²⁴/₁₀ 1889 zu Sadelkow (Meckl.-
Strel.); ²⁷/₂ 1908 aus dem Kad.-Korps als Fähnr. z. Braunschw.
Inf.-Rgt. Nr. 92; ²⁷/₁ 1909 Leut. (Bat. ²⁸/₁ 1907).
- 3 160 **v. Sydow.** ²⁷/₁ 1904 aggr. Major; ¹⁵/₆ 1905 Abschied; ¹⁷/₁₁
1906 z. Disp. gest. u. Bez.-Offz. beim Landw.-Bez. I Berlin.
- 2 201 **Telge, Hermann.** + ²⁹/₄ 1899 zu Braunschweig.
- 3 161 **Frh. v. Tettau, Eberhard.** ¹¹/₃ 1904—²⁰/₃ 1906 z. Russ.-
Japan. Kriege zur Russ. Armee fdt.; ²⁰/₃ 1906 Bat.-Komm. im 2. Bad.
Gren.-Rgt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 (3. Bat.); ¹⁸/₅ 1908 Oberstlt.;
²¹/₇ 1908 Abschied; wohnt in Koburg.
- 3 162 **v. Tettau, Otto.** ²⁴/₄ 1904 Oberst.; ¹/₁₀ 1906—³⁰/₉ 1907
Adj. des 1. Bats.; ¹/₁₀ 1907 Adj. beim Bez.-Kdo. Schweidnitz.
- 3 163 **Thiele, Albert.** ¹⁷/₉ 1892—¹⁵/₁₂ 1904 Bez.-Offz. in Allen-
stein; wohnt in Sena.
- 3 164 **Thiele, Ernst.** Wohnt jetzt in München.
- 4 30 **v. Trotha, Dedo.** * ⁶/₁₂ 1854 zu Ribenz (Westpr.); ¹⁸/₁₀
1871 aus dem Kad.-Korps als Port.-Fähnrl. z. 6. Thür. Inf.-Rgt.
Nr. 95; ¹¹/₅ 1872 Sek.-Leut.; ¹/₁₀ 1878—³⁰/₉ 1881 Adj. des 1. Bats.;
¹/₁₀ 1881—²⁰/₇ 1884 Kriegssakad.; ²⁹/₆ 1882 Prem.-Leut.; ¹/₅ 1885
bis ²¹/₃ 1887 zum Groß. Generalfst. fdt.; ¹⁶/₂ 1889 Hptm.; ²²/₅
1889 Komp.-Chef; ⁷/₅ 1895 zum 3. Garde-Rgt. zu Fuß; ²⁷/₁ 1897
aggr. Major; ¹⁵/₆ 1898 Bat.-Komm. (1. Bat.); ¹/₁₀ 1900 außeretatsm.
Mitgl. des Reichs-Mil.-Gerichts; ¹⁷/₉ 1903 Adj. des Präses des Reichs-
Mil.-Ger. und a. l. s. der Armee; ¹⁸/₄ 1903 Oberstlt.; ¹/₁₀ 1903 zum
Stabe des Braunschw. Inf.-Rgts. Nr. 92; ¹⁰/₄ 1906 Oberst u. Komm.
des 3. Thür. Inf.-Rgts. Nr. 71; ¹⁸/₁₀ 1908 milit. Mitgl. des Reichs-
Mil.-Gerichts und a. l. s. der Armee.
- 4 31 **v. Trotha, Thilo.** * ²⁴/₁ 1886 zu Dresden; ¹⁰/₃ 1904 aus
dem Kad.-Korps als Fähnr. zum Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92 (Bat.
¹⁸/₁₀ 1904); ¹⁸/₈ 1905 Leutnant.
- 3 166 **v. Tschirschky u. Wögendorff.** + ²/₁₂ 1904 zu Dresden.
- 2 204 **Frh. v. Veltheim.** + ¹⁷/₈ 1898 zu Dresden.
- 3 168 **v. Voigt.** ¹⁵/₁₁ 1904 Hptm. u. Komp.-Chef (2. Komp.).
- 4 32 **Ritter v. Voigtländer, Rudolf.** * ⁹/₁ 1884 zu Brüssel;
²⁷/₁ 1903 aus dem Kad.-Korps als Fähnr. z. Braunschw. Inf.-Rgt.
Nr. 92; ²⁴/₄ 1904 Leut.; ¹/₄ 1909 Komp.-Offz. bei der Uffz.-Vorsh.
Neubreisach.
- 3 169 **v. Voß.** ²⁴/₄ 1904 Oberstlt. b. Stabe des Inf.-Rgts. Kaiser
Friedrich (7. Württ.) Nr. 125; ²⁷/₁ 1907 Oberst; ¹⁴/₄ 1907 Komm. des
9. Rhein. Inf.-Rgts. Nr. 160; ²⁰/₂ 1909 z. Disp. gest.; wohnt in Bonn.
- 3 170 **Wagner.** ¹⁶/₁₂ 1902 Hptm. u. Komp.-Chef im Kurhess. Läger-
Bat. Nr. 11.

Band Nr.

- 3 171 **v. Wallenberg.** ²²/₄ 1902 Oberst u. Dir.-Mitgl. der Kriegssakad.; ¹⁷/₅ 1904 Komm. des 4. Niederschles. Inf.-Rgt. Nr. 51; ¹⁴/₆ 1906 Gen.-Maj. v. d. Armee; ²⁴/₉ 1906 Komm. der 18. Inf.-Brig.; ¹⁸/₈ 1908 zu den Offz. v. d. Armee; ⁹/₉ 1908 Insp. der Kriegsschulen.
- 3 172 **Frh. v. Wangenheim, Erich.** ¹⁸/₄ 1903 Hptm. u. Komp.-Chef im Königs-Inf.-Rgt. (6. Lothr.) Nr. 145.
- 3 173 **Frh. v. Wangenheim, Kurt.** ³⁰/₁ 1902 zum 2. Ostasiat. Inf.-Rgt.; ¹⁶/₁₂ 1902 zum 1. Ostasiat. Inf.-Rgt.; ¹/₄ 1903—²³/₇ 1904 Plazmaj. in Tientsin; ¹⁵/₉ 1904 zum Leib-Gren.-Rgt. Kön. Friedr. Wilh. III (1. Brand.) Nr. 8; ¹/₉ 1905 zur Ostafrik. Schutztr.; 1905—06 Züge geg. die Eingebor. in Ungen u. Upangwa; ¹/₉ 1907 Bez.-Chef in Fringa u. Führ. der 2. Komp.; ⁷/₈ 1908 zum Stabe der Ostafrik. Schutztr.; ²⁷/₁ 1908 Hptm.; seit ⁷/₂ 1909 auf Heimatsurl. behufs Wiederanstell. i. d. Armee.
- 3 174 **v. Wedel.** † ³⁰/₁ 1903 zu Hannover.
- 2 210 **Wegener.** † ⁴/₁ 1903 zu Braunschweig.
- 4 33 **v. Westernhagen, Friedrich.** * ²/₁ 1872 zu Magdeburg; ²⁴/₃ 1890 aus d. Kad.-Korps als Port.-Fähn. z. Inf.-Rgt. Fürst Leopold v. Anhalt-Deßau (1. Magb.) Nr. 26 (Pat. ¹⁴/₁₀ 90); ²²/₈ 1891 Sek.-Leut.; ²⁷/₁ 1899—¹¹/₉ 1903 Insp.-Offz. bei der Kriegssch. Anklam; ²⁷/₁ 1900 Oberlt.; ¹¹/₉ 1903 z. Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92; ¹⁴/₄ 1907 Hptm. u. Komp.-Chef (Pat. ¹⁸/₅ 07); 7. Komp.
- 3 176 **v. Westhoven.** ¹⁵/₉ 1904 Oberlt.; ¹⁵/₁₂ 1906 Absch. u. zur Landw. 2. Aufgeb.; ist Beamter bei den Siemens-Schuckert-Werken zu Berlin.
- 3 177 **v. Wildemann.** ¹⁸/₇ 1903 Oberlt.
- 3 178 **Winter, Max.** ¹/₁₀ 1903—²⁰/₇ 1906 Kriegssakad.; ²¹/₃ 1908 Hptm. u. Adj. der 11. Inf.-Brig.
- 2 213 **Wirk.** ²⁷/₁ 1898—¹⁵/₆ 1899 Vorstand d. Art.-Dep. Münster; ²⁷/₁ 1899 Char. als Oberlt.; ⁹/₁ 1900 Abschied; wohnt in Braunschweig.
- 4 34 **v. Wurmb, Wolf.** * ¹²/₃ 1855 zu Merseburg; ¹⁴/₅ 1872 Dienstentr. b. 3. Hess. Inf.-Rgt. Nr. 83; ³⁰/₈ 1872 Offz.; ¹¹/₁ 1873 Port.-Fähn.; ¹²/₉ 1874 Sek.-Leut.; ¹/₁₀ 1881—³⁰/₉ 1884 Komp.-Offz. bei d. Offz.-Schule Viebrich; ¹³/₃ 1884 Prem.-Leut.; ¹/₁₀ 1885—³⁰/₆ 1889 Adj. des 1. Bats.; ²⁴/₃ 1890 Hptm. u. Komp.-Chef; ²⁷/₁ 1900 aggr. Major; ¹⁸/₄ 1901 Bat.-Komm. im 3. Großh. Hess. Inf.-Rgt. (Leib-Rgt.) Nr. 117 (3. Bat.); ¹⁰/₄ 1906 Oberlt. b. Stabe des Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92; ²⁰/₄ 1909 Oberst; ³/₇ 1909 Komm. des Inf.-Rgt. Nr. 92. Bode (1. Thür.) Nr. 31.
- 3 179 **Schmidmann gen. v. Wuthenow.** 1903 Zug gegen die Batischams; ¹/₆ 1904 einjähriger Heimatsurlaub und à l. s. d. Schutztruppe für Kamerun; † ⁷/₅ 1905 im Sanatorium Weißer Hirsch bei Dresden.
- 3 180 **Baengel.** ²⁷/₁ 1904 Char. als Major.
- 4 35 **Zellmann, Karl-Gebhard.** * ³/₄ 1886 zu Hamburg; ¹/₁₀ 1906 Einj.-Freiw. b. Garde-Schützen-Bat.; ¹¹/₁ 1907 als Fähnleinführer zum Braunschw. Inf.-Rgt. Nr. 92; ¹/₃ 1907 Offz.; ¹⁸/₅ 1907 Fähn.; ²⁷/₁ 1908 Leut. (Pat. ²²/₇ 06).
- 1 141 **v. Ziehlberg, Friedrich.** * ²⁵/₇ 1778 zu Gr.-Reula; † ¹⁵/₈ 1815 zu Bursfelde.

Nachtrag zur Nachweisung der Ärzte und Bahlmeister.

Namen		Geburts-tag	Eintritt ins Regiment	Veränderungen während der Zugehörigkeit zum Regiment	Scheiden aus dem Regiment
Vorname	Burname				
A. Ärzte.					
Ernst	Dr. Binder	22. 3. 1871	(Siehe 3. Band Seite 514)	(Siehe 3. Band Seite 514)	14. 6. 1904 zur Kaiser-Wilhelm-Akademie für militärärztliches Bildungswesen versetzt
Eduard	Dr. Friedrichs	31. 10. 1865	(Siehe 3. Band Seite 515)	(Siehe 3. Band Seite 515)	29. 5. 1906 als Oberstabs- und Regts.-Arzt zum Inf.-Regt. Gr. Dönhoff (7. Ostpr. Nr. 44 versetzt
Paul	Dr. Reitel	7. 12. 1860	(Siehe 3. Band Seite 515)	(Siehe 3. Band Seite 515)	18. 10. 1904 als General-Oberarzt zur 7. Division versetzt
Johann	Gabriel	21. 7. 1874	(Siehe 3. Band Seite 515)	27. 1. 1904 Oberarzt 1. 5. 1904—30. 4. 1907 zum städtischen Krankenhaus in Stettin ldt. 1. 5. 1907 zum 2. Batl.	21. 7. 1908 als Stabs- und Batl.-Arzt zum 9. Westpr. Inf.-Regt. Nr. 176 versetzt
Hans Eberhard	Dr. Koch Westerkamp	14. 11. 1876 27. 9. 1875	(Siehe 3. Band Seite 515) 15. 11. 1902 vom Feld-Art.-Regt. v. Scharnhorst (1. Hann.) Nr. 10 als Unterarzt ins Regt. versetzt; 2. Batl.	18. 4. 1903 Assistenz-Arzt 18. 7. 1905 Oberarzt 1. 5. 1907 zum städtischen Krankenhaus in Stettin kommandiert	1. 6. 1903 zum Distrikt-Feld.-Art.-Regt. Nr. 6 versetzt

Nachweisung der Ärzte.

Vorname	Namen Zuname	Geburtstag	Eintritt ins Regiment	Veränderungen während der Zugehörigkeit zum Regiment	Scheiden aus dem Regiment
Hilmar	Dr. Schünemann	2. 12. 1872	18. 6. 1903 vom 1. Hann. Inf.-Regt. Nr. 74 als Oberarzt ins Regt. vers.; 3. (Leib-) Batl. (Pat. 27. 1. 03)		14. 11. 1903 zum Königs- Inf.-Regt. (6. Lothr.) Nr. 145 versetzt
Hans	Dr. Dorendorf	29. 3. 1866	14. 6. 1904 vom 1. Unt.- Elf. Inf.-Regt. Nr. 132 a. Stabsarzt (Pat. 3.7.94) ins Regt. versetzt; Batl.- Arzt des 3. (Leib-) Batls.		20. 7. 1907 als Ober- stabs- und Regts.-Arzt zum 5. Bad. Feld-Art.- Regt. Nr. 76 versetzt
Urban	Dr. Günze	5. 4. 1860	18. 10. 1904 vom 9. Lothr. Inf.-Regt. Nr. 173 als Oberstabs- und Regts.- Arzt ins Regt. versetzt (Pat. 22. 3. 00)		
Hugo	Dr. Gaertel	20. 4. 1873	29. 5. 1906 v. 8. Westpr. Inf.- Regt. Nr. 175 als Stabs- arzt ins Regt. versetzt; Batls.-Arzt des 2. Batls.		14. 11. 1908 Abschied
Ludwig	Dr. Stühlinger	18. 6. 1874	20. 7. 1907 vom Leibgarde- Inf.-Regt. (1. Großhzgl. Hess.) Nr. 115 als Stabs- arzt ins Regt. vers.; Batl.- Arzt des 3. (Leib-) Batls.		
Berner	Dr. Scholz	15. 5. 1883	21. 7. 1908 vom Winter- pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 53 als Assist.-Arzt ins Regt. versetzt; 1. Batl.	20. 2. 1909 Oberarzt	
Arnold	Dr. Koldewey	23. 4. 1873	17. 12. 1908 vom Feld-Art.- Regt. Prinz August von Preußen (1. Litth.) Nr. 1 als Stabsarzt ins Regt. versetzt (Pat. 18.10.04); Batl.-Arzt des 2. Batls.		

B. Zahlmeister.

Christian	Müller	29. 10. 1842	(Siehe 3. Band Seite 519)	(Siehe 3. Band Seite 519)	3. 5. 1908 zu Braun- schweig gestorben
Alexander	Mühsmann	12. 7. 1855	(Siehe 3. Band Seite 519)	(Siehe 3. Band Seite 519)	1. 12. 1902 zum Braun- schweig. Fusar.-Regt. Nr. 17 versetzt
Marinus	Scheele	5. 5. 1858	(Siehe 3. Band Seite 519)	(Siehe 3. Band Seite 519)	30. 5. 1902 zum 2. Hann. Inf.-Regt. Nr. 77 vers.
Johannes	Krause	4. 7. 1845	30. 5. 1903 v. 2. Hann. Inf.- Regt. Nr. 77 als Ober- zahlm. (v. 21. 6. 00) ins Regt. vers.; 3. (Leib-) Batl.		27. 7. 1905 mit Pension in den Ruhestand ge- treten
Otto	Kaßen	29. 9. 1865	16. 6. 1903 vom 2. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 82 als Zahlm. zum Regt. ver- setzt; 2. Batl.		
Friedrich	Higau	21. 10. 1861	1. 11. 1905 vom 2. Hann. Inf.-Regt. Nr. 77 als Zahlm. (v. 1. 7. 98) ins Regt. vers.; 3. (Leib-) Batl.	4. 5. 1908 Regiments- Zahlmeister	
Edmund	Kraße	19. 6. 1868	1. 11. 1908 vom 1. Hann. Inf.-Regt. Nr. 74 (Unter- zahlm.) ins Regt. versetzt	22. 2. 1909 z. Zahlm. be- förd. (1. Batl.)	

Anlage III.

Übersicht der Vereine ehemaliger Zweihundneunziger.

Sitz des Vereins	Stiftungstag	Fahnenweihe bezw. Verleihung	Vorsitzender	Mitglieder (eh. 92er)		Bemer- kungen
				Offiziere u. Ehr.-Mitgl.	Ordent- liche	
Braunschweig	28. Januar 1891	20. Septbr. 1891	Schumacher	3	366	Ferner 21 Husaren
Hamburg	30. Juni 1896	31. März 1900	Hundt	7	74	
Wolfenbüttel	19. Juni 1897	10. Juli 1898	Krone	10	175	
Berlin*)	30. Oktober 1897	16. Juni 1907	Paffow	4	58	
Hannover	10. Oktober 1900	31. März 1909	Segger- Bethmann	6	78	
Meß**)	19. März 1904	31. März 1909	Wagner	6	55	Davon 28 außerh. Meß
Peine	23. Oktober 1904		Kehkopf	1	51	
Blankenburg	16. Februar 1908		Henschel	8	154	Ferner 13 Husaren
Halberstadt	27. April 1908		Hermes	—	33	
Celle***)	4. Juli 1908		Homann	—	18	

*) Voller Name seit 1907: Verein ehemaliger Kameraden Braunschweigischer Truppen zu Berlin.

**) Voller Name: Elfsä-Lothringische Vereinigung ehemaliger Angehöriger des Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92.

***) Voller Name: Vereinigung ehemaliger Angehöriger Braunschweigischer Regimenter der Stadt Celle und Umgegend.

Liste der Jubiläumsgäste

aus dem aktiven Offizierkorps des Regiments
und der Reserveoffiziere von 1870/71.

(Die Herren, die 1870/71 dem Regiment angehörten, sind durch Fettdruck
hervorgehoben.)

Dienstgrad	Namen	Dem Regiment angehörig	Wohnort
------------	-------	------------------------------	---------

A. Frühere aktive Offiziere.

Gen.-Maj.	v. Müller	1889—1892	Berlin
"	v. Otto	1855—1887	Braunschweig
"	v. Derßen	1891—1895	Bergedorf
"	v. Brieffke	1895—1898	Charlottenburg
"	Frh. v. Lyncker	1901—1905	Gr. Lichterfelde
"	v. Hantelmann	1854—1867	Braunschweig
"	Frh. v. Fund	1888—1890	Breslau
"	Bauer v. Bauern	1886—1893	Braunschweig
"	Gr. v. Kanitz	1896—1902	Darmstadt
Gen.-Maj.	v. Loeben	1905—1907	Braunschweig
Gen.-Maj.	Dr. Scheibe	1892—1899	Berlin
Oberst	v. Brömsjen	1892—1901	Braunschweig
"	v. Korffleisch	1888—1896	Tr.-üb.-Pl. Posen
"	Jung	1873—1889	Posen
"	v. Voß	1899—1904	Bonn
"	v. Branconi	1884—1893	Hanau
"	v. Bodungen	1890—1896	Kiel
"	Edlshöffel v. Löwen- sprung	1892—1899	Torgau
"	v. Falkenhayn	1903—1906	Meß
"	v. Fawel	1900—1906	Kassel
"	Gerloff	1848—1881	Braunschweig
"	Kußen	1884—1896	Berlin
Oberstlttn.	Ottmer	1873—1887	Statz

Dienstgrad	Namen	Dem Regiment angehörig	Wohnort
Oberstlttn.	Gr. v. Haslingen	1897—1900	Potsdam
"	v. Key	1886—1892	Potsdam
"	v. Frobel	1881—1902	Wilhelmshaven
"	Winter	1859—1888	Schwerin
"	v. Colomb	1886—1897	Braunschweig
"	Jäger	1871—1887	Braunschweig
"	Frh. v. Eckhardtstein	1901—1905	Berlin
"	v. Lundblad	1886—1902	Wiesbaden
"	Helmcke	1858—1885	Braunschweig
Major	Ribbentrop	1864—1891	Braunschweig
"	Scholz	1864—1886	Braunschweig
"	Bloch v. Blottnitz	1897—1898	Ssenschnitte
"	Hammer	1881—1903	Braunschweig
"	v. Bassenitz	1901—1905	Flensburg
"	Frh. v. Dobeneck	1906—1908	Treptow
"	Spennemann	1881—1904	Hannover
"	Bergmann	1884—1900	Coblenz
"	v. Derchau	1901—1903	Hannover
"	Giffhorn	1879—1887	Friedenau
"	v. Basse	1900—1906	Trier
"	Cleve	1880—1887	Deffau
"	Frh. v. Gelting	1894—1897	Goslar
"	v. Heynitz	1886—1907	Schwerin
"	v. d. Osten	1902—1908	Hannover
"	v. Damm	1867—1887	Hannover
"	Zaengel	1881—1897	Braunschweig
"	Pricelius	1848—1868	Braunschweig
"	Baur	1878—1890	Schönberg
Ob.-St.-M.	Dr. Lippelt	1892—1899	Braunschweig
"	Dr. Friedrichs	1897—1906	Goldap
"	Dr. Dorendorf	1904—1907	Freiburg
Optm.	Barthel	1868—1880	Hannover
"	v. Stutterheim	1867—1880	Harzburg
"	v. Alster	1884—1897	Goslar
"	Brandenburg	1885—1899	Strasburg
"	Ghle	1884—1895	Detmold
"	Müller	1884—1887	Strasburg
"	v. Hohendorff	1889—1894	Graudenz
"	v. Strotha	1888—1904	Jena
"	Gr. v. d. Schulenburg	1892—1906	Oldenburg

Dienstgrad	Namen	Dem Regiment angehörig	Wohnort
Optm.	Frh. v. Wangenheim	1891—1900	Georgenthal
"	v. Heynig	1892—1906	Potsdam
"	Winter	1893—1908	Brandenburg
Stabsarzt	Dr. Bröhl	1893—1896	Westend
"	Dr. Binder	1896—1904	Charlottenburg
"	Gabriel	1901—1908	Berlin
Oberlt.	v. Reichmeister	1893—1907	Deßau
"	v. Lettau	1893—1900	Schweidnitz
"	Herwarth v. Bitterfeld	1895—1901	Berlin
Leutnant	v. Ritzing	1897—1908	Hamburg
"	Frh. v. Gramm	1897—1908	Kiel
"	v. Eckenbrecher	1900—1907	Stolp
"	Bauer v. Bauern	1898—1903	Braunschweig
"	Ritter v. Voigtländer	1903—1909	Neubreisach

B. Offiziere des Beurlaubtenstandes von 1870/71.

Dienstgrad	Namen	Stellung	Wohnort
Oberst a. D.	Frühling	Professor	Braunschweig
D.-St.-M. a. D.	Dr. Nöthlich	Geh. Med.-Rat	Heinsberg
St.-M. a. D.	Dr. Müller	Arzt	Braunschweig
Optm. a. D.	Hieronymi	Eisenb.-Ing.	Braunschweig
"	Gutkind	Kommerz.-Rat	Braunschweig
"	Röttcher	Steuerrat	Wolfenbüttel
"	Rhamm	Landshyndikus	Braunschweig
"	Teichs	Fabr.-Direktor	Braunschweig
"	Wolfsheim	Pol.-Optm.	Berlin
"	Krüger	Kreisdirektor	Wolfenbüttel
"	Westphalen	Branddirektor	Hamburg
Oberl. a. D.	Jürgens	Oberforstmeist.	Braunschweig
"	Groschupf	Forstrat	Braunschweig
"	Mann	Fabrik-Besitzer	Düsseldorf
"	Wegmann	Veramtsrichter	Braunschweig
"	Hoffmann	Forstmeister	Wolfenbüttel
Leut. a. D.	Dr. v. Otto	Staatsminister	Braunschweig
"	Rybitz	Geh. Kammererrat	Braunschweig



